

49-1

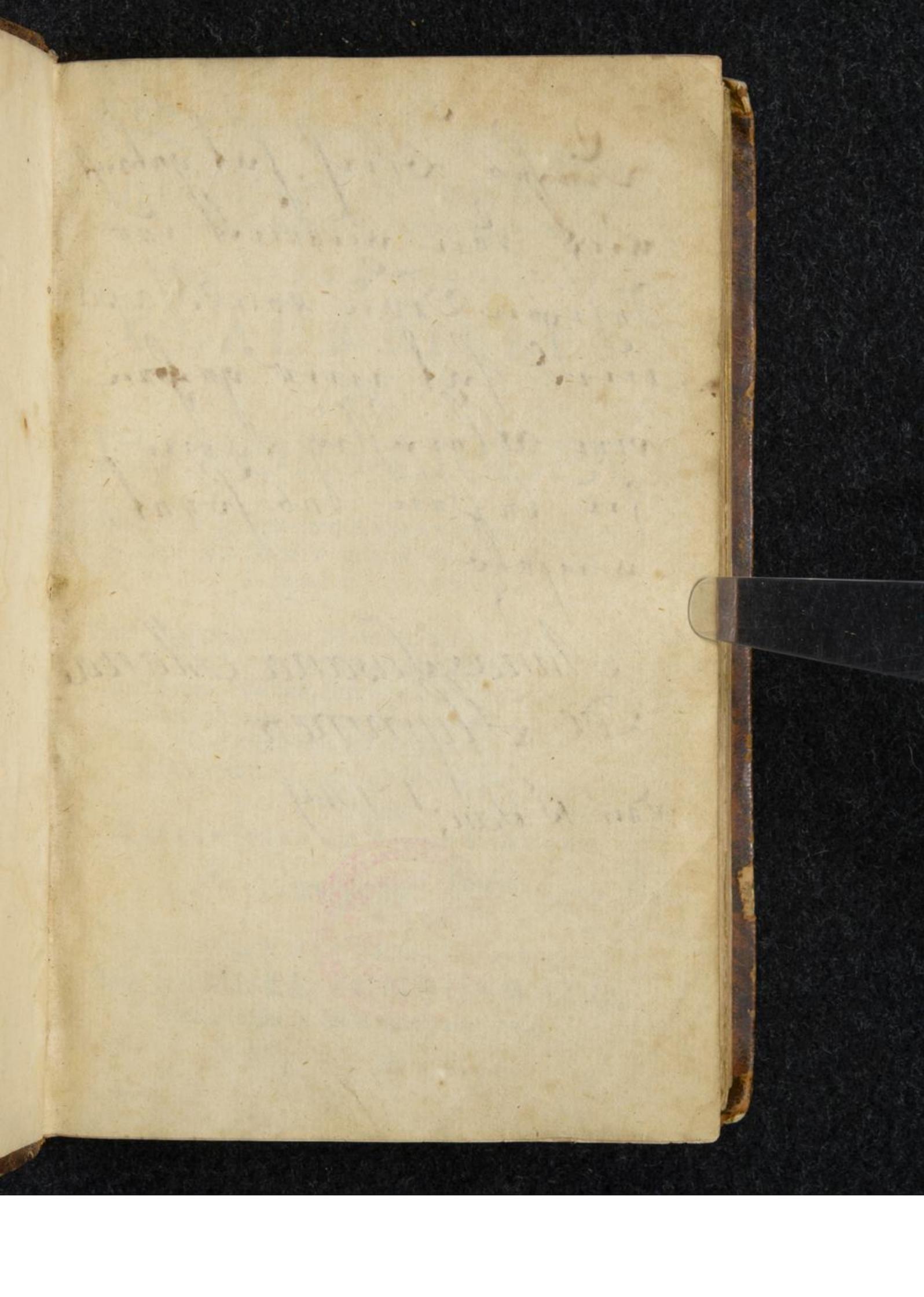
Bens

491

25  
K

1750  
March 10  
The first day  
of the month  
I went to  
the bank  
and  
received  
the money  
I had  
deposited  
the day  
before  
last.





<sup>Papa</sup>  
Dieses Brief hat untersch  
nig von untersch der  
Valignu von Blaspi  
und hat mir geson  
von Anisflig von  
zu Capan no sonnt,  
unigzo

Anna Susana Maria  
de Stimmen

von W Jan: 1749



Des Seligen  
JOACHIMI  
Geistlichen Lehramts  
GEISTLICHEN  
GLAUBENS  
BUNDES  
Meinen geliebten A  
theil NOCH NIE ge  
LIEDER,  
Zum Vergnügen der M  
deutschen, in dem GENS  
und Spiel-Noten, durch  
sonderlich zum Nutzen  
der Hochwürdigsten Bo  
salle, auf diese Art  
Von  
VERTEIGER der  
Gelehrte in AMSTE  
bey SAMUEL SC  
Buchhändler in der K

Des Seligen Herren

JOACHIMI NEANDERS

Berühmten Reformirten Predigers zu Bremen,

GEISTREICHE

GLAUB-LIEBES

und

BUNDES-LIEDER,

Mit einem gedoppelten ANHANG neuer, und zum  
theil NOCH NIE gedruckten Geistlichen  
LIEDER, vermehret.

Zum Vergnügen der MUSIK-LIEBENDEN, mit  
deutlichen, in den GENERAL-BASS gesetzten SING-  
und SPIEL-NOTEN, durchgehends versehen, und  
sonderlich zum nutzen derer, denen das lesen  
der Hochteutschen Buchstaben zu schwehr  
fället, auff diese Art zum Druck befördert.

Von dem

VERFERTIGER der NEUEN VORREDE.

 J. von Blayn

Gedruckt in AMSTERDAM, zu finden

Bey SAMUEL SCHOONWALD,

Buch-händler in der Kalberstrasse. 1725.

In der Höhe der gewöhnlichen Maßstab  
Mettmann: in Uebunden der 10ten Fußmaßstab  
Medamanna: ist der Logarithmus Christi  
eine romantische Salzgewerke mit ungenau  
gefloren, welche der Dürftelbau gewöhnlich sein  
kannst. Die gewöhnliche ist die Neanderfelle von  
dem Fandiger mit seinem Eintauchler Joachim  
Neander genannt der wärschert am 1. August  
fallt in Düsseldorf 1640 - 1660 in dieser ein  
Roman Wildnis manne Thunde Tuffsteinen  
Lung gefunden haben soll. Die ist 90 Fuß  
lang 40 Fuß breit, 160 Fuß hoch und an beiden  
Enden offen.

Düsseldorf den 1. November 1838.  
Herrn  
in der Königlichen  
Kammer  
gewandelt  
der 29. Infanterie Regt.



1286495 01

IHRO HO  
DURCHLAUCHTIGSTE  
UND FRA  
FR  
MARIA  
Gebörnen Landgräfin  
witwen Fürstin  
Neben, etc.  
DURCHLAUCHTIGSTE  
DRITE FÜRSTIN  
G...  
Herren Neanders,  
in Hoch-deutschen  
insehnlichsten Prediger  
bes bekleidet, und das  
viel bekant zu sein, mit  
lang verwehret) bey

# I H R O H O H E I T

der

DURCHLAUCHTIGSTEN FÜRSTIN,  
UND FRAUEN,

F R A U E N

## MARIA LOVISA,

Gebornen Landgräffin von Hessen, Ver-  
witweten Fürstin von Oranien und  
Nassau, &c. &c. &c.

DURCHLAUCHTIGSTE FÜRSTIN, GNA-  
DIGSTE FÜRSTIN und FRAU,

**G**Egenwärtige Herliche und Geistrei-  
che Bundes-Lieder des Seeligen  
Herren Neanders, (von einem wolberühm-  
ten Hoch-teutschen Lehrer, der eine der  
ansehnlichsten Prediger-stellen dieses Lan-  
des bekleidet, und das glück hat Eu. Hoheit  
wol bekant zu sein, mit einem neuen An-  
hang vermehret) bey wahren Christen und  
himm-

# DEDICATIO.

himmlisch-gefinten Seelen desto angenehmer zu machen, nehme ich die Freiheit, denselben Euer Hoheit durchlauchtigen, und wegen so vieler Fürstlichen Tugenden weit und breit berühmten und beliebten Nahmen voran zu setzen, und Derofelben diese wenige Blätter zu fernerer Ermunterung im Lobe Gottes, unterthänigst zu dediciren; Ich weiß zwar, und bin versichert, daß meine wenigkeit durch dieses Geistreiche Tractätlein nichts anders darreicht, als dessen Euer Hoheits zur Liebe, Lob und Ehre Gottes angeflamntes Hertz ohnedem schon voll ist; aber eben darumb lebe ich der versicherten hoffnung, Ihre Hoheit werden dasselbe gnädigst auff und annehmen, und mir das hohe gluck gönnen, mich lebenslang in tieffster Devotion zu nennen,

Durchlauchtigste Fürstin,

gnädigste Fürstin und Frau,

Euer Hoheit

Unterthänigst gehorsamsten Diener,

SAMUEL SCHOONWALD.



# V O R R E D E.

**A**lte gewonheiten, fest gewurtzelt; böse Exempel, hoch gehalten; kluge Schein-Reden, bald geglaubt; sind drey Haupt-Seulen, darauf des Teuffels Reich jederzeit sonderlich sich gestützet. Dieses sind aufferlesene Böfewichts Pfeile, durch welche der Satan, wie ein lang-ertahrner Tausend-Künstler, vielen, auch sonst in Welt-Sachen sehr verständigen, so weis das Hertz zu treffen, das darauf der ewige Tod unvermerckt, doch unfehlbar, oft plötzlich erfolget. Was ist gemeiners bey denen, die weder kalt noch warm seynd, als auf diese Weise sich zu entschuldigen: Man solte es bey dem Alten lassen, das so viel treffliche Männer auch gethan; wann alles so genau zu halten, wer wolte dan selig werden? Mit allem dem neuen Werck, davon haben die Vorfahren ja nichts gewußt, &c. Auf solche Weise kan der Sünder seinem Gewissen eine Zeitlang den Mund wol stopffen, aber vor dem Angesicht des Richters wird es nicht schweigen. Warumb begehret doch ein Reicher bey der alten Armuth nicht zu bleiben? Ein Schender bey der alten Blindheit? Und warum ist *Calvinus* nicht bey der alten Abgötterey im Pabstthum geblieben? Wie gefährlich die Gewonheiten sind, zeigt *Jerem. Cap. XIII. 23.* Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnet seydt. Wie verwirft der HERR die falsch-angezogene Exempel? *Ezech. XX. 18.* Ihr solt nach euer Väter Gebotte nicht leben und ihre Rechten nicht halten: Nach meinen Gebotten solt ihr leben und darnach thun. Was half den Juden ihr eingebildeter Schein-Grund? *Joh. VIII. 33. 39.* Wir sind Abrahams Samen! Abraham ist unser Vatter! Christus nannte sie gar anders. Diese Satans-Tieffen sind noch nicht aufzuforschen, dadurch er mit seinen listigen Anläuffen viele verschlinget: Wer aus GOTT gebohren ist, lästet sich von diesen Stricken nicht fangen, und stellet sich der Welt nicht gleich, sondern rudert mit aller Macht Stroh-auf, ermuntert sich selbst und seinen Nächsten, die müden Knie zu stärcken und die lässige Hände aufzurichten. Dieses ist auch mein Augmerck, geliebter Leser, das ich obengenante Glaub- und Liebes Übung zu meiner und anderer Aufmunterung habedrukken lassen. Unterschiedliche Ursachen könte ich beybringen, die mich hiezu gleichsam gezogen haben. Theils, weil ich vernommen, das ohne mein Wissen schon etwas davon gedrucket, viele Gefänge von andern nicht recht abgeschrieben, und nicht wenig es auch

## V O R R E D E.

von mir begehret haben, insonderheit weil ich beynah keinen unter den Reformirten Teutschen weiß, der solche Arbeit auf sich genommen, da hingegen andere, insonderheit die Holländer, viele dergleichen haben aufgegeben! Man dencke hierbey was für seltsame Worte nicht gesungen werden von dem gemeinen Mann in frembder Sprache: als: *In dulci jubilo; Puer natus in Bethlehem; Gratiola caeli rosa.* Wie kan doch einer, der unerfahren, Amen hiezu sagen? Eben so viel als das Volck in der Römischen Kirchen davon verstehet, wann es mit voller Stimme ruffet: *Et cum spiritu tuo.* Es mus ja alles billich mit Verstand geschehen, weil Gott im Geist und in der Warheit durch vernünftigen Gottesdienst wil gedienet seyn. Habe also mich schuldig befunden, meinem Nächsten auch hierin wolgemeynete Auffmunterung mitzutheilen. Nachdem auch der allein weise GOTT mich wiederum in mein irdisches Vatterland Bremen nach seinem Rath geruffen, um der Gemeine zu Martini das Wort des Glaubens und der Liebe zu predigen, so bin ich desto ehe an diese mühsame Arbeit gegangen, um zu beweisen, daß ich so willig als schuldig wäre das geringe Pfund, von JESU mir Unwürdigem anvertrauet, so anzulegen, damit etwas bey meinem Nächsten möchte gewonnen werden, zur Tödtung des alten, und Erweckung des neuen Menschen, alles zur Ehre des grossen GOTTES und unser Seelen Seligkeit.

Nehmet dann dieses auf, meine Lieben, mit einem solchen Herzen, wie ich es euch darstelle; Leget alles im besten aus, wie ihr wollet, daß man mit euch handeln solle. Singet dem HERRN mit Mund und Herzen. Der HERR segne meine Arbeit und eure Andacht. Du aber, meine Seele, lobe den HERRN, und was in mir ist, seinen heiligen Namen, Lobe den HERRN, meine Seele, und vergifs nicht, was er dich gutes gethan hat.

HERR, du erforschest mich,  
Durch JESUM such ich dich;  
Erhöre gnädiglich.

So lange mein Hertze wird klopfen und wehren;  
Lass deine Gnad in mir sich kräftig vermehren,  
Dann wil ich dich Heiligen ewig verehren!

# N E U E,

und bey Ausgebung dieser Edition dienlich geachtete

## V O R R E D E.



Ann Paulus die gläubige Colosser zum Lobe GOTTES auffmuntern will, sagt er, *dass sie sich ermahnen solten mit Psalmen, Lob-gesängen und geistlichen Liedern, und dem Herren singen in ibrem Hertzen.* Colosser am 3. v. 16. *Psalmen*, sind nach der Krafft, so woll des Hæbreischen als Griechischen Grund-textes solche Lieder, die nach der Kunst der Poesie gestellet sind, umb beides abgefungen, als auch mit musicalischen Instrumenten gespiellet zu werden; und werden dadurch, als durch ein gemeines Wort verstanden alle heilige Lieder, sie seyen von was Art sie wollen, die allerley sachen in sich fassen; als da sind Gebät, Klagen, Danckfagungen, Erzehlungen der Dinge die geschehen sind, und Verkündigungen der zukünftigen, die sich noch zutragen sollen, wie dergleichen die Gedichte Davids und Assaphs sind, die daher mit Nachdruck Psalmen genennet werden; auff welche auch Unser Apostel insbesonder zu zielen seheinet. *Lob-gesänge* sind eigentlich solche Lieder, die das Lob, die Herrlichkeit und Güte des Groffen GOTTES auffs höchste ausbreiten und kund machen, und zum Preifs und Ehre des Allmächtigen, von GOTTES Volck gefungen wurden; dergleichen

## V O R R E D E.

waren vormahls in den Tagen des alten Bundes das Lied Mosis, Exod. 15. der Lob-gefang Miriams, Debora und anderer. Judic. 5. Ja auch die Psalmen Davids fassen viele dergleichen Lob-gesänge in sich, welche allein zur Verherligung des Großen GOTTES gesungen werden; wohin absonderlich gehören diejene Psalmen, für denen im Anfang oder im Beschlus das Wort Hallelujah stehet, als Psalm 104. 106. 150. und andere mehr: nicht weniger kommen auch dergleichen vor in den Schriften des Neuen Testaments, wie die Lob-gesänge Zachariæ, Mariæ, Simeons und anderer ausweisen. Durch die *Geistliche Lieder* werden auch zwar insgemein verstanden allerley Arten heiliger Gesänge; wann sie aber bey den Psalmen und Lob-gesängen gesetzt sind, werden dadurch insbesonder angedeutet solche heilige Lieder, die von Geist-reichen Männern, mit Geist-reichen, Schrift-mässigen Worten, nicht zwar durch unmittelbare Eingebung des Heiligen Geistes, doch aber durch einen heiligen Trieb verfertiget sind, und allerley Materie der Gottseligkeit und des Trostes in sich fassen; gleich wie viele Gottselige Personen, und erleuchtete Männer, so woll von den ersten Zeiten der Apostelen her, als Ambrosius, Hilarius, Prosper, Prudentius und andere mehr, als auch in den spähteren Zeiten, vor, und sonderlich nach der Reformation dergleichen Geistliche Lieder in grosser menge verfasset, und zur Erbauung eingeführet haben; welche auch in der Kirchen Gottes jederzeit, nach dem Exempel der ersten Christlichen Kirche, da sol-

VORR

blüthe in Übung gewor-  
 sind gebrauchet worden.  
 der genannt, theils, w  
 derselben hergenom-  
 die von dem Heiligen G  
 füglich der inhalt der  
 dem geistlich ist; theils  
 zur Vergütung des P  
 rung des Gottes: Se  
 heiligen und guten Z  
 mit recht Geistliche L  
 von der Apostel, das  
 jungen werden: Zwa  
 nes, Lob-geänge und  
 beuung geübet werden  
 ein Theil der Heiligen  
 und lesen müssen: D  
 Lieder eigentlich so g  
 sungen, das ist mit we  
 des Thores, nach einer  
 gen Himmel geführter  
 die Epistel im 5. Cap  
 diese Vermahnung über  
 das Spielen, sagende: S  
 ru in ewen Herzen:  
 te nehme ich gelassen  
 Müß, und ihn beson  
 sic, und derselben rath  
 amlich: Was die M  
 Gesche ist: wie alle K  
 die Güte Gottes: Gl

## V O R R E D E.

solche in Übung gewesen, nützlich und heilsamlich sind gebraucht worden: Sie werden *Geistliche Lieder* genannt, theils, weil die Stoffe oder Materie derselben hergenommen ist aus der Heiligen Schrift, die von dem Heiligen Geist hervorgekommen, und folglich der Inhalt derselben nicht fleischlich, sondern geistlich ist; theils, dieweil sie gereichen, nicht zur Vergnügung des Fleisches, sondern zur Besserung des Geistes: Sie haben einen ganz geistlichen, heiligen und guten Zweck, und werden demnach mit recht *Geistliche Lieder* genennet. Diese alle will nun der Apostel, das von den Christen sollen *abgesungen* werden: Zwar können und mögen die *Psalmen*, *Lob-gesänge* und *Geistliche Lieder* auch mit Erbauung gelesen werden; dann die Psalmen sind auch ein Theil der Heiligen Schrift, darin wir forschen und lesen müssen: Doch aber sind Psalmen und Lieder eigentlich so gesetzt, das sie können gesungen, das ist mit Veränderung der Stimme und des Thones, nach einer füglich Melodey, zu Gott gen Himmel geschicket werden. In dem brief an die Epheser im 5. Cap. v. 19. wo Paulus fast eben diese Vermahnung thut, füget er zu dem Singen das Spielen, sagende: *Singet, und Spielet dem Herren in eurem Hertzten*: Bey Anführung dieser Worte nehme ich gelegenheit, etwas weniges von der Musik, und ins besonder von der Instrumental-Music, und derselben rechten Gebrauch anzumercken, nemlich: Was die Music insgemein anbelanget, dieselbe ist, wie alle Künste und Wissenschaften, eine Gabe Gottes: Gleich wie Gott die Seele des

## V O R R E D E.

Menschen, und sonderlich den Verstand mit allerley Fähigkeit ausgeschmücket hat, also auch mit der Geschicklichkeit die Thonen, welche entweder eine menschliche Stimme formiren, oder eine Hand mit Rührung eines hierzu tüchtigen Instruments zu wege bringen kann, recht einzurichten, und gehörig mit einander zu vereinigen. Wie nun alle gute Gaben dem HERRN zu Ehren angewandt werden sollen, also auch die Music, dahero Paulus ausdrücklich saget: *Spieler dem Herren*: Aus diesem Grunde ist auch die Music zum öffentlichen Gottesdienst gebraucht worden, wie wir sehen aus 1 Chron. 7. vs. 31. u. f. desgleichen cap. 16. vs. 16. und 17. vs. 4. u. f. und dieses ist auff Befehl Davids geschehen; hernach hat Salomo dieses fort-gesetzt. 2 Chron. 5. vs. 12. 13. Auch Serubabel. Esr. 3. vs. 10. 11. Im Neuen Testament finden wir zwar des Singens und der Vocal-Music an den zwey schon angeführten örtern, nemlich Eph. 5. vs. 19. und Col. 3. vs. 16. meldung, wie auch 1 Cor. 14. vs. 15. aber von der Instrumental-Music wird nicht sonderlich darin gelesen: Nur, wan der Psalmen also gedacht wird, das sie unterschieden werden von den Liedern oder Oden, so wird ( wie wir oben angeführet haben ) von den Sprach-kündigen davor gehalten, das da verstanden werden Gefänge, die mit der Instrumental-Music verbunden sind; wie dann auch das wort Pauli, *Spieler dem Herren*, ohne zweifel auf die Instrumental-Music siehet: Aber der erste Zustand der Christen unter den Heidnischen Kayfern, lies bey so schweren Verfolgungen nicht

zu,

VORREDE  
 zu, das sie mit  
 den HERRN loben  
 nachher, da sie in  
 worden, beyderley  
 den gemacht haben.  
 der Befehl GOTTES  
 170. und an andern  
 bet ihn mit Psalmen,  
 Harfen. Dabey aber  
 die bloße Instrumental-  
 lich Stück des Gesangs  
 ihren schriftlichen Namen  
 zugefüget wird: das  
 freudiger; die Gesänge  
 Bewegung des Herzens  
 postel Jacobus cap. 5. v.  
 es Mahles, der lange Psal-  
 mens, so halten auch  
 Gesanges, damit diese  
 Singenden nicht zu hoch  
 über gezogen werde;  
 wohl-bekannt Melodien  
 von denen, die der Sing-  
 wol nugefungen und  
 mittel beygefüget ist  
 man öftmahlis und  
 und verständig verwe  
 und durch Gottesdien  
 lacht daburch gehindert  
 der aber durch beyfü  
 wenn gütlich kan

## V O R R E D E N.

zu, daß sie mit sonderlicher Instrumental-Music den HERren loben konten: Daß aber die Christen nachhero, da sie in einen besseren Zustand versetzt worden, beyderley Music zu Ehren GOTTES werden gebraucht haben, daran ist woll kein zweiffel; der Befehl GOTTES bleibet ja, welcher Pf. 33. Pf. 150. und an andern Ortern mehr gegeben ist: Lobet ihn mit Posaunen, Lobet ihn mit Psaltern und Harffen. Dabey aber ist zu mercken, daß, ob woll die blöffe Instrumental-Music an sich kein eigentlich Stück des Gottesdienstes ist, so habe sie doch ihren herrlichen Nutzen, wann sie dem Singen hinzugefüget wird: dann vorest, sie machet die Seele freudiger; die Gefänge aber sollen mit freudiger Bewegung des Hertzens geschehen, daher der Apostel Jacobus cap. 5. vf. 13. saget: Ist jemand gutes Muhtes, der singe Psalmen: überdem und zweitens, so halten auch die Instrumente den Thon des Gefanges, damit derselbe durch die Stimme der Singenden nicht zu hoch hinauff, noch zu tieff herunter gezogen werde; ja, was schwehre und nicht woll-bekante Melodeyen anbelanget, die können von denen, die der Sing-kunst unkündig sind, nicht woll mitgesungen und nachgefolget werden, als vermittelst beygefügter Instrumenten, ohne welche mann offtmahls underfindet, daß eine jämmerliche und verdriesliche verwirrung im Gesang entstehet, und die zum Gottesdienst behörige Gravität und Andacht dadurch gehindert ja gestöhret wird; welches alles aber durch beyfügung Musicalischer Instrumenten glücklich kan verhütet werden. In dessen,

wann

## V O R R E D E N.

wann wir mit Paulo sagen: die Music müßte dem HERRN zu Ehren angewandt werden, so ist darumb nicht gantz und gar verboten, dieselbe auch sonst zur Erfreung des Gemühts zu gebrauchen: David hatte auch seine Musicanten, so im Hause des Königs dieneren, und GOTT hat solches niemahls gemißbilliget; aber, was dann doch die Music an Erfreung unsers Gemühts bey uns wircket, das mus nicht (wie leyder durchgehends geschicht) zur Uppigkeit und fleischlicher Freyheit gemißbraucher, sondern billig zur Ehren GOTTES wieder angewandt werden: Warlich dis ist das vornehmste, ja das einzige, worauff es so woll in dem Stücke der Music insgemein, als sonderlich in dem Singen der Psalmen, der Lob-gefänge und Geistlichen Lieder ankomt; Paulus saget daher mit nachdruck, Singet dem HERRN, und zwaren *in eurem Hertzen*: GOTT allein ist der Zweck unters ganzen Gottesdienstes, und also auch dieses Stückes desselben, nemblich des Gefanges: Es mögen verfinsterte Heiden zu Ehren ihrer Götzen; die abergläubische Papisten zum Lobe ihrer Heiligen; die eitele Weltkinder ihre Huren- und Sauff-Lieder absingen; wahre Gläubige singen allein zum Lobe des Drey-Einigen GOTTES, und verkündigen auch damit allein die Tugenden dessen der sie beruffen hat von der Finsternüß zu seinem wunderbahren Licht; hierzu muntert sich die Kirche absonderlich auff Ps. 95. *Kommt, laßt uns dem HERRN froblocken, und jauchzen dem GOTT unsers Heils; laßt uns mit dancken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen*

zen

## V O R R E D E.

zen, u. f. f. Und hatten dahero die erste Christen die lobliche Gewohnheit, das sie alle Psalmen und Lob-gefänge mit diesen Worten beschloffen: *Ehre sey dem Vatter, und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, und nun, und allezeit, und in alle Ewigkeit, Amen.* Das heisset recht dem *Herren* singen: Und gleich wie dieses, so will der Apostel auch, das es geschehe *im, oder von Herzen*: Gleich wie GOTT ein höchst-vollkommener Geist ist, so will Er auch im Geist und in der Wahrheit gedienet sein; mit einem äußerlichen bloßen Lippen-werck und starckem Geschrey ist ihm nicht gedienet; ein jeglicher Gottesdienst muß aus dem Herten seinen Ursprung haben (dieweil der Gottesdienst der Seelen ist die Seele des Gottesdienstes) und also muß auch ins besonder dieser Theil des Gottesdienstes, nemlich das Singen, mit geheiligter Andacht, und von einem, durch den Glauben gereinigtem Herten verrichtet werden: Darumb haben sich die heilige Männer Gottes gantz eifferig erwiesen, das sie ihr Hertz auffmuntern möchten, wann sie zu ihrem GOTT ein Lied singen wolten: *Mein Hertz ist bereit, GOTT, mein Hertz ist bereit, das ich singe und lobe*, spricht David Ps. 57. vs. 8. und Maria, *Meine Seele erhebet den Herren, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilands.* Luc. 1. vs. 46, 47. In summa, mann kann singen, entweder mit der Stimme allein, ohne Herten, und das tauget nicht; oder mit dem Herten allein, und das ist recht, aber doch nicht gnug: dann ein Mensch, da er kan, und zu der zeit, und an dem ort, da es

ge-

## V O R R E D E.

geschehen mag, muß auch mit dem Munde singen, und mit seiner Stimme des HERREN Lob verkündigen; oder, man kann auch singen mit dem Munde und HERTZEN zugleich, und das will Paulus: *mit dem Munde*, da'er spricht, *Singet: mit dem HERTZEN*, dann das füget er ausdrücklich hinzu und spricht, *in dem HERTZEN*. Und gewislich, ein solches hertliches, und zu GOTTES Ehre gerichtetes singen der Psalmen und Geistlichen Lieder, ist ohne einzige Gegenrede eine Übung, die voller Vortrefflichkeit und Herrlichkeit ist, an und für sich selbst; es ist eine himmlische Übung, dann derselbigen haben sich die Heilige Engel selber nicht geschämet; diese selige und herrliche Geister, *diese liebliche Morgen-Sterne haben von Anfange mit fröhlichen Gesängen GOTT gelobet, diese Kinder GOTTES haben gejauchzet, da der Almächtige die Erde gründete.* Hiob 38. vs. 4, 7: Diese himmlische Heerscharen haben sich gefreuet da unser Heiland gebohren worden, und Lobsingende ausgeruffen: *Ehre sey GOTT in der höhe, Friede auff Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen*: Dis ist noch das immerwährende Werck der Engeln und Geister der vollkommenen Gerechten im Himmel; sie sind emblig des HERREN Lob zu singen, Apoc. 4. vs. 8, 9. Apoc. 19. vs. 3 4. Ja es wird ausdrücklich gesagt, daß sie gesungen das Lied Mosis, und das Lied des Lammes, Apoc. 15. vs. 3. Gewislich, mit recht spricht Augustinus: *Nichts ist auff Erden, daß das himmlische Leben besser abbilden kann, als eine Gesellschaft der Frommen, die dem HERREN ihrem GOTT Lob-gesänge auff-*

VORR  
 gesungen, dann, singen  
 Werk im Himmel wird  
 der Halleluja (sic. Billig  
 unsern Herrn loben  
 Betrachtung eines  
 Lobes Annehmung  
 gen der Pfalmen und Ge  
 Büchern beyder Testam  
 ne Pflicht, die wir GO  
 lich ein Theil d. Wohl  
 wir auf eine sonderb  
 re bewirken, und un  
 empfangene Wohlthun  
 den; gleichwie dann  
 die Psalmen zu können  
 als das Er darin seinen  
 Ruhm zu schreiben mit  
 herrlichen Wohlthun  
 ne, und also sein große  
 Name mit Ehren erho  
 das singen Geistlicher L  
 uerser Vernünftigen  
 auch drittens ein Mittel  
 deren, wie solches von v  
 noch vor wenig Jahren  
 Vinnig, in seinem Fir  
 keit (welches güldene  
 beglückten Seelen mag  
 fürnehmlich erwiesen wu  
 terlichen und seligen  
 und gläubigen Gesangs b

## V O R R E D E.

auffopfern , dann , füget Er hinzu , *unser gantzes Werck im Himmel wird nichts als ein immerwährendes Hallelujah sein.* Billig solte diese überdenckung unsere todte Hertzen lebendig machen , und uns zur Betrachtung eines so himmlischen und herlichen Lebens Anleitung geben. Es ist zweitens das singen der Psalmen und Geistlichen Lieder, eine in den Büchern beyder Testamenten vielfältig angepriesene Pflicht , die wir GOTT schuldig sind , und folglich ein Theil des Wahren Gottesdienstes, dadurch wir auff eine sonderbahre Weise unserm GOTT Ehre beweisen , und unsere Danckbahrkeit vor alle empfangene Wolthaten sehr empfindlich ausdrücken ; gleichwie dann der König David seine meiste Psalmen zu keinem anderen Ende gemacht hat , als das Er darin seinem GOTT die Ehre und den Ruhm zuschreiben möchte, der ihm wegen der herrlichen Wolthaten, die Er ihm erwiesen, zukame, und also sein grosser, heiliger und herrlicher Nahme mit Ehren erhoben würde. Ja, gleichwie das singen Geistlicher Lieder ein vornehmes Stück unseres Vernünfftigen Gottesdienstes, also ist es auch drittens ein Mittel unsere Heiligung zu befördern, wie solches von vielen Gottesgelährten, und noch vor wenig Jahren von dem Hoch-berühmten Vitringa, in *seinem Fürbild der Wahren Gotts-Gelährtheit* (welches güldene Büchlein billig allen Heilbegierigen Seelen mag recommendiret werden) fürtrefflich erwiesen worden. Wer kan allen den herlichen und seeligen Nutzen eines andächtigen und glaubigen Gesangs beschreiben? Es ermuntere  
mit

## V O R R E D E.

mit Luft das Gemüht zu einem inbrunstigen Verlangen nach demjenigen, was in dem Gesang angepriesen wird; es stillt die auffsteigende Fleisches-Begierde; es treibet zurück die Gedancken, so von den unsichtbahren Feinden uns ingesteuert werden; es machet die Seele fruchtbar in Göttlichen Güthern; es machet tapfere Kämpfer in der Gottseligkeit, und muntert auff zur Beständigkeit in Wiederwärtigkeiten; es befänfftiget die Zornigen; es gibt Stärcke wieder die Anfechtungen des Satans; Als der Seelige Lutherus einmahls von dem Teuffel eine harte Versuchung leiden muste, sprach er ganz getroßt zu den seinigen: *Kommt und laßt uns dem Teuffel zu Trotze den 130 Psalm singen*: Es erfreuet und erquicket das Hertz; es erleichtert und nimmt weg die Last, die dasselbe drucket; es dienet den Frommen zur Artzeney wieder alle betrübte und traurige Zufälle dieses Lebens: Wie ein Kräftig Mittel sind andächtige Gesänge und Music wieder die Melankolie? David vertreibt mit seiner Harpfe den bösen Geist von Saul, 1 Sam. 16. vs. 23. Soll der Propheten Geist über Elisam kommen, so will er Music haben; *Bringet mir einen Spielmann her; und da der Spielmann spielete, kam die Hand des HERRN über ihn*, 2 Reg. 3. vs. 15. Wie manche Seele ist auffgerichtet worden durch Geistliche Lieder, wann sie noch in so grosser Traurigkeit und Betrübnuß gesteket, also, daß sie jauchzende, und mit inniglicher Hertzens-Freude in dem HERRN, mit David hat können anstimmen: *Springen will ich für grossen Freuden, mit fröhlichem Gemüht,*

## V O R R E D E.

von wegen deiner Gütt. Ps. 31. vs. 5. Oder nach einem andern Reim: *Wann ich in Nöhten beth und sing, so wird mein Hertz recht guter ding.* Selbst in der Stunde des Todes haben Psalmen und Geistliche Lieder eine solche tröstende und Seel erquickende Krafft; deswegen mann auch oft erfahren hat, und es noch zur zeit sich woll zuträget, das Fromme Seelen, wann sie gemercket, das die Zeit ihres Abscheids vorhanden, auff ihrem Tödt-bette durch die umbstehende sich Psalmen und Geistliche Lieder haben fürsingen lassen, auch woll mit erneuerten Kräfften selbst mitgesungen, und damit ihr Leben geëndiget; Ja die Märterer haben an ihren Brandpfälen, zum Lobe GOTTes, zum Beweisthumb der Freude ihres Hertzens in GOTT, und zum Trutz ihrer Feinde, oftmahls Psalmen gesungen und damit abscheid genommen.

Kein wunder deswegen, das, da das singen der Psalmen und Geistlichen Lieder, ein solches herrliches, erbauliches, und Gott-wollgefälliges Stück unters Gottesdienstes ist, kein wunder, sag ich, ist es deswegen, das GOTTes Kinder zu allen Zeiten in diesem heiligen Werck mit Freuden sich geübet haben: Von den Gläubigen Altes Testaments ist es ganz klahr, das sie nach GOTTes oftmahls gegebenen Befehl, Ihn mit Psalmen und Lobgesängen, so woll in dem Tempel als in ihren Häusern verherrliget, gleichwie uns dergleichen Fürbilder in der Heiligen Schrift sehr viele fürgestellt werden: Nicht weniger ist dieses von dem Volck GOTTes in den Tagen des Neuen Testaments werckstellig gemacht

\* \*

wor-

## V O R R E D E.

worden : ja es haben die alte Propheten herrliche Weissägungen davon gethan, was gestalt der Nahme GOTTES unter den Tagen des Evangelii auf eine besondere Weise mit Psalmen und Lobgefängen solte verehret werden ; wie davon unter andern bey Esaia cap. 12. vs. 2. bis 5. desgleichen cap. 26. vs. 1, 2. cap. 27. vs. 2, 3. und anderswo sehr herrlich zu lesen ist, welche und dergleichen Weissägungen in ihrer vollen Krafft auff die Tage des Neuen Testaments sehen : Diesem zu folge finden wir auch, dass die Christen in der ersten Kirche von den Zeiten der Aposteln an, ( wie wir vorher schon angeführet ) die Gewohnheit gehabt von GOTT und CHRISTO Lieder zu singen, bey aller Gelegenheit und in allen ihren Zusammen-künfften : Dis meldet nicht allein der grosse Kirchen-Lehrer Tertullianus in dem zweiten Seculo nach Christi gebuhr, sondern viele Jahre vorher, schon in dem erste Seculo, gibt Plinius Secundus, ein Heide, dem Kayser Trajano von den Christen folgenden Bericht : *Sie sind gewohnt, auff einen bestimmten Tag, vor der Sonnen auffgang Zusammen zu kommen, und ein Lied zur Ehre Christi, als ihres Gottes, mit einander zu singen*: Auch hatten sie die Gewohnheit, wann sie an Tafel gingen, so woll vor, als nach dem Essen einen Lobgesang anzustimmen : Noch mehr wann sie auff dem Felde arbeiteten, so sungen sie, ja selb wann sie auff der Strasse mit einander gingen. Hieronymus spricht in der Beschreibung Bethlehems gar nachdencklich also : *in dem gantzen Dorffe Christi ist es gebräuchlich, dass mann auffer den*  
Psal-

## V O R R E D E.

*Psalmen sehr wenig andere reden führet: ist einer auff dem Felde, so singet er hinter dem Pflug ein Hallelujah, die Schnitter erlustigen sich mit Psalmen, die Weingärtner singen etwas von David; dis sind in unserm Lande die Gedichte, dis sind die Lieder die gesungen werden. Also haben es auch unsere Vorfahren zur Zeit der Reformation gemacht; da sungen die Leute Psalmen in ihren Häusern, in ihren Werckstätten, und bey verrichtung ihrer täglichen arbeit, ja wann sie auff der Gasse gingen: also, das Strada saget, das der Gebrauch, die Psalmen nach Genevischer Melodey zu singen, es sey in den gemeinen Versamblungen, oder in den Häusern, oder auff den Strassen, zu der Zeit ein gewisses Kennzeichen gewesen sey, daran man die sogenannte Kätzer habe erkennen können; dannenhero das Sprichwort entstanden: Es ist ein Lutheraner, dann er singet Psalmen. Es wäre zu wünschen, das wir, die wir uns rühmen, diesen unsern Löblichen Vorfahren in der Religion gleich zu seyn, auch in diesem Stück einen gleichen Gottesdienstigen Eyffer mit ihnen an Tag legen möchten: Allein, gleichwie das Christenthumb heut zu tage leider durch und durch verdorben, und an statt der Wahren Gottseligkeit allerley Sünden, Greuel und Laster gleichsam auff den Thron gestellet worden; also mögen wir solches auch absonderlich klagen in Ansehung dieses Stückes des Gottesdienstes, welches dem HERRN durch einen andächtigen Lob gesang muß abgestattet werden: Man sehe einmahl unser heutiges a la Modisches Christenthumb recht*

\* \* 2

ein;

## V O R R E D E.

ein; mann stelle sich einmahl für die zusammenkünffte welt-gefinter Menschen; mann frage einmahl nach, wie es vielen zugehet in so genandten Saletten und Assembleen, darin sonderlich unsere üppige und eitele Jugend solchen Geschmack und Belieben findet, das auch selbst der Tag des HERren ( o Greuel! ) dazu mus angewendet und gemisbrauchet werden: Mit GOTT und seinem Wort und mit dem wahren Christenthumb zu spotten, oder mit einem lumpenen Spiel sich zu vergnügen, oder von eitelem, wollüstigen und ungerechtem Wesen zu reden, und darüber Raht zu halten, auff das also das Reich und die Wercke der Finsternus befördert werden, das ist das Werk das man großen theils in solchen Gesellschaften treibet; ja mann muntert einer den andern woll auff zu allerhand Leichtfertigkeiten und Freiheiten umb böses zu thun: Die Zusammenkünffte der Frommen aber, da mann lisset, betet, singet und sich untereinander erbauet, werden verlästert und durch die Hechel gezogen, ja woll für gefährlich und Sectirisch ausgeschryen. So auch in andern bürgerlichen Zusammenkünfften, an statt das mann *das Wort Christi*, nach der Vermahnung Pauli, *reichlich unter sich solle wohnen lassen*, und sich selbst und andere auffwecken, umb demühtig, mässig, Keusch, Züchtig, Ehrbahr, Gerecht und Gottselig in dieser Welt zu leben, so siehet mann darin fast nichts anders, als was der Wahren Gottseligkeit entgegen stehet; maan höret nicht anders als *Schandabahre Worte, Narrentheidinge und Schertz,*  
die

## V O R R E D E.

die den Christen nicht gezimen, oder wann mann es noch auff's beste nehmen will, so redet mann nur von Handel und Wandel, und von dem was den Leib und das Wollsein dieses zeitlichen Lebens betrifft: Und das wir insbesonder von dem Singen der Psalmen und Geistlichen Lieder noch etwas weniges reden; solte mann nach dem Exempel der ersten Christen und unserer Vorfahren zur Zeit der Reformation, wann mann Zusammen komt, und gelegenheit dazu hat mit andächtigen Lob-gefangen den Nahmen GOTTes verherrlichen? Warlich, es scheineth fast, als ob mann sich dessen zu schämen habe; mann meinet das gehöre allein in die Kirche und zum öffentlichen Gottesdienst; mann vergnüget sich allein damit, das mann allerhand weltliche und eitele Plaisir-Lieder anstimmen, und eine Gesellschaft damit divertiren kann; das hält mann für ein nohtwendiges Stück der heutigen Wol-lebentheit; dagegen mann das singen eines Geistlichen Lob-gefangs für thöricht und abgeschmackt achtet; ja ihrer viele lassen an dessen statt ein unzüchtiges Sauff- und Huren-Lied aus ihrem Gottlosen Maule gehen: Höret mann solches nicht, leider al zu oft, auff den Strassen, in den Häusern, auff Gastereyen, in den Herbergen, und auff den Gassen und Märckten, und solches noch woll von denen, die Glieder der Kirchen sind, und zum heiligen Abendmahl gehen? Müssten nicht täglich die Ohren der Erbahren und Frommen Christen mit grossem Verdruss dergleichen Lieder anhören, und ihre gerechte Seelen ohne unterlass damit quälen? Und wann schon

## V O R R E D E.

von vielen Psalme, Lobgefänge und Geistliche  
 Lieder gesungen werden, gefält es auch GOTT  
 dem Herren woll? Geschiehet es woll dem HER-  
 ren allein zu Ehren? Entspringet es woll aus Em-  
 pfindung der Gnade, das man sich freue über das  
 Gute, das Gott unsern Seelen erwiesen hat? Wer-  
 den die Psalmen und Geistliche Lieder nicht von  
 den meisten nur aus Gewohnheit gesungen? das  
 Hertz weiß nichts davon; mancher gibt nur acht  
 auff den Klang und Thon der Melodeyen, auff  
 die Lieblichkeit der Stimme, dadurch das Ohr nur  
 belustiget, die Seele aber nicht erbauet wird, und  
 geschiehet also mehr zur Ergätzlichkeit des Flei-  
 sches als zur Ehre GOTTes: Könnté GOTT hie nicht  
 von vielen sagen, was vormahls unser Heiland  
 von dem aüßerlichen Dienst der Phariseer sagte;  
*Dis Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde, und*  
*ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Hertz ist fern*  
*von mir.* Matth. 16. v. 8. Warlich ein solches singen  
 ist GOTT nicht angenehmer als das Geplärre der  
 Kälber und Lämmer, und das Brüllen eines Och-  
 sen, und heist es davon woll recht, wie bey dem  
 Propheten Amos stehet, Cap. 5. v. 28. *Thue nur*  
*von mir weg das geplärre deiner Lieder, dann ich mag*  
*deines Psalter-Spiels nicht hören.* So ist es Leyder  
 mit unserm heutigen Christenthumb in diesen und  
 anderen Stücken des Gottesdienstes beschaffen;  
 GOTT gebe, das ein jeglicher, der dieses liset, sei-  
 ne bisherige auff-führung hiernach prüfen und un-  
 tersuchen, nach Befinden von seinem eitelen Wan-  
 gel abstecken, und gleich wie ins gemein mit Leib  
 und

V O R R

und Geist, welche bey  
 es beider mit Pfälmen.  
 icken Liedern den HE  
 eine selbst-eigene Heil  
 mir beider möge  
 Doch, es wird Zeit  
 de, die gegen unser V  
 gefälten, (wiewol es  
 sich diese wichtige C  
 wollen, nicht  
 ein Ende zu mach  
 gen der neuen Edin  
 en und anders erinne  
 zu den, die Geistlic  
 Nanders mit vielen L  
 verhängte neue Auf  
 nach deren überse  
 by sie aber, wie dem  
 iger caritlichen an  
 en großem bewuß  
 icken, und von der  
 brückung, so viele H  
 aus gezogen haben;  
 en, als aus vielen and  
 icklichen Liedern, an  
 icks zu erinneren wä  
 geschmacke sind, und w  
 och Kraft haben; and  
 abend und altu eytel  
 zum dem Seligen Urte

## V O R R E D E.

und Geist, welche beyde GOTTES sind, also auch ins besonder mit Psalmen, Lobgefängen und Geistlichen Liedern den HERREN preisen, und dadurch seine selbst-eigene Heiligmachung mehr und mehr mit befördern möge.

Doch, es wird Zeit sein, dieser unserer Vorrede, die gegen unser Vermuhten etwas weitläuffig gefallen, (wiewoll es, da mann einmahl ausführlich diese wichtige Christen-pflicht hat fürstellen wollen, nicht woll kürtzer hat geschehen können) ein Ende zu machen; vorhero aber müssen wir wegen der neuen Edition dieses Gesang-büchleins noch ein und anders erinnern. Wir achten es unnöhtig zu sein, die Geistreichen Lieder des Seel:Herren Neanders mit vielen Lob-sprüchen zu erheben; die vielfaltige neue Auflagen derselben so woll, als auch deren überfetzung in andere Sprachen, (wobey sie aber, wie durchgehends geschicht, viel von ihrer natürlichen annehmlichkeit verlohren,) sind ein gnugsamer beweis von dem Wehrt und Güte derselben, und von der Erbauung und innerlichen Erquickung, so viele Heil-begierige Seelen bishero daraus gezogen haben; weit mehr, mögen wir sagen, als aus vielen andern, sonst auch bekandten, Geistlichen Liedern, an denen warlich offtmahls vieles zu erinnern wäre, indem etliche gantz abgesehmackt sind, und weder Poësie, noch Ordnung noch Krafft haben; andere wiedrumb gantz hochtrabend und allzu eytel eingerichtet sind; dagegen mann dem Seeligen Urheber dieser Bundes-Lieder

## V O R R E D E.

zum unsterblichen Ruhme nach sagen mag, daß er hierin glücklich die Mittel-straße getroffen, und weder zu hoch, noch zu gemein, sondern recht Zierlich, Verständlich, Geistreich und Erbaulich gedichtet und geschrieben hat. Die ursache warum man mit Hollandischen oder Lateinischen Typen diese neue Auflage drucken lassen, ist auff dem Titel-blatt schon gemeldet, es ist nemblich, auff oftmahls wiederhohltes begehren, geschelien, zum Nutz, und Dienst derer, welche zwar Liebhabere der Hoch-Teutschen Sprache, und insbesonder auch dieser Neandrischen Lieder sind, daraus sie mit vergnügen bisweilen ein oder andern Vers von dem Predig-stuhl hören allegiren, und sich gerne ferner daraus erbauen möchten; denen aber das Lesen der Hoch-Teutschen Buchstaben, (indem sie als Niederländer, dann von denen reden wir jetzt, sich nicht darauff geleet haben) zu schwehr und verdriesslich fällt; welchen man also auff diese weise, und durch diesen Druck hat suchen an Hand zu gehen, damit sie ihr gutes Augmerck mit desto leichter Mühe erreichen möchten: Was weiter angehet die Melodeyen dieser Lieder, so hat man in diesem Stücke, dem, anno 1711 und 1712 zu Francfurt gedrucktem Exemplar gefolget, und die, von Herren Georg Christoph Stratner neu-componirte und sehr woll eingerichtete Sing-weisen durchgehends behalten, und dieselbe zum Nutzen der Music-liebenden in reine und deutliche Sing- und Spiel-noten setzen, auch die Vortheile des General-Basses hinbeifügen lassen; und man hoffet, es

wer-

## V O R R E D E.

werde dieses an sich selbst mühsame Werck , doch wegen der Bequämheit und Vorsichtigkeit desjenigen Organisten, der die Correctur der Music-noten auff sich genommen , in gehöriger Accurateßle sich finden; wie dann auch sonst nicht mehr als drey oder vier Sinn-störende Druck-fehler in dieser Edition anzu-treffen, welche hinten am Ende dieses Buchs, nebst anderen kleineren angewiesen sind. Endlich findet sich auch hiebey ein besonderer und zweiter Anhang einiger Neuen, und zum Theil bishero noch nie gedruckten Geistlichen Lieder: Mann hat dieselbe genommen, theils aus anderer, vornemblich aus Herren Theodori Isacs Herzogenraht, Wundarzten in Solingen, Lob-und Danck-gesängen; doch so, daß mann die Freyheit gebraucht hat, sie in vielen Stücken zu verändern, zu vermehren, ich will nicht sagen zu verbessern: Der übrige Theil dieses Anhangs, ist desjenigen, der dieses schreibt, eigene geringe Composition, welche er auff Begehren des Verlegers so woll, als anderer guten Freunde, gerne hat hinbeyfügen, und, GOTT gebe! zur Erbauung mittheilen wollen: Die Sang-weisen dieser letzten Lieder sind theils genommen aus dem Lobwasser, theils nach andern Geistlichen Liedern. theils auch durch einen geschickten Musicum dieser Stadt, gantz neu und expres dazu verfertigt, und so woll nach der Kunst, als auff eine angenehme Weise eingerichtet worden. Dis war es, geehrtester Leser, was mann bey Ausgebung dieser neuen Auflage als einen Vorbericht vorzustellen dienlich und nöhtig erachtet harte: Wir fügen nichts mehr hinzu als dieses: der Gottesdienst  
der

## V O R R E D E.

der Christen ist kein trauriger, sondern ein freudiger Dienst; ein Christ hat nicht nöthig allezeit traurig zu sein, sondern hat vielmehr ursache sich zu freuen und mit fröhlichem Angesichte einher zu treten; wann das nicht wäre so würde Paulus nicht sagen können: *Freuet euch in dem Herren allewege, und abermahl sage ich, freuet euch*, Phil. 4. vs. 4. Unter diesen Beweissthümmern der Freude eines Christen gehöret absonderlich mit das Singen, deswegen Jacobus saget: *Ist jemand gutes Muktes, der singe Psalmen*. Jac. 5. vs. 10. Auff dann ihr, die ihr euch Christen nennet; habet eure Lust in dem HERREN, und freuet euch in dem GOTT eures Heils; wecket eure Seele auff, umb mit geheiligter Andacht, und durch den Glauben gereinigten Hertzen dem Allerhöchsten zu Lobsingem, und bereitet euch also auff die bevorstehende seelige Ewigkeit, da wir mit den himmlischen Geistern anstimmen, und das Grosse Hallelujah ohne auffhören absingen werden.

GOTT gebe seine Gnade und Segen dazu umb JESUS willen.

*Geschrieben in Amsterdam  
anno 1724. den 28 Augusti.*

REGI

Lied  
10 A Bernath ein  
11 Ach Herr, wie  
12 Ach schone doch  
13 Ach wachet wa  
14 Ach was ich  
15 Ach wie glück  
16 Ach! wo soll ich  
17 Also hat Gott die  
18 An aning wach  
19 Auf, auf mein G  
20 Auf, auf mein H  
21 Danket, danket  
22 Der Menich der G  
23 Der Tag ist hin,  
24 Du bist mein Gott,  
25 Du unbegreiflich  
26 Ehre sey jetzt mit  
27 Eile, Herr, mir be  
28 Eitelkeit! Eitelkeit  
29 Ey was frag ich nac  
30 Freulich bin ich  
31 Gewei sein Gott,  
32 Gott der ist mein H  
33 Großer Prophet,  
34 Heilige Maysätz, h

# R E G I S T E R.

Lied	Blag
10 <b>A</b> Bermahl ein Jahr, der Tag, die Nacht ver- flossen.	32
39 Ach HErr, wie dürstet meine Seele.	133
46 Ach schone doch! o großer Menschen Hüter.	156
34 Ach wachet! wachet auff,	113
12 Ach was bin ich, mein Erretter:	39
78 Ach wie glücklich ist die Zeit.	290
92 Ach! wo soll ich Sünder hin.	341
70 Also hat Gott die Welt geliebet.	262
58 Am anfang warest du das Wort.	206
7 Auf, auf mein Geist erhebe dich.	22
74 Auf, auf mein Hertz, auf meine Seel!	274
31 Dancket, dancket Gott.	103
62 Der Mensch der Gott gelassen.	229
4 Der Tag ist hin, mein JESU bey.	11
85 Du bist mein Gott, von dem ich alles bin.	318
32 Du unbegreiflich Höchstes Gut.	107
40 Ehre sey jetzo mit Freude gesungen.	136
28 Eile, Herr, mir bey zu stehen.	93
18 Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hie sehen.	59
22 Ey was frag ich nach der Erden.	72
27 Freylich bin ich arm und bloß.	90
60 Getrost mein Geist, wann Wind,	115
29 Gott der ist mein Heyl und Crone.	97
57 Großer Prophete, mein Hertze.	202
37 Heilige Majestät, himmlische Krafft.	126
	24 Herr

# R E G I S T E R.

Lied.	Blat.
24 Herr hilff mir! o ich sincke nieder.	78
89 Herr, wenn hab ich neben Dir.	332
42 Himmel, Erde, Luft und Meer.	142
90 Ich arme Asche, Staub und Thon.	335
1 Ich bin dein Gott, dein höchstes Gut.	2
17 Ich bin ein Herr, der ewig lieb't	56
55 Ich bin ein Herr der Sünd vergibt.	190
59 Ich gehe seufftzend suchen.	210
94 Ich hab bescheid zu scheiden von der Welt	349
73 Ich komme hier mühselig und beladen.	270
63 Ich sag' gute Nacht der Irrdischen,	233
54 Ich schäme mich für deinem Thron,	185
43 Ich sehe dich, o Gottes Macht,	145
25 Ich wil gantz und gar nicht zweiffeln,	82
64 Ich wünsch den Tod, weil der	237
93 Jehovah, der du wohnst,	345
91 Jehovah, Gott der ewig lebt,	338
5 Jehovah ist mein Licht und Gnaden,	14
79 Jesu! meine Seele freude,	295
77 Immer fröhlich! immer fröhlich,	285
45 In der stillen Einsamkeit,	152
13 Lobe den Herren, den mächtigen König,	42
71 Mann kan dem Mammon und dem Herren,	265
30 Meine Hoffnung stehet veste,	100
76 Meine Seele, die des Herren gut,	282
72 Merck auff o sündig Erd-getimmel,	267
82 Nun hat JESUS überwunden,	308
3 O allerhöchster Menschen-Hüter,	8
9 O du toll und thöricht Volck!	29
	52 Ob

R E G I

Lied.

2 Ob ich schon war

6 O Himmels Bräutigam

10 O Jesu! Gott

11 O Jesu Gottes

12 O Jesu, Jesu

13 O Jesu meine

14 O Jesu meine

15 O Menschen-Freund

16 O ich habe! das

17 O starker Zehn

18 O starker Zehn

19 O Sünde dreck

20 Schöpfer, Herr

21 Sieh! hier bin ich,

22 Sieh! ich kann

23 So soll ich den

24 Verfluchte Sicher

25 Unbegreiflich

26 Unglückseliges

27 Unter Herrscher,

28 Unter Leben bald

29 Unveränderliche

30 Wasche nicht

31 Warum betrüb

32 Was erhebt sich

33 Was grinst du

34 Weg du schande

35 Weg un allen, was

# R E G I S T E R.

Lied.	Blat
52 Ob ich schon war in sünden Todt,	178
66 O Himmels Brautigam auf was	244
50 O JESU! Gott der Ehren,	171
81 O JESU Gottes Lamm, Ein Fürst	303
33 O JESU, JESU meines Lebens Leben,	109
67 O JESU meine wahre Lebens Sonne,	249
6 O Menschen-Freund, o JESU	18
11 O schande! das der Staub noch	36
8 O starcker Gott! o Seelen krafft	26
35 O starcker Zebaoth, du Leben	117
26 O Sündør dencke woll	86
68 Schöpffer, Herr und Gott, Himmels und	254
36 Sieh' hie bin ich, Ehren König,	122
65 Sieh' ich kom hinzu gegangen,	240
19 So sol ich dan noch mehr ausstehn?	62
80 Verfluchte Sicherheit, die zum verderben leit,	299
44 Unbegreiflich Gut,	148
86 Unglückfeel'ges Menschen-Kind,	322
38 Unser Herrscher, unser König	129
49 Unser Leben bald verschwindet	167
16 Unveränderliche Güte,	52
83 Wancke nicht mein traurigs Hertz	212
75 Warumb betrübstu dich mein Hertz, und bist	278
21 Was erhebt sich doch die Erde?	68
47 Was grämeft du dich meiae Seel?	159
84 Weg du schnöde Eitelkeit!	316
20 Weg mit allem, was dar scheinert	65
	69 Weicht

# R E G I S T E R.

Lied.		Blat.
69	Weicht, ihr alten Bundes Schatten	258
15	Wer bin ich armer Sünden-Wurm	49
51	Wer kan für dir, o Herr,	175
61	Wie ein Hirsch, wie ein Hirsch	120
48	Wie fleucht dahin der Mensch	163
87	Wo bist du Seelen Brautigam,	325
56	Wo bist du Seelen-Freund?	193
53	Wolan, all die ihr dürstig seyd	182
14	Wo sol ich hin? wer hilffet mir?	45
41	Wunderbahrer König,	120
23	Zeuch ach, zeuch mich mit den Armen,	75
2	Zu deinem Fels und grossem Retter,	6
88	Zu dir mein Gott und Seelen-leben	329



Freundlich

Gefang-lieb

Gottes Ehre muß in  
nerck seyn. Zu  
gelangen in dem Na  
alle Opfer dem HE  
und durch Ihn wolt  
nach bekanten Gel  
mer gelangen  
Pf.

Ich will den HE  
soll immerdar in me  
Pf. XL

Lobinger, Lobfänger  
saget untern König  
Pf. C.

Ich will dem HE  
zu meinen GOTT loben  
Pf.

Himmel, Höhen,  
Mond und Sternen; in  
ten und alle Leute, Fu  
löben; Jünglinge und  
tungen, sollen loben  
und sein Name allein ist  
weit Himmel und Erde  
Ite rex. Ite regis; nos  
Ite clarus, Ite amor clar

# Freundliche Erinnerung

An die

## Gefang-liebende Christen.

Gottes Ehre muß in allen Dingen unser Aug-  
merck seyn. Zu diesem Zweck kan man nur  
gelangen in dem Namen JESU. Ohne Ihn find  
alle Opfer dem HERRN ein Greuel; in Ihm aber  
und durch Ihn wolgefällig. Diese Lieder können  
nach bekandten Gefängen und Lobwassers Psal-  
men gesungen werden; aber nicht alle.

*Pf. XXXIV. 2.*

Ich will den HERRN loben allezeit, sein Lob  
soll immerdar in meinem Munde seyn.

*Pf. XLVII, 7 8.*

Lobsinget, Lobsinget Gott! Lobsinget, Lob-  
singet unserm Könige! Lobsinget ihm klüglich!

*Pf. CXIV, 33*

Ich will dem HERRN singen mein Lebenlang,  
und meinen GOTT loben, so lang ich bin.

*Pf. CXLIX.*

Himmel, Hôhen, Engel, alle Heer, Sonn,  
Mond und Sternen; item, Ihr Könige auff Er-  
den und alle Leute, Fürsten und alle Richter auff  
Erden; Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den  
Jungen, sollen loben den Namen des HERRN:  
dann sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, so  
weit Himmel und Erden ist.

*Non vox, sed votum; non Musica chordula, sed cor;*

*Non clamor, sed amor clangit in aure DEI.*

A

Grund

( 2 )

Ezech. XXXVII, 26. 28.

## Grund der Seeligkeit.

Ich will mit ihnen einen Bund des Friedens  
machen, das soll ein ewiger Bund  
seyn, &c.

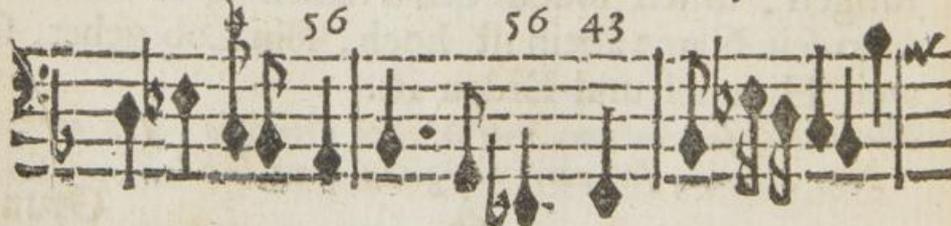
*Mel.* Nun freut euch lieben &c.

I. 

Ich bin dein Gott, dein höchstes



Gut, Ich bin mit dir ver-föh-net; Es

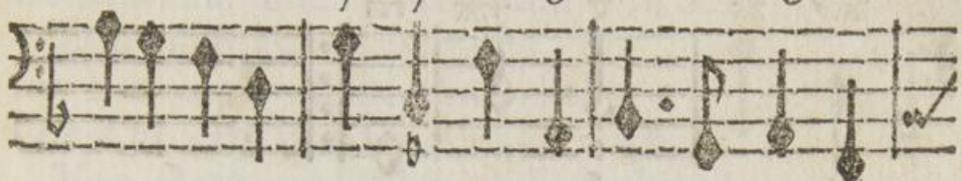


( 3 )



hat gekostet theures Blut, so offit durch Sünd ver-

7 7 6 6



hö- net; Gottlose mach Ich HERR ge-

6

4



recht, und der da war des Teuffels Knecht, Wird

6 6 7 5 4 \*



A 2

( 4 )

mein Kind und mein Er- be.

Der Bund-Genoss.

Ach HERR, ich bin viel zu gering  
 So großer Vatter-Treue;  
 Der als ein GOTTES Hassler gieng  
 Zu lästern ohne Reue;  
 Was bin ich HERR? was ist mein Haus?  
 Du könntest mich wol stossen aus  
 Mit deinem Fuß der Rache.

Der Bundes-GOTT.

Nein, nein; mein freyer Gnaden-Bund,  
 Ein Bund von Fried und Güte,  
 Ein Bürge, der im Mittel stund,  
 Mach 't, daß ich dich behüte.  
 Ein GOTT des Sünders ich nun bin;  
 Doch must du haben CHRISTI Sinn,  
 Und nicht in Sünden bleiben.

Der

## Der Bund-Genosz.

So schaff' in mir ein reines Hertz,  
 Du Schöpffer aller Dinge;  
 Zerknirsche mich durch Reu und Schmertz;  
 Den alten Adam zwinge;  
 Ich kan ja gar nichts ohne dich,  
 O GOTT des Bundes stärke mich,  
 Von Rath und That großmächtig!

## Der Bundes-GOTT.

Ich habe schon an dich gedacht  
 Durch ewiges Erbarmen:  
 Dein JESUS hat es fest gemacht;  
 Lauff, lauff, zu seinen Armen!  
 Zur Weisheit und Gerechtigkeit,  
 Zur Heiligung ist Er bereit,  
 Erlösung ist er worden.



Pf. CXXXIX. 18.

### Der erwachende Christ.

Wann ich auffwache, bin ich noch bey dir.

Mel. Erheb dein Hertz, thu auff, &c. Pf. 140.

2.

Zu deinem Fels und großem Ret-

ter, Hinauff! hinauff! O träge Zeel!

Mein höchtes Gut,  
 Mein treuer Beystand  
 Ich will in deinem L  
 O du verführer  
 Nur du, mein HER  
 Dafs ich dies Tages  
 Mein Gott, mein Goo

( 7 )

dem star-cken Fein-des Un-ter-tretter,

6 4 \* † † 6

dich früh mit danck- bar-keit be-fehl.

5 6 \* 6 5 6 4 \* ♪

2.

Mein höchstes Guth, allein zu lieben,  
Mein treuer Beystand, Zebaoth,  
Ich will in deinem Lob mich üben,  
O du verföhnter Sünders-GOTT!

3.

Nur dir, mein HERR, hab' ich zu dancken;  
Dafs ich dis' Tages-Licht anseh';  
Mein Gott, mein Gott, lafs mich nit wancken;

A 4

In

In Seelen-Aengsten bey mir steh<sup>3</sup>.

4.

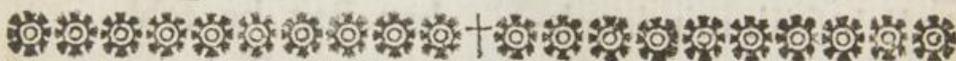
Was ich gedenck und heimlich mache,  
Das weist du wol und kenneest mich;  
Ich bin bey dir, wann ich erwache,  
Du bist bey mir, ich kenne Dich.

5.

Ich schloß die matten Augen-Lieder  
Für deinem Angesichte zu;  
Nun öffnest du sie selber wieder,  
Du, meiner Seelen stille Ruh.

6.

Wach' auff mein Hertz, wacht auff ihr Sinnen!  
Seyd munter, lebhaft, fanget an  
Ein neues Lied früh zu beginnen,  
Lobfinget dem, der ALLES kan.



Pfalm LIX. 17.

Der am Morgen Singende.

Ich will von deiner Macht singen, und des Abends  
deine Güte rühmen.

Mel. Psal. 5. O HErr dein' Ohren, &c.



O aller- höchster Men- schein-

6

6



( 9 )



Hüter! Du un-be-greiff-lich höchstes



Gut, Ich will dir opf-fern Hertz und



Muth; Stimt an mit mir, ge-denckt der



Güter, All ihr Ge- mü- ther.

2.

HErr, deiner Krafft ich nur zuschreibe,  
 Dafs ich noch Othem schöpfen kan,  
 Du nimmst dich gnädig meiner an,  
 Du Vatter-Hertz, mich nicht vertreibe,  
 Heut bey mir bleibe.

3.

Israels GOTT, da ist mein Wille,  
 Der sich dir willig untergiebt,  
 Dich über ALLES gerne liebt,  
 Das ist mein Wunsch, in früher Stille,  
 O Gnaden-Fülle!

4.

Dein Angesicht mich heilig leite,  
 Dein Auge kräftig auff mich seh',  
 Ich reise, geh', sitz oder steh',  
 Mich zu der Ewigkeit begleite,  
 HErr, mich bereite.

5.

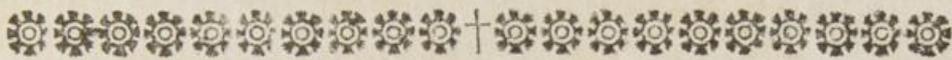
Lafs Seel und Leib, so du gegeben,  
 Stäts seyn in deiner Furcht bereit,

( II )

Als Waffen der Gerechtigkeit,  
Auch in dem Tod dir anzukleben,  
O Seelen-Leben!

6.

Gefegne mich auff meinen Wegen,  
Mein Thun und Lassen lencke du,  
In Unruh bleibe meine Ruh',  
Bis ich zuletzt mich werde legen,  
In Fried und Segen.



Luc. X X I V. 29.

### Der am Abend Danckende.

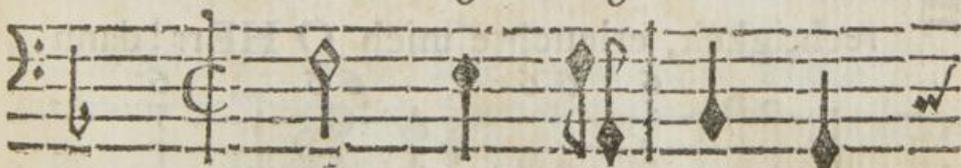
Bleibe bey uns, dann es will Abend werden, und  
der Tag hat sich geneiget.

Mel. Ps. 8. O höchster GOTT, &c.



Der Tag ist hin, mein Jesu bey mir,

6 6



bleibe, O Seelen-Licht ! der Sünden Nacht ver-

treibe, Geh auf in mir, Glantz der Ge-

rechtigkeit, erleuchte mich O HERR ! dann

( 13 )

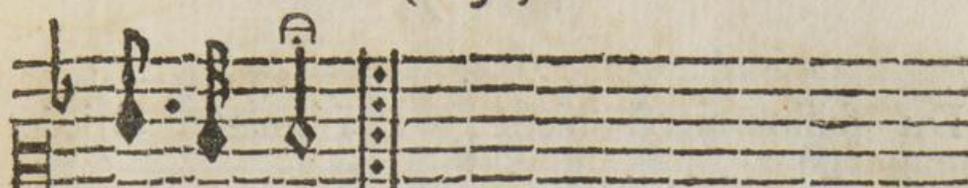
es ist Zeit  
4 8

Lob, Preis und  
gesungen;  
Du sey die Ehr, das  
Nach dem Rath  
Du bist gerecht, es

Nur eines ist, das mich  
bündiget in Gese  
Das weiß du wol,  
Ich fruchte noch, w

Vergib es, Herr, wo  
Weir, Teufel, Sünd  
Es ist mir leyd, mi  
Da ist die Hand; de

meis Schutz! mein F  
In meinem Trost dein  
Bewahre mich durch  
Wann Böhl nach m



es ist Zeit.



<sup>2.</sup>  
Lob, Preis und Danck sey dir, mein GOTT,  
gesungen;

Dir sey die Ehr, das alles wol gelungen  
Nach deinem Rath, ob ichs schon nicht versteh',  
Du bist gerecht, es gehe wie es geh'.

<sup>3.</sup>  
Nur eines ist, das mich empfindlich quälet:  
Beständigkeit im Guten mir noch fehlet,  
Das weist du wol, O Hertzekündiger!  
Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

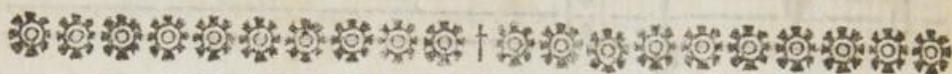
<sup>4.</sup>  
Vergib es, HERR, was mir sagt mein Gewissen;  
Welt, Teuffel, Sünd hat mich von dir gerissen,  
Es ist mir leyd, mich stell' ich wieder ein,  
Da ist die Hand; du mein, und ich bin dein.

<sup>5.</sup>  
Israels Schutz! mein Hüter und mein Hirte!  
Zu meinem Trost dein sieghafft Schwerdt umgürte.  
Bewahre mich durch deine grosse Macht,  
Wann Belial nach meiner Seelen tracht.

Du

6.

Du schlummerst nicht, wann matte Glieder  
 schlaffen,  
 Ach laß die Seel' im Schlaf' auch Gutes schaffen!  
 O Lebens-Sonn, erquicke meinen Sinn!  
 Dich laß ich nicht, mein Fels! Der Tag ist hin.



1. Joh. I. 7.

### Der im Licht Wandlende.

So wir in dem Licht wandeln, gleich wie Er im  
 Licht ist, so haben wir Gemeinschaft  
 mit einander.

Mel. Ps. 27. Der HERR mein, &c.

5.

Jehova ist mein Licht und Gnaden-

6                          6                          6

Musical notation for the first system, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

Sonne, Jehova ist die Vollen-kommen-

\* 6 \* 66\* 6 4\*

Musical notation for the second system, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

Musical notation for the third system, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

heit, Jehova ist die reine Seelen-

\* 6 6 6 6 6

Musical notation for the fourth system, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

Musical notation for the fifth system, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

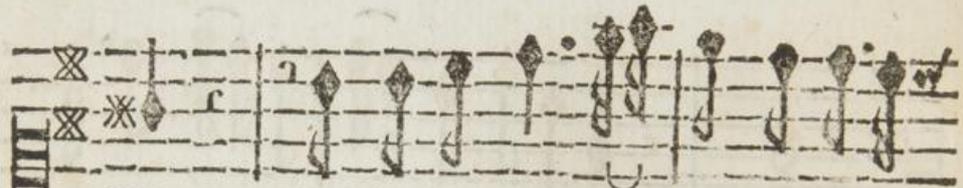
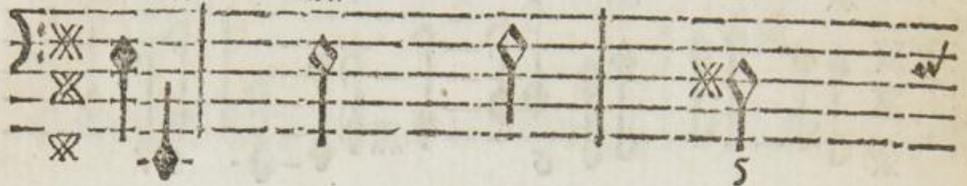
wonne, Jehova ist der Brunn voll Heilig-

\* \* 6 6 6\* 6 4\*

Musical notation for the sixth system, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.



keit. In diesem Licht kan ich viel Wunder



seh'n, die Vollenkommen- heit ist meine



Ruh , die Seelen-Freud Erquicket mich dar



... zu ein Heilig-  
87  
Jehova ist ein un-  
Du mein Ver-  
In seinem Wort ist  
We wunderbar  
Wer hat den Sinn  
Wer gib den Rath,  
Vernunft sey still,  
Und allzumehr, O  
Jehova, Grund und  
Du bist fürwar ein  
Gib das im Licht  
Ach führe mich  
Du bist mein Licht  
Du hast den, der  
Du liebst den, der  
O laß mich sitzen  
Jehova, GOtt mit  
Mit dir ich will

( 17 )

zu in Heilig- keit muß ich auch zu ihm gehn-

87 6

2.

Jehova ist ein unbegreiflich Wesen,  
Da mein Verstand sich willig in verliert:/:  
In seinem Wort ist dieses klar zu lesen,  
Wie wunderbar der kluge Rath regiert;  
Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt?  
Wer gab den Rath, der wahr von Ewigkeit?  
Vernunft sey still; die See ist viel zu breit,  
Und allzutieff, O kluger Unverstand!

Jehova, Grund und Leben aller Dinge,  
Du bist fürwar ein unzugänglich Licht :/:  
Gib das im Licht mein Wandel mir gelinge,  
Ach führe mich mit deinem Angesicht!  
Du bist mein Licht, und bist im Licht allein,  
Du hassst den, der Finsternissen liebt,  
Du liebest den, der Recht und Licht dir gibt,  
O laß mich stäts bey deinen Strahlen seyn.

Jehova, GOTT mit mir zu allen Zeiten,  
Mit dir ich nun Gemeinschaft haben kan:/:

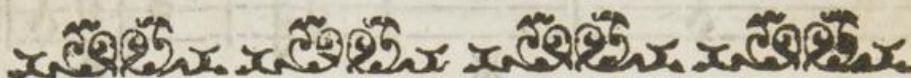
B

Wann

Wann du mich wirfst mit deinen Augen leiten;  
So wirfst du mich zu Ehren nehmen an.

O blinde Welt! o Welt! ich warne dich,  
Fleuchst du dis Licht, und lauffest in der Nacht;  
Die arme Seel ist ewig umgebracht.

Nur Licht und Recht vereinigt GOTT und  
mich.



### Vor dem H. Abendmahl.

Pf. XLII. 3.

Der nach dem Wasser des Lebens Dürstende.

Meine Seele dürstet nach GOTT, nach dem leben-  
digen GOTT.

*Mel.* Pf. 51. HERR GOTT! nach, &c.



O Menschen-freund! O JESU lebens-





Quell ! O Brunnlein voller Gnad, O mein er-

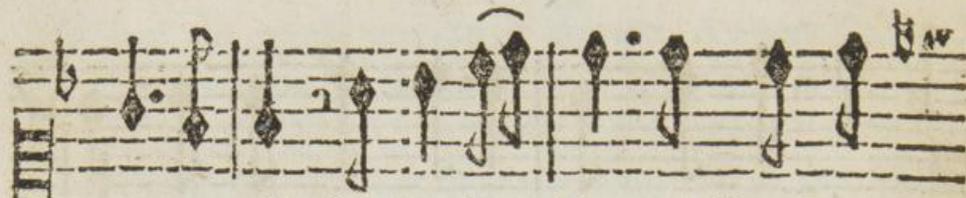


retter ! Er- barme dich, o kräftiger ver-



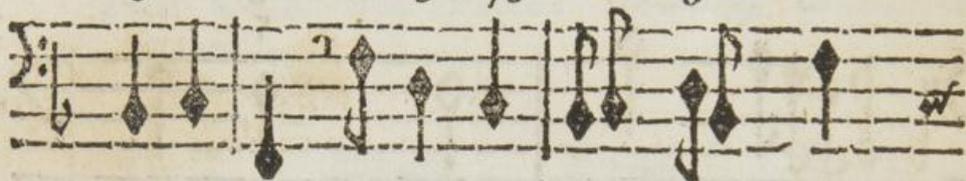
treter ! Gedenck an mich ! O mein Im-





manu- el! Ich ste- he hier mit Furcht und

6 6 76 6



Angst be- legt, Ich klag es dir, du

4 6



Prüfer meiner Nie- ren, Du bist ein

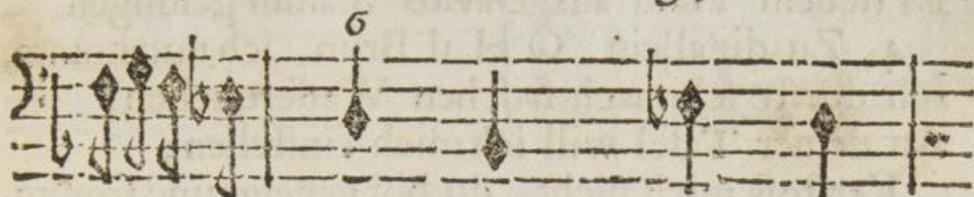
6



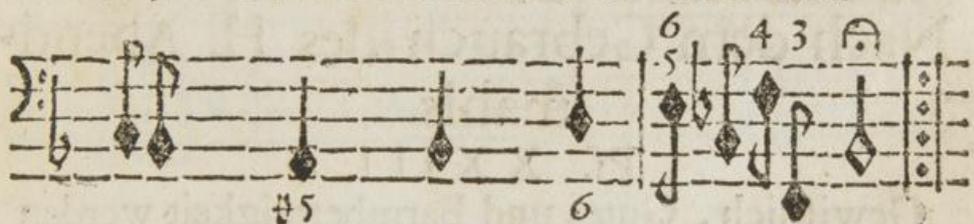
Am der Kranke  
6  
Hier, der sein Schwa  
1 Ich bin betrübt,  
Mein Ange darff ich  
Von fern dich und dich  
Neh dir, o Selig  
Aus Demuth ich  
Hier leg die Sünd, so  
Ich könne mich an  
in welcher off die H  
3. Wo soll ich hin?  
Ist soll mich nichts von



Artzt, der Krancke See- len trägt, Du bist ein



Hirt, der sein Schaaf selbst will füh- ren.



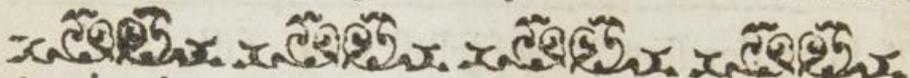
2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plag't,  
Mein Auge darff ich kaum zu dir auffheben,  
Von ferne steh und seh' ich nach den Leben,  
Nach dir, o Seligmacher ich nur tracht.

Aus Demuth schlag' ich auff die harte Brust,  
Hie ligt die Sund, so mich von dir geschieden;  
Ich schäme mich auch der verborg'nen Lust,  
In welcher oft die Hertzen heimlich siedен.

3. Wo soll ich hin? ich will zum Lebens-GOtt,  
Es soll mich nichts von meinem Fels abtreiben.

Trotz Teuffel! JESU will ich mich verschreiben,  
 Tod, Höll, dein Sieg und Stachel ist ein Spott!  
 Ich bin ein Glied an dem sieghafften Haupt,  
 Das Teuffel, Tod und Hölle hat bezwungen,  
 Ich bin durch Ihn, der Sünden-Rach entraub't;  
 Es ist dem Held aus Davids Stamm gelungen.

4. Zu dir allein, O Heil-Brun, ich nun komm,  
 Ich dürste sehr nach frischen Wasserquellen,  
 An deiner Tafel will ich mich einstellen;  
 Verstofs mich nicht, du bist geneigt und fromm.  
 Verborg'nes Manna, speise meine Seel,  
 Du offner Strohm kanst meinen Durst bald stillen,  
 Du treuer Hirt, dir ich mich gantz befehl,  
 Lafs Hertz und Zung stäts seyn nach deinem Willen.

  
 Nach dem Gebrauch des H. Abend-  
 mahls.

Pf. XXIII. 6.

Gewisslich, Gutes und Barmhertzigkeit werden  
 mir folgen.

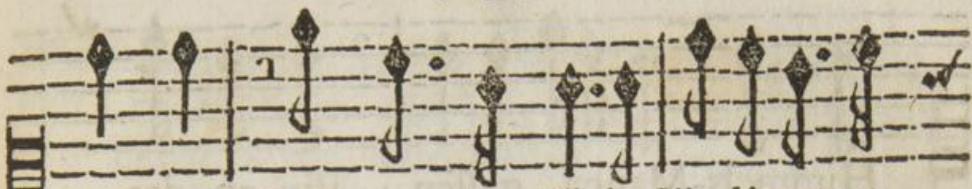
Der Gefättigte und Getränckte.

Mel. Pf. 103. Nun Preiss, &c.



Auff, auff! mein Geist, er- hebe dich zum





Himmel, Weich von dem Unbeständigen ge-

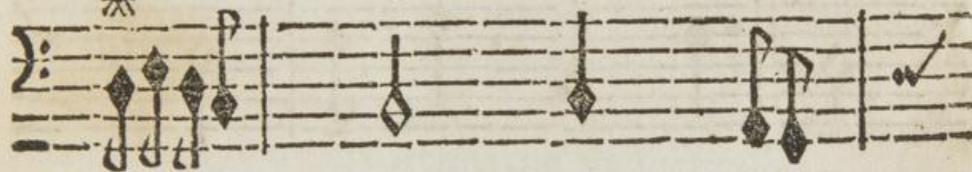


tümmel, Dadurch die Welt ihr blindes

✱

6

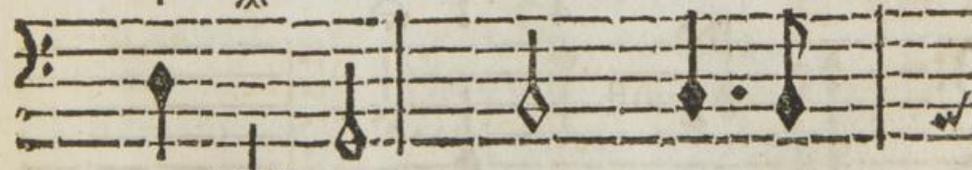
6



Volck betriegt : Ich ha- be nun vom

4

✱



Himmels-Manna gessen, Ein an des

guten Hirten Tisch ge- fessen, Der al- te

Feind zu meinen Füßen liegt.

Du frag' ich nun nach  
 Ein Lebens-from den  
 Der Dorn ist hin, wo  
 Nun wird die See  
 Den Geschmack hat  
 Dein mache mich  
  
 Gebet: als Herr dem  
 Gib, daß ich Kraft  
 Sey mein Prop  
 Bist du mein Hau  
 Führer  
 Bist du mein Mann  
 Als Hoberpfeiler  
  
 Was will ich mehr  
 Ich werd hinfort in  
 Weil der mich  
 Kein Hunger wird fo  
 Denn mir ein Theil vo  
 Du da allein, O G  
  
 Ich lebe nun, und w  
 Doch nicht ich, son  
 ben  
 So lebe dann in me  
 Ich bin gewiß, daß d  
 Armthümigkeit und C  
 Als ein curcus Blut

2.

Was frag' ich nun nach Ehre, Luft und Schätzen?  
Ein Lebens-strom der kan mich gnug ergätzen,  
Der Durst ist hin, wie bin ich so erquickt!  
Nun wird die Seel' in Wollust fetter werden,  
Den Vorschmack hab ich schon auff dieser Erden,  
Doch mache mich, O JESU, mehr geschickt!

3.

Gebeut als HERR dem theur erkaufften Kinde;  
Gib, das ich Krafft in dir als König finde;  
Sey mein Prophet, so werd ich GOTT gelehrt;  
Bist du mein Haupt, dann hab ich dich zum  
Führer;  
Bist du mein Mann, so bist du mein Regierer;  
Als Hoherpriester ist dein Opfer wehrt.

4.

Was will ich mehr als diesen Himmels-Fürsten?  
Ich werd hinfort in Ewigkeit nicht dürsten,  
Weil der mich tränckt, der selbst das Leben ist.  
Kein Hunger wird forthin die Seele pressen,  
Dann mir ein Theil vom Manna zugemessen,  
Das du allein, O süßer JESU, bist.

5.

Ich lebe nun, und wil mich GOTT ergeben;  
Doch nicht ich, sondern CHRISTUS ist mein Le-  
ben.  
So lebe dann in mir, O GOTTES Sohn;  
Ich bin gewiß, das droben und auff Erden  
Barmhertzigkeit und Güte folgen werden,  
Als ein durchs Blut des Lams erworbt'ner Lohn.



Act. 9. 6.

# Der Selbst-Verläugnete unter GOTTes Willen.

HERR, was wilt du, dafs ich thun soll?

Mel. Ps. 100. Ihr Völker auff, &c.

8.

O star-cker GOtt, O

See- len- Krafft! O liebster HErr, O

Zehens-Satz. W  
6 8  
Wilt Geben, ich  
6 6  
Ich kan ja nichts, das  
ich weiß ich nicht  
Du laßt allein ver  
Du weißt es auch all  
Ich, Kräft, Held  
Ich gibst du in stiller



Lebens-Safft! Was soll ich thun; was ist dein



Will? Gebeut, ich will dir halten still.



2.

Ich kan ja nichts, das weist du wol;  
Auch weifs ich nicht, was ich thun soll;  
Du kanst allein verrichten dis,  
Du weist es auch allein gewis.

3.

Rath, Krafft, Held ist niemand als Du;  
Rath gibest du in stiller Ruh;

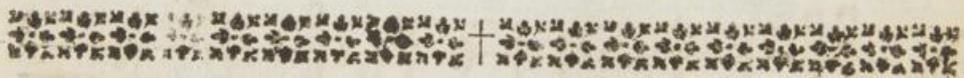
Krafft

Krafft bist du auch in höchster Noth;  
Held ist dein Nam, O Wunder-GOTT!

4.  
Du Fels des Heils, erhalte mich;  
Du Lebens-Strom, fleuß mildiglich,  
Fleuß doch in meine Seel hinein;  
Ey kehre bey dem Sünder ein.

5.  
Die Zeit ist böß und Falschheit voll,  
Ich weiß nicht, wie ich leben soll;  
Du bist ein HERR, der groß von Rath;  
Du bist ein GOTT, der starck von That.

6.  
Was wilt du, HERR? das sage mir,  
Ich klopff, ach thu doch auff die Thür;  
Ich ruff' und schrey; du hör'st es wol,  
Was wilt du, daß HERR, ich thun soll?



Deut. XXXII. 6.

Der das undanckbare Israel Bestraf-  
fende.

Danckest du also dem HERRN deinem GOTT,  
du toll und thöricht Volck.

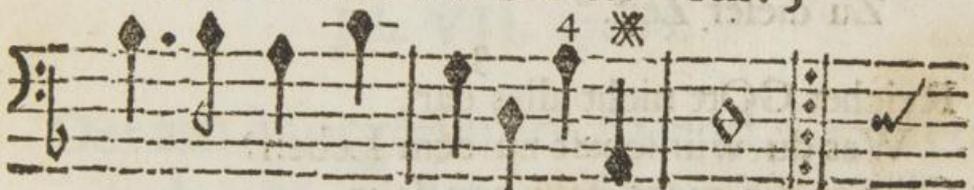
Eigene Melodey.



O du toll und thöricht Volck !  
Da doch sei-ne Gnaden- Wolck



Danckest du al- so dem Her- ren? }  
Dich be- decket nah und fer- ren? }



Menschen Kind, O wie blind Bist du!



wie betreugst du dich Bald ewig-lich.

2.  
 Kennet doch ein Esel wol  
 Seines Herren Stall und Krippen ;  
 Ja ein dummer Ochse soll  
 Seinen Treiber wohl auskippen ;  
 Aber Ach !  
 Ich beklag  
 Israels Undanckbarkeit ,  
 Zu dieser Zeit.

3.  
 Reichet GOTT nicht alles dar,  
 Was du wünschest zu dem Leben ?  
 Gibt er dir nicht Jahr bey Jahr  
 Was ein Vatter-Hertz kan geben ?  
 Gut und Blut ,  
 Hertz und Muth  
 Gibt der große Zebaoth,  
 Der starcke GOTT.

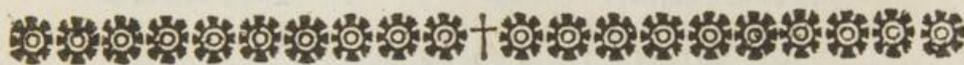
4.  
 Aber du frag'st nichts darnach,  
 Siehest nimmer auff gen Himmel,  
 Wühlest wie ein Schwein; Ach! Ach!

In

( 31 )

In dem eitlen Welt-Getümmel  
Suchest du  
Deine Ruh,  
Da' nur Mühe, Leid und Noth  
Bis in den Tod.

5.  
Schwinge deine Seel empor  
Über Wolcken, Sonn und Sternen;  
Gib dein Hertze gantz davor,  
Was dein Glaube sieht von fernen,  
Leide Spott,  
Dancke GOTT,  
Sey nicht toll und thöricht mehr,  
Gib GOTT die Ehr.



Job. VII. 17. 18.

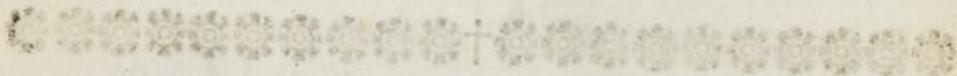
Der am Morgen und Abend, Geburts-  
oder Neu-Jahrs-Tage GOTT  
Suchende.

Was ist der Mensch, das du ihn gross achtest, &c.

Mel. Ps. 42. Wie nach einer Wasserquelle, &c.

IO.

A-bermal. { der Tag  
 ein Jahr } ver-  
 die Nacht } ge-  
 Wie ein Pfeil wird ab-ge-



flossen, Näher zu der E-wig-keit. }  
 schoffen, So verge-het mei-ne Zeit. }

O ge-treuer Ze-ba-oth?

Unver-än-der-licher GOTT!

Ach was soll, was soll ich bringen,

Deiner Langmuth Dank zu fin- gen?

98 7 4

2.  
 Ich erschrecke, mächtig Wesen,  
 Angst und Furcht bedecket mich;  
 Dann mein Beten, Singen, Lesen,  
 Ach! das ist so schläfferig;  
 Heilig, Heilig, Heiliger,  
 Großer Seraphinen HERR,  
 Wehe mir! ich muß vergehen,  
 Dann wer kan vor dir bestehen?

3.  
 Schrecklich ist es ja zu fallen  
 In die Hand von solchem GOTT,  
 Der rechtfertig zurufft allen,  
 Niemand treibe mit mir Spott:  
 Irret nicht; wo das geschicht,  
 Ich Jehovah leid'es nicht,  
 Ich bin ein verzehrend Feuer,  
 Ewig brennend ungeheuer!

4.  
 Aber du bist auch sanftmüthig,  
 O getreues Vatter-Hertz!

In

In dem Bürgen bist du gütig,  
 Der gefühl't des Todes Schmertz;  
 Steh' ich nicht in deiner Hand  
 Angezeichnet, als ein Pfand,  
 So du ewig wilst bewahren,  
 Für des alten Drachen Schaaren?

5.  
 Auff mein Hertz, gieb dich nun wieder  
 Gantz dem Friedens Fürsten dar;  
 Opffre dem der Seelen Lieder,  
 Welcher krönet Tag und Jahr.  
 Fang' ein neues Leben an,  
 Das dich endlich führen kan  
 Mit Verlangen nach dem Sterben,  
 Da du wirst die Cron ererben.

6.  
 Soll ich dann in dieser Hütten  
 Mich ein' Zeitlang plagen noch?  
 So wirst du mich über schütten  
 Mit Gedult, das weifs ich doch;  
 Setze dann dein Hertz auff mich,  
 JESU CHRISTE, du und ich  
 Wollen ewig treu verbleiben,  
 Und von neuem uns verschreiben.

7.  
 An dem Abend und dem Morgen,  
 O mein Rath, besuche mich;  
 Laß der Heyden Nahrungs-Sorgen  
 Nimmer scheiden mich und dich.  
 Prüff' in jedem Augenblick  
 Meine Nieren, und mich schiek;

Schick mich, das ich wachend stehe,  
Ehe dann ich schnell vergehe.



Jac. IV, 6.

### Der Hoffart Hassende.

Gott wiederstehet den Hoffärtigen.

Mel. Erheb dein Hertz, thu auff, &c.

**I I.**

O Schande! das der

Staub so pra-let, Der leicht zer- stäubet

vor dem Wind; Im Au-gen-

blick er offt be- zahlet Der Sünden

Sold, und stirbt geschwind.

2.

O Thorheit! daß die Blume meynet,  
Zu blühen lang mit stolzern Pracht;  
Des Morgens sie vortrefflich scheint,  
Des Abends liegt sie schon veracht.

3.

O Blindheit! daß der Dampf zu bleiben  
In freyer Luft sich bildet ein;  
In einem Nu kan ihn vertreiben  
Der warmen Sonnen klarer Schein.

4.

O Schwachheit! daß die Leimern Hütte  
Noch vorgieb't festiglich zu steh'n;  
Bald fällt du ein (bedencks, ich bitte, )  
Eh' du es meyn'st, kan das gescheh'n,

5.

O Trägheit! daß du nicht erkennest,  
Du sey'st ein Schatte, Rauch und Wind;  
Mit Wahrheit du dich Nichtes nennest,  
Du leichtes Blat, du eit'les Kind.

6.

O Elend! GOtt dir widerstehet,  
Wo du mit Trotz dich bläsest auff;  
Hoffärtigen GOtt gegen gehet,  
Ach Sünder, Sunder, merke drauff!



Jac. IV, 6.

# Der Demuth-Liebende.

Den Demüthigen gibt er Gnade.

Mel. Ps. 38. HErr zur Zucht, &c.

I 2.

Ach! was bin ich mein Erretter

und Vertretter Bey dem unsichtbah- ren

Licht? Sieh' ich lig in meinem Blute,

Ja das gu- te So ich will, das

thu ich nicht.

Ach! was bin ich,  
 Als ein Strohm  
 Wie ein Wehempfen  
 Aller Mensch  
 Ach! was bin ich,  
 Find ich  
 Drum, mein Heil  
 Reiche mir  
 Ach! wann wirst du  
 Komm, ach!  
 Demuth kan dich be  
 Wirst du lassen  
 Treuzig ist, O GO  
 Ja es ist mir Le  
 Hore mich, hör' an  
 Schaffe meinem He  
 Geb, daß mir der T  
 H

2.

Ach! was bin ich, mein Bluträcher?  
Ich bin schwächer,  
Als ein Strohalm für dem Wind;  
Wie ein Weberspuhl sich windet,  
So verschwindet.  
Aller Menschen Thun geschwind.

3.

Ach! was bin ich, mein Erlöser?  
Täglich böser  
Find'ich meiner Seelen Stand;  
Drum, mein Helffer, nicht verweile,  
JESU eile,  
Reiche mir die Gnaden-Hand!

4.

Ach! wann wirst du mich erheben  
Zu dem Leben?  
Komm, ach komm und hilf mir doch!  
Demuth kan dich bald bewegen,  
Lauter Segen  
Wirst du lassen fließen noch.

5.

Trotzig ist, O GOTT mein Hertze,  
Das bring't Schmertze,  
Ja es ist mir Leyd dazu;  
Höre mich, hör' an das Quälen!  
Artzt der Seelen,  
Schaffe meinem Herten Ruh'!

6.

Gieb, das mir der Tod nicht schade!  
Herr, gieb Gnade,

Lafs mich feyn dein liebes Kind !  
Ein Demüthiger und Kleiner ,  
Aber Reiner,  
Endlich Ruh und Gnade find.



Pf. CIII, 1.

Der Lobende.

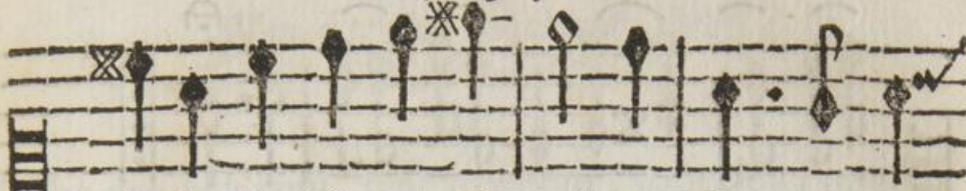
Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir  
ist feinen heiligen Namen.

Mel. Haft du dann, JESU, dein Angesicht, &c.

1 3.

Lobe den HERRN, den mächtigen

gen König der Ehren, Meine geliebte



Seele das ist mein Be-gehren, Kommet zu

\* 6 6 \* \* \* \*



hauff, Pfalter und Harpffe wacht auff,

6



Laf- set die Musi- cam hören,

\*



Laf-set die Musi- cam hören.

2.

Lobe den HERren, der alles so herrlich regieret,  
 Der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet ;  
 Der dich erhält,  
 Wie es dir selber gefällt ;  
 Hastu nicht dieses verspühret ?

4.

Lobe den HERren, der künstlich und fein dich  
 bereitet,  
 Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich ge-  
 leitet ;

In wie viel Noth,  
 Hat nicht der gnädige GOTT.  
 Über dir Flügel gebreitet.

4.

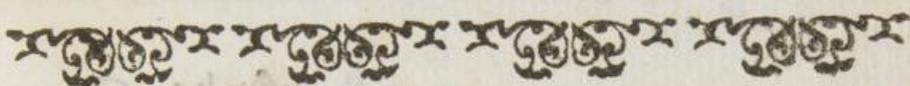
Lobe den HERren, der deinen Stand sichtbar ge-  
 segnet ;  
 Der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe ge-  
 regnet,

Dencke daran ,

Was der All mächtige kan;  
Der dir mit Liebe begegnet.

5.

Lobe den HERren, was in mir ist, lobe den Namen;  
Alles was Othem hat, lobe mit Abrahams Saamen,  
Er ist dein Licht,  
Seele, vergifs es ja nicht!  
Lobende, schliesse mit Amen.



Rom. VII, 24.

Der Elende, nach Erlösung sich  
Sehnende.

Ich elender Mensch, wer will mich erlösen von  
dem Leibe dieses Todes?

Mel. Aus tieffer Noth, &c.



Wo soll ich hin? wer hilffet

6 7 4\* 6 7 6





mir? Wer führet mich zum Leben? Zu

✱ † 6 43 6



niemand, HErr, als nur zu dir Will ich mich

7 4✱ 6 7 6 6 † 6



frey be- geben; Du bist der das ver-

43 †



...ne fuch;

...

...Hilf JE

...

Herr, meine Sünde  
Der Todes-Leib  
O Lebens-GOTT  
Vergib mir was  
Du willst wol,  
Ich weiß es auch  
Hilf, JEsu, dem  
Du sprichst: Ich



lohrne sucht; Du segnest das, so war ver-



flucht; Hilff JĒ- su dem Ē- len- den.



2.

HErr, meine Sünden ängsten mich,  
Der Todes-Leib mich plaget,  
O Lebens-GOTT erbarme dich!

Vergieb mir was mich naget;  
Du weißt es wol, was mir gebricht,  
Ich weiß es auch, und sag'es nicht;  
Hilff, JĒsu, dem Betrübtten!

3.

Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht;

Du

Du ruff'st: Ich bin das Leben!  
 Drum ist mein Trost auff dich gericht',  
 Du kanst mir alles geben;  
 Im Tode kanst du bey mir steh'n,  
 In Noth, als Hertzog für mir geh'n;  
 Hilff, JESU, dem Zerknirschten!

4.

Bist du der Artzt, der Krancketrag't?  
 Auff dich will ich mich legen;  
 Bist du der Hirt, der Schwache pfleg't?  
 Erquicke mich mit Segen;  
 Ich bin gefährlich kranck und schwach,  
 Heil' und verbind', hör an die Klag;  
 Hilff, JESU, dem Zerschlag'nen

5.

Ich thue nicht, HERR, was ich soll,  
 Wie kan es doch bestehen?  
 Es drücket mich, das weißt du wol,  
 Wie wird es endlich gehen?  
 Elender Ich, wer wird mich doch  
 Erlösen von dem Todes-Joch?  
 Ich dancke GOTT durch Christum!

2. Sam. VII, 18.

### Der sich recht Erkennende.

Wer bin ich, HERR, HERR, und was ist mein  
 Haufs, daß du mich bis hieher gebracht hast?

*Mel.* Ps. 30. Ich will dich preisen, &c.

Wer

I 5.



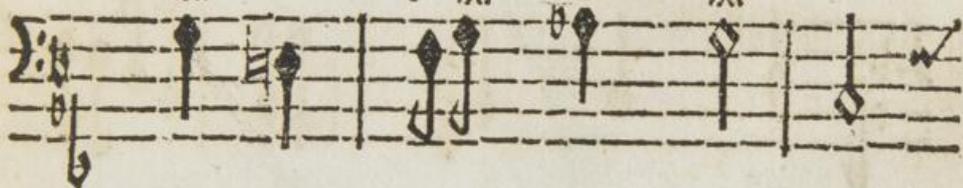
Wer bin ich armer Sünden-

\* 6 6



Wurm? O aller-höchste Majestät! Wer bin ich

\* # \* 76 \*



der durch Wind und Sturm Gleich einem

6



D

schwa-chen Schif- fe geht; Wer bin ich,

das du mich bekleidest, Mich als ein gu- ter

Hir- te wei- dest?

Hir- te wei- dest?

Hir- te wei- dest?

Hir- te wei- dest?

Wer bin ich? Aiche,  
O große HE-  
Wer bin ich? vom  
Ich bin das nicht,  
Und dennoch komm  
Mir als Erlöser bey

Wer bin ich, HE-  
Denn, da ich lag  
Macht'ru in me  
Für dich, o m  
Wer bin ich, das  
Und unter me

Wer bin ich, HE-  
Und was ist me  
Mein, ach leide  
Von Sünden Sum  
Des Leib des Tode  
Und in der Sünde

Dennoch so hat du  
O JEU! gung an  
Dad warum ihn ge  
Das er soll ewig  
Wer bin ich, HE-  
Was mein Hamis,

2.

Wer bin ich? Asche, Staub und Koth;  
O grosser HErr! das weist du wol;  
Wer bin ich? von Natur im Tod;  
Ich bin das nicht, was ich seyn soll;  
Und dennoch kommst du zu mir gehen,  
Mir als Erlöser beyzustehen!

3.

Wer bin ich, HErr, mein Seelen-Schatz?  
Dann, da ich lag in meinem Blut;  
Macht'stu in meinem Herten Platz  
Für dich, o unvergleichlich Gut!  
Wer bin ich, das du bey mir stehst,  
Und unter meinem Dach eingehst?

4.

Wer bin ich, HErr? was ist mein Haufs?  
Und was ist meiner Eltern Stamm?  
Mit mir, ach leider! war es aus,  
Vom Sünden Saamen her ich kam;  
Der Leib des Todes mich noch kräncket,  
Und zu der Sünde täglich lencket,

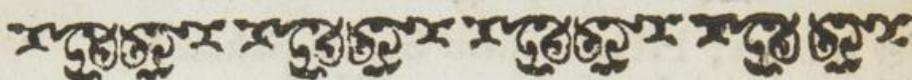
5.

Dennoch so hast du deinen Knecht,  
O JESU! gnädig angesehen,  
Und wiederum ihn gebracht zu recht,  
Dals er soll ewig vor dir steh'n,  
Wer bin ich, HErr, den du so führest?  
Was ist mein Haufs, das du regierest?

D 2

Ich

Ich bin nicht werth ; o Davids Sohn !  
 Dafs du dich zu dem Sünder kehr'ft ;  
 Warum verläßt du deinen Thron,  
 Und meiner Seel dich selbst verehrst ?  
 Was ist mein Haufs, das du erkohren ?  
 Ich bin der Sohn, der war verlohren.



Pf. XXXIIX, 22.

Der in Noth an GOTT Klebende.

Verlaß mich nicht, HErr mein GOTT, sey nicht  
 ferne von mir.

Mel. Pf. 77. Zu GOTT in dem Himmel, &c.

I 6. 

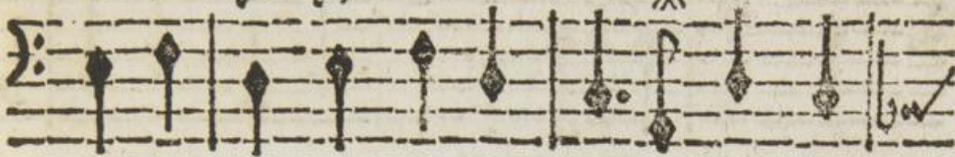
Unveränder-liche Güte, Zu dir





heb ich mein Ge- müthe , Meine See- le

6 6 6 6 6 6 6 6



rufft dir nach, Merck auff die- se bitt're Klag;

7 6 4 \*



Niemand ist der mich wil kennen, Niemand,

6 7



niemand kan ich nennen, Der mir Hülffund  
6 7 \* 6 6 \* 6

Bey-stand thu; Ei-nen weifs ich,  
6 \* 6 \* 4 6

das bist du.  
4 \*

Ich mein Vater, me  
 kein Nothbelfer,  
 Mein Erlöser  
 Der allen mir be  
 Komm zu Hülff  
 Könen Rath noch  
 Setz die Hülff  
 Komm, komm  
  
 Ich kan bey mir  
 Wie ein Vater  
 Seines Kind  
 Mich verzeihen,  
 O Erretter! komm  
 O Nothhelfer!  
 O Erlöser! mach  
 O mein GOt,  
  
 HERR: mein Sch  
 Band-fest-haltender  
 Schütze, weid' und  
 Dafs ich dein sey  
 Du kanst mich r  
 Weil ich dir nachfeue  
 Sey nicht fern, me  
 Denn mein Glaube

2.

Du mein Vatter, mein Erretter,  
Mein Nothhelfer, mein Vertretter.  
Mein Erlöser und mein Mann,  
Der allein mir helfen kan!  
Komm' zu Hülffe deinem Kinde,  
Keinen Rath noch Trost ich finde;  
Setz die Hulff nicht weit hinaus;  
Komm', komm, es ist mit mir aus.

3.

Ich kan bey mir nicht ermessen,  
Wie ein Vatter solt vergessen  
Seines Kind's; du kanst auch nicht  
Mich verlassen, dein Wort spricht.  
O Erretter! komm dann eilends;  
O Nothhelfer! was verweilens,  
O Erlöser! machst du doch?  
O mein GOTT, du lebest noch!

4.

HERR, mein Schild, mein Hirt und Führer,  
Bund-fest-haltender Regierer,  
Schütze, weid' und führe mich,  
Dafs ich dein sey ewiglich;  
Ey du kanst mich nicht verlassen,  
Weil ick dir nachseufftz' ohn massen;  
Sey nicht fern, nicht fern von mir,  
Dann mein Glaube klebt an dir.



Es. XLIX, 16.

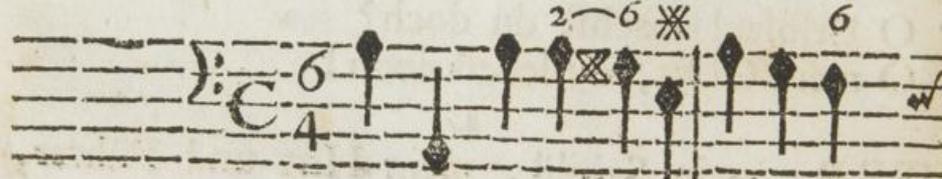
# Der ewig-liebende Jehova.

Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes, &c.

**I 7.** 

Ich bin ein Herr, der ewig

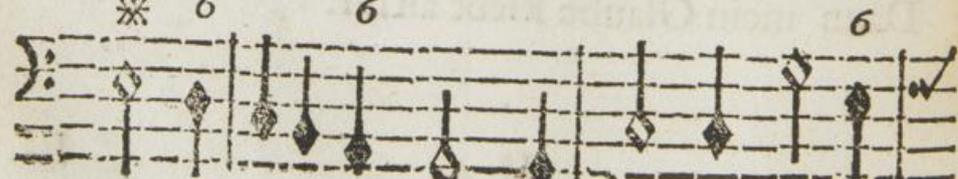


2-6 \* 6



\* liebt, Und nur ein Augenblick betrübt, Zu

\* 6 6 6





bessern deine Seele. Ich bin der, so dir

6 4 3 6 6



helfen kan, Ein je- der, der mich ruffet

\*



an, Sich treulich mir befeh- le.

\* 6 6 4\* A



2.

Das weiche Mutter-Hertze bricht,  
Wann sie des Kindes Elend sicht;  
Kan sie des wol vergessen?  
Mit Worten und bedachter That  
Hilfft sie, und bringet Trost und Rath,  
Du kanst es selbst ermessen.

3.

Wie ängstet sich ein zartes Weib  
Um einen Sohn von ihrem Leib!  
Das zeigt ihr Erbarmen;  
Ein Weib ist eine Sünderin,  
Ich aber selbst die Liebe bin,  
Treu ist in meinen Armen.

4.

Getrost! mein Erbe, traure nicht,  
Mein ewig Vatter-Hertze bricht,  
Das heiliglich dich liebet:  
Ich bin kein eitel Menschen-Kind,  
Das Heute Ja, bald Nein ersin't,  
Wort' ohne Werke giebet.

5.

Und wann ein Mutter-Hertze schon  
Verhärtet würd' auff ihren Sohn,  
Ich dennoch treu verbleibe;  
Mein Wort dir Ja und Amen ist,  
Trotz Sünde, Tod und Teuffels-List!  
Mit Eyd ich mich verschreibe.

6.

Du bist ein auserwehltes Pfand  
Ich finde dich in meiner Hand  
Von mir selbst angeschrieben;  
Ich denck an dich, ich helffe dir.

Ich

Ich laß dich nicht, das glaube mir,  
Ich will dich ewig lieben!



Pred. I, 2.

### Der alles Eitel Nennende.

Eitelkeit der Eitelkeiten! Es ist alles gantz eitel!

Eigene Melodey.

**I 8.**

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hie

sehen; Eitelkeit! Ei- telkeit! was wir be-



ge- hen ; Kindliche Tha-ten und

4 \* 6



kindli- ches Spiel ist auch der

\* 6



Al-ten ihr täg-li-ches Ziehl.

\* 6 \* 5



Eitelkeit! Eitelkeit!  
Eitelkeit! Eitelkeit!  
Prächtig sich  
Müß sich schämen

Eitelkeit! Eitelkeit!  
Eitelkeit! Eitelkeit!  
Christen die f  
Ihre Gedank

Eitelkeit! Eitelkeit!  
Eitelkeit! Eitelkeit!  
Christen die str  
Und se händ

Eitelkeit! Eitelkeit!  
Eitelkeit! Eitelkeit!  
Christen geneß  
Welches ist ihr

Eitelkeit! Eitelkeit!  
Eitelkeit! Eitelkeit!  
Ewig im Himm  
Wann man auf

2.

Eitelkeit! Eitelkeit! köstlich sich zieren;  
Eitelkeit! Eitelkeit! trutzig braviren;  
Prächtig sich kleiden ist Liebe der Welt,  
Mässig sich schmücken den Christen gefällt.

3.

Eitelkeit! Eitelkeit! grosse Palläste;  
Eitelkeit! Eitelkeit! lachende Gäste;  
Christen die suchen ein ewiges Haus,  
Ihre Gedancken seynd nimmer daraus.

4.

Eitelkeit! Eitelkeit! Kriege zu führen;  
Eitelkeit! Eitelkeit! fleischlich studiren;  
Christen die streiten den geistlichen Streit,  
Und sie studiren was JESUS gebeut.

5.

Eitelkeit! Eitelkeit! niedliches Essen,  
Eitelkeit! Eitelkeit! GOTT zu vergessen;  
Christen geniessen verborgenes Brod,  
Welches ist ihr hochgelobeter GOTT.

6.

Eitelkeit! Eitelkeit! Tantzten und Springen;  
Eitelkeit! Eitelkeit! Spielen und Singen!  
Ewig im Himmel Halleluja kling't,  
Wann man auf Erden von Ewigkeit sing't.



Matth. X, 22.

### Der von der Welt Gehassete.

Ihr werdet gehasset seyn von allen, um meines Namens willen.

Mel. Unser Vatter im Himmelreich, &c.

19.

So soll ich dann noch mehr aus-

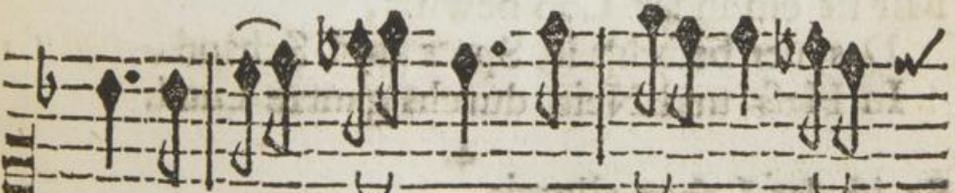
stehn? O JESU soll ich dir nachgeh'n, Durch



deinen schon gebahnten Weg, Durch Creutz und



E- lend- vol-le Steg? Ach hilff dann



tragen die- ses Joch Da- mit ich ster-



bend le be noch.

2.

Hie ist es nichts als Eitelkeit,  
 Hie leb't der Mensch in Sicherheit;  
 Er dencket wenig an das End,  
 Das augenblicklich her sich wend't;  
 Der arme Sünder ist zu blind,  
 Drum weltzet er sich in der Sünd.

3.

O falsche Freude, fahr nur hin!  
 Du bist verflucht in meinem Sinn;  
 O falsches Lob, verkehrte Lust!  
 Mir ist ein ander Lob bewusst,  
 Das hier besteh't in Spott und Schand,  
 In Hafs und Neid durchs gantze Land.

4.

So ist das Leben allezeit  
 Gewesen, die der Ewigkeit  
 Mit Eyfer haben nach gedacht,  
 Und allen Fleiß dahin gebracht,  
 Zu drucken aus das Ebenbild  
 Des JESU, welcher unser Schild,

Ey,

5.  
 Ey, Seele, muntre dich dann auff,  
 Dis ist der rechte Tugend-Lauff;  
 Du mußt allhie gehasset seyn  
 Von allen, und dis nicht allein  
 Von Feinden. Ach! dein nächstes Blut  
 Das führt dich oft vom höchsten Gut.

6.  
 Nun, Seele, geh' mit Freuden fort  
 Durch Dornen und durch Stachel-Wort,  
 Dein Heyland, der die Sanftmuth war;  
 Geht vor dir her, er stirbet gar;  
 Fahr fort, so lang es dir gefällt,  
 Mich recht zu hassien, falsche Welt!



Job. XXIIIX, 28.

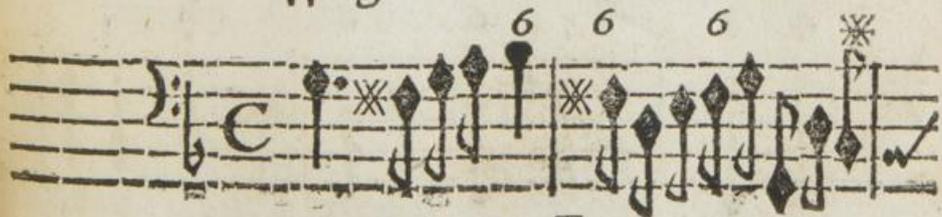
### Der von GOTT Gelehrte.

Siehe, die Furcht des HERRN, das ist Weisheit,  
 und meiden das Böse, das ist Verstand.

Eigene Melodey.



Weg mit al-lem was da scheinert

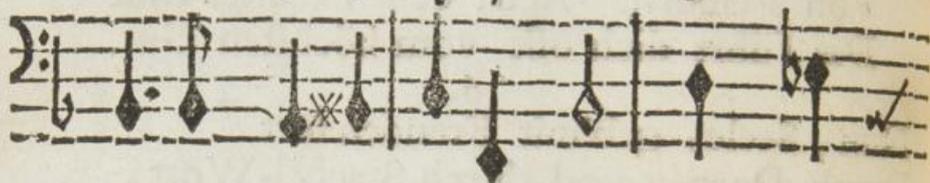


E



Irrdich klug in dieser Welt; Was mich

6 6 # 7 6



nicht mit dem ver- ei- net, Dem der Kin- der

# 5 6 4 3 6 6



Hertz gefält, Welcher ist ein GOtt von Machten,

4 3 6 6 #



Was mich, sag  
Zu dem Aller  
Das ist nicht, ja  
Du zu nennen  
Es sind andre Will  
De mit JEsu mich  
Fragst du, wo die  
Da mein Hertz so  
Wann ein Mensch in  
Und den großen Sc  
Du ist Weisheit, das  
De nur Himmels-Bü  
Es werden, Gutes  
gegen nach Gottselig  
die Luft der Welt ve  
So verschwindet mi  
heißt recht Verhan

( 67 )

Unbegreiflich zu be-trachten.

6 6 6 6 6 4 \* ♪

2.

Was mich, sag ich, nicht hinführet  
Zu dem Allerhöchsten GOTT,  
Das ist nichts; ja mir gebühret  
Dis zu nennen lauter Koth;  
Es sind andre Wissenschaften,  
Die mit JESU mich verhaßten.

3.

Frag'st du, wo dis inn bestehet,  
Das mein Hertz so sehr begehrt?  
Wann ein Mensch in Furchten gehet,  
Und den grossen Schöpffer ehr't,  
Das ist Weisheit, das sind Gaben,  
Die nur Himmels-Bürger haben.

4.

Böses meiden, Gutes suchen,  
Jagen nach Gottseligkeit,  
Alle Lust der Welt verfluchen,  
(So verschwindet mit der Zeit,)  
Das heist recht Verstand zu haben,

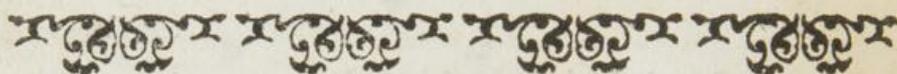
E 2

Wel-

Welcher Leib und Seel kan laben.

5.

Wilt du dieses jetzt nicht glauben,  
O du falsch berühmte Kunst!  
Warlich, du wirst doch verstauben;  
Und wo bleib't dann Menschen-Gunst?  
Ach wie bald, wie bald verschwindet,  
Was sich nicht auff CHristum gründet!



2. Cor. X, 17.

Der im HErrn sich Rühmende.

Wer sich rühmen will, der rühme sich im  
HErrn.

Mel. Ey was frag ich nach, &c.

2 1.

Was erhebt sich doch die Erde?



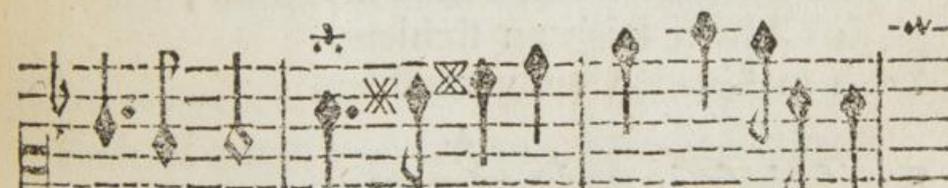
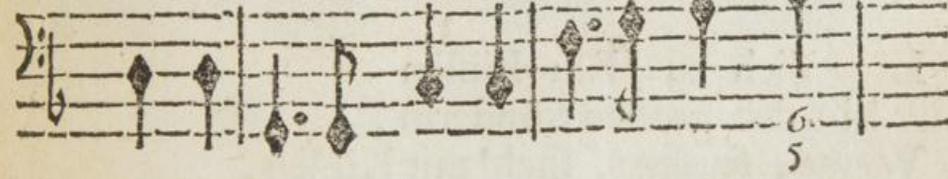
Was rühmt sich der Würmer Speiß? O daß

6 6 6 6 6



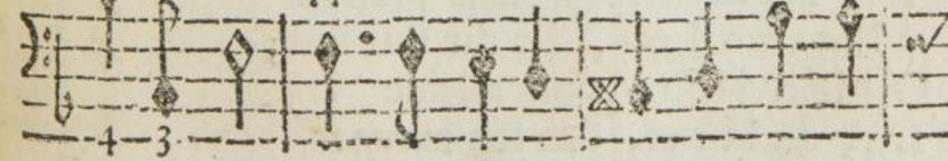
doch er-niedrigt werde Je-derman, Der

7 7 6 -w-



dieses weiß; daß der rechte Ruhm gebühret,

6 6



E 3



Niemand, als den JE- sus führet.



2.

Rühme dich dann in dem HERren,  
O du schwaches Menschen-Kind!  
GOTT allein wird dir gewähren  
Solches Lob, das keiner find't,  
Als nur der, so recht sich kennet,  
Und von HERTzen nichtes nennet.

3.

Lege dich zu JESU Füßsen  
Mit der grossen Sünderin,  
Weine, seufftze, such' mit Küßsen,  
Mit zerknirscht'em Hertz und Sinn,  
JESU CHristi Lieb zu stehlen,  
Dich in Gnaden zu vermählen.

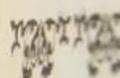
4.

So, so hast du recht erlanget  
Einen Ruhm, der ewig ist;  
Wol der Seelen! welche pranget  
Mit dem Lob, das du nur bist;  
O HERR JESU, gantz alleine  
Du, du bist es, den ich meyne.

Denn

...da, dann ist mich  
Dals er küßt sich  
Gott nicht, dieser  
Wie der Wind  
Seig ist nur der zu  
Welchen Gott der

O mein Schöpfer  
Lobe du mich  
Sei du meines G  
Das mir ewig  
Ob schon Wei  
Gang ist mit, wa



N. L.

Der nur G

Herr, was ich nur  
nach Himmel un  
Lob und S

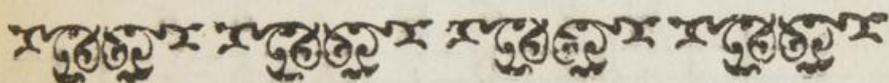
Eige

5.

Denn, darum ist niemand tüchtig,  
Dafs er selbst sich loben kan;  
Gar nicht; dieser Ruhm ist flüchtig,  
Wie der Wind vor jederman;  
Selig ist nur der zu nennen,  
Welchen GOTT der HErr will kennen.

6.

O mein Schöpffer, mein Erhalter!  
Lobe du mich nur allein,  
Sey du meines Guts Verwalter,  
Das mir ewiglich wird seyn.  
Ob schon Welt und Teuffel tobet,  
Gnug ist mirs, wann GOTT mich lobet.



Ps. LXXIII, 25. 26.

### Der nur GOTT Besitzende.

HErr, wann ich nur dich habe, so frage ich nichts  
nach Himmel und Erden; wann mir gleich  
Leib und Seel verschmacht, &c.

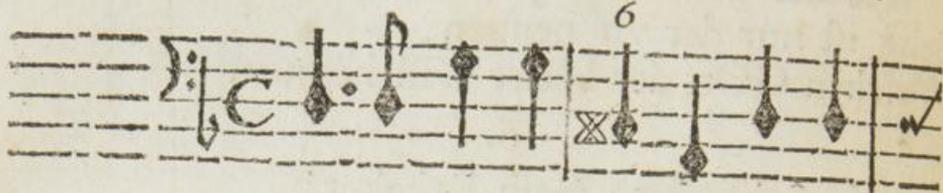
Eigene Melodey.

E 4

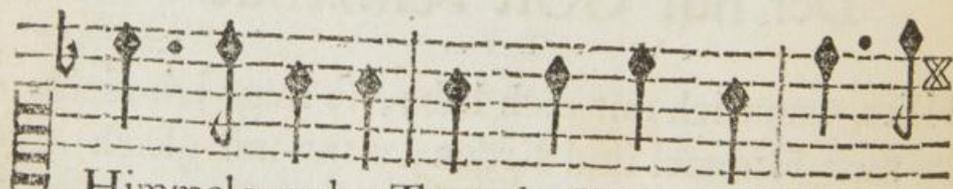
Ey

22. 

Ey was frag ich nach der Erden!



Wann Je-hova bey mir ist; Es muß mir der



Himmel werden Trotz der Welt und Teuffels



... O HER  
...  
...  
...  
Ey was frag ich na  
Reich genug, w  
Ich verachte Ehren  
Doben ist die El  
O mein Schöpfer,  
Denn bliden Tur  
Ey was frag ich na

Lift; O HErr JESu mei-ne Crone, Komm, in

6 76 6 6

mei-nem Hertzen wohne!

4

2.

Ey was frag ich nach Ducaten?  
 Reich genug, wer GOTT nur hat;  
 Ich verachte Ehren Staaten,  
 Droben ist die Ehren-Stadt,  
 O mein Schöpffer, hilf doch glauben  
 Deiner blöden Turteltauben!

3.

Ey was frag ich nach dem Himmel?

E 5

Him-

Himmels gnug, wer JEsum liebt;  
Pfuy, du schnödes Welt-Getümmel,  
Ach wie hast du mich betrübt!  
Nun will ich mich erst ergetzen  
In den unsichtbaren Schätzen!

4.

Ey was frag' ich nach dem schmähen,  
Wann ich meide böse That?  
Wie GOTT will, so muß es gehen,  
O der Lügen wird wol Rath!  
Endlich wird der Wahrheit Leben  
Hellen Mittags-Glantz doch geben.

5.

Ey was frag' ich nach dem Loben?  
Darum bin ich frömmer nicht;  
Wahres Lob kommt nur von oben,  
Von dem, der ins Hertze sicht,  
So viel wird der Mensch nur taugen,  
Als er gilt in GOTTES Augen.

6.

Ey was frag' ich nach euch allen,  
Himmel, Erde, Geld und Ehr?  
Wann ich kan nur GOTT gefallen,  
Ey was will? was will ich mehr?  
GOTT allein will ich betrachten,  
Wenn mir Leib und Seel verschmachten.

Hohen-



Hohenlied I, 4.

Der nach JEsu Lauffende.

Zeuch uns dir nach, so lauffen wir.

Mel. Ey was frag ich nach, &c.

23.

Zeuch ach! zeuch mich mit den

Ar-men dei ner grossen Freunlichkeit,

JE- su CHriste, dein Er- barmen, helffe

6 6 6 6

mei- ner Blödigkeit ! Wirftu mich nicht

6 6 6 6 6

zu dir ziehen, Ach, so muß ich von dir fliehen.

2.

O du Hirte meiner Seelen,  
Suche dein verirrtes Schaaf!  
Wem soll ich mich sonst befehlen?  
Weck mich aus dem Sünden-Schlaff;  
Guter Meister, laß mich lauffen  
Nach dir und nach deinem Hauffen.

3.

Wie ein Wolff den Wald erfüllet  
Mit Geheul bey finstrer Nacht;  
Also auch der Satan brüllet  
Um mich, wie ein Löwe wacht;  
HERR, er will dein Kind verschlingen;  
Hilff im Glauben ihn bezwingen.

4.

Seelen-Mörder, alte Schlange,  
Tausend-Künstler, schäme dich;  
Schäme dich, mir ist nicht bange,  
Dann mein JESUS tröstet mich;  
Weil er ziehet, muß ich lauffen,  
Er will mich ihm selbst erkauffen.

5.

Zeuch mich mit den Liebes-Seilen,  
Zeuch mich kräftig, o mein GOTT!  
Ach wie lange! lange weilen  
Machst du mir HERR Zebaoth!  
Doch ich hoff' in allen Nöthen,  
Wann du mich gleich woltest tädten.

6.

Mutter-Hertze will zerbrechen  
Über ihres Kindes Schmertz;  
Du wirst dich an mir nicht rächen,

O du

O du mehr als Mutter-Hertz !  
Zeuch mich von dem bösen Hauffen ;  
Nach dir, JESU, will ich lauffen.



Matth. XIV, 30, 31.

### Der Geängstete, und wieder Getröstete.

HErr, hilf mir! *Antw.* Du Kleinglaubiger,  
warum hast du gezweifelt?

Eigene Melodey.

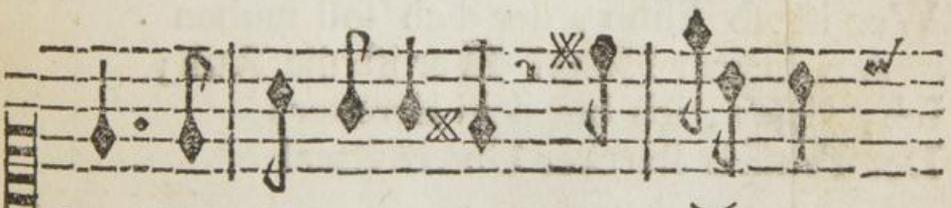
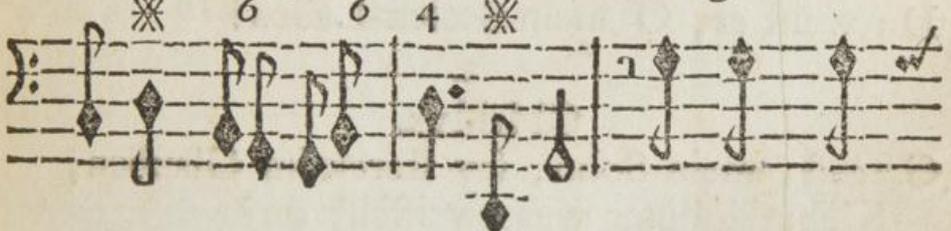
24.



Schlamm; Da kommen hohe Wellen wider, Streck



aus die Hand, o Gottes Lamm! Ich geh zu

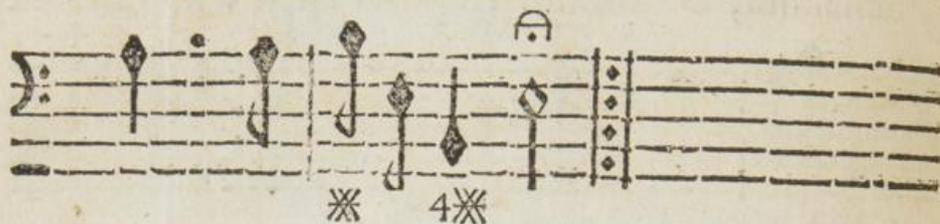


Grund, ich muss ersauften, HErr hilff mir,





ich kan nicht ent-lauffen.



2.

HErr hilff mir! ich muß sonst vergehen,  
Der Teuffel macht es all zu grob!  
O GOtt; ich kan nicht mehr bestehen,  
Zu schwer ist die Anfechtungs-Prob',  
Mein Hertze klopfft, die Hände beben,  
Du weißt es, O mein Seelen-Leben!

3.

CHRistus.

Getrost, mein Sohn, sey starck im Glauben,  
Kleingläubiger was zweiffelst du?  
Wer ist so kühn, der dich soll rauben  
Aus meiner Händ? H er ist die Ruh;  
Ich, JESus, ich bin dein Erretter!  
Des Teuffels starcker Untertretter!

4.

Der Sünder.

Ja, HErr, du mach't es all zu lange,  
Mein böses Fleisch behält den Platz!

Ich

Ich liege nieder, mir ist bange;  
HERR hilff mir, o mein Seelen-Schatz!  
Lass mich doch nicht vergeblich schreyen,  
Wann wilt du endlich mich erfreuen?

5.

Es schein't, als wann du mich nicht hörest,  
O Davids Sohn, erbarm dich mein!  
Ich lass dich nicht, bis das du kehrest  
Mit starcker Hülff ins Hertz hinein.  
HERR hilff mir, ich kan dich nicht lassen  
Bis du mich segnest ohne massen.

6.

CHRISTUS.

Gleich jenem Cananäischem Weibe  
Rufft du, mein Kind, ohn Überdruß;  
Drum bricht das Hertz'in meinem Leibe,  
Dass ich mich dein erbarmen mus:  
Fahr fort den guten Kampff zu kämpffen.  
Ich will in dir den Teuffel dämpffen.



Pf. I, 6.

Der Versicherte.

Ich bin versichert, der das gute Werk hat angefangen,  
wird es auch vollführen.

Mel. Zu dir ich mein Hertz, &c.

F

Ich

25.

Ich wil gantz und gar nicht

zweifflen, in der gu- ten Zu- versicht

Zu dir JESU; trotz den Teuffeln! Was mein



GOTT will das ge-schicht: Wann die Him-mel

4 \* 6 6



schon vergeh'n, Dieses Wort bleibt e-wig

7 6 6



fest; Solt die Erd auch nicht besteh'n?

6 5 6



Mein Erlö- fer bleibt der beste Mein Er-

6 6 6 5 6 7 7 6

lö- - - - - fer bleibt der beste.

6 6 6 6 4 3 5

2,

Lass die Elementen schmelzen  
 Von des letzten Feuers Hitz ;  
 Lass sich durch einander weltzen  
 Wasser und der Bergen Spitz !  
 Wann mit Krachen alles fällt.  
 Wann aus Furcht das Volck verschmachtet ,  
 JESUS bey der Hand mich hält,  
 Wol dem, der es nun betrachtet!

Du

Du hast mir ins H  
 Allerhöchster  
 Dais du mich wil  
 Mich mich,  
 O du große M  
 Wer kan deine  
 Nichts vor de  
 Die dein weich

Deine Grad  
 Dieses gute  
 Dais ich freud  
 Zu der schma  
 Du wirst mich  
 Du, der Weg,  
 Alles wirst du  
 Wann du dich m

Lais die Lampe m  
 Schöner Him  
 Brennen von dem  
 Wann du komm  
 In der letzten M  
 Du man wird Pol  
 Seig, welcher r  
 Wann sich alles w

Nun ich weiß, G  
 Was er angefang

( 85 )

3.

Du hast mir ins Hertz geschrieben;  
Allerhöchster GOTTes Sohn,  
Dafs du mich wilt ewig lieben;  
Mich? mich, Aschen, Staub und Thon!  
O du grosse Majestät!  
Wer kan deine Treu aussprechen?  
Nichts vor deine Liebe geh't;  
Die dein weiches Hertz kan brechen!

4.

Deine Gnad' hat angefangen  
Dieses gute Werck in mir,  
Dafs ich freudig kan gelangen  
Zu der schmahlen Himmels-Thür;  
Du wirst mich auch lassen ein,  
Du, der Weg, die Thür, das Leben;  
Alles wirst du mir dann feyn,  
Wann du dich mir selbst wirst geben.

5.

Lafs die Lampe meiner Seele,  
Schönster Himmels-Bräutigam,  
Brennen von dem Glaubens-Oele,  
Wann du kommst, O GOTTes Lamm,  
In der letzten Mitternacht!  
Da man wird Posaunen hören;  
Selig, welcher munter wacht,  
Wann sich alles wird verkehren!

6.

Nun ich weifs, GOTT wird vollführen,  
Was er angefangen hat;

F 3

JEsu

JESUS wird mich auch regieren  
Durch des Geistes Wunderthat  
Bis auff den Tag, wann allein  
Das hoch-dreymal-heilig Wesen  
Nur wird mein Jehova seyn,  
Dann wird meine Seel genesen.



Matth. XXIV, 44.

### Der Muntere.

Seyd bereit, weil des Menschen Sohn kom-  
men wird, in welcher Stunde ihr es  
nicht meynet.

Eigene Melodey.

26.

O Sünder! dencke



wohl: du lauffst zur Ewigkeit; nimm deine



Zeit in acht; sey im- mer dar bereit, Der

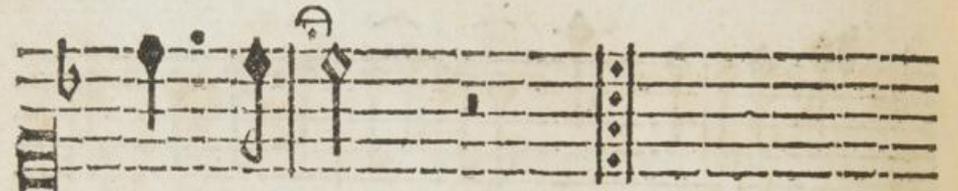


große Menschen-Sohn steht fer-tig vorder





Thür, Der Hertzens-Kündiger, der Richter



bricht herfür.



2.  
O tolle Sicherheit! verfluchter Sündenschlaff?  
Wach auff du, der du schläffst, erschrecke doch,  
und schaff

Mit Zittern und mit Furcht, mit bebendem  
Gemüth,  
Der Seelen Seligkeit; den edlen Schatz behüt!

3.  
Die Macht der Finsternüß wird nunmehr kaum  
geseh'n,

Das

Das böse Sündel  
behält?  
Verzweigt  
Der Glanz  
kann  
Was kan ich  
Gluth?  
Was kan ein  
Fluth?  
Wo will  
wind?  
Ein Feder  
schwind  
Wach auff dan  
Wann Gluth u  
auff dich  
Fleuch mit de  
Zum Fels der E  
Min Nächter,  
dich;  
Ich bitte dich, be  
Die Seel vom  
kan,  
Gott kommt,  
wie demen S

Das böse Stündlein komm't, wer will, wer kan  
besteh'n ?

Verzehrend ist das Feu'r, es bricht aus Zion an  
Der Glantz des Menschen Sohns, den niemand  
leiden kan.

4.

Was kan ich Strohalm doch bey dieser heissen  
Gluth ?

Was kan ein sandigt Grund bey ungestümmer  
Fluth ?

Wo will der Stoppel hin bey solchem Wirbel-  
wind ?

Ein Federleichtes Blat zerfleugt, verweht ge-  
schwind.

5.

Wach auff dann, meine Seel, in JESU suche Ruh,  
Wann Gluth und Fluth und Wind wird stürmen  
auff dich zu ;

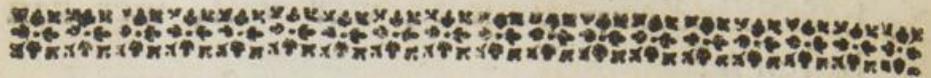
Fleuch mit der Turteltaub' in jene Ritzen hin  
Zum Fels der Ewigkeit, da bistu sicher in.

6.

Mein Nächster, sey du auch bereit, ich warne  
dich ;

Ich bitte dich, bedencks, eh' dann der Todes-Stich  
Die Seel vom Leibe reißt ; die Stund ist unbe-  
kant,

GOTT kommt, wann du nicht meyn'st, erfor-  
sche deinen Stand.



Hefek. XVI, 6.

# Der im Blut Liegende.

Ich sahe dich im Blute liegen, und sprach:  
Du solst leben!

Eigene Melodey.

27.

Freylich bin ich arm und blofs,

O du großer Men-schen-Hü-ter! Ach nimm

4 3



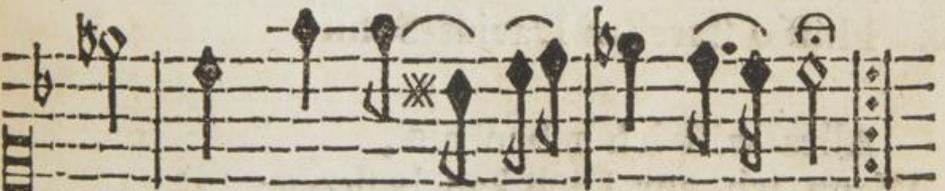
mich auff deinen Schofs, Schencke mir die

6 6 ♯ ✱ ✱ 6 7✱



Himmels- Gü-ter; Schau ich lig in meinem

4✱ ✱ ✱ ✱ 6♯



Blut, nimm mich auff, O höchstes Gut.

♯ ✱ 6 6 4 ✱ ♯



2.

Allerhöchster GOTTES Sohn,  
Meines Lebens einzig Leben,  
Komm herab vom Sternen-Thron!  
Komm! ich will mich dir ergeben;  
Geh doch nicht für mir vorbey,  
Hör, O JESU, mein Geschrey!

3.

Gold und Silber acht ich nicht,  
Es sind lauter Kinder-Poffen;  
Eines, Eines mir gebricht,  
Dieses such ich unverdrossen!  
Der Mariä besten Theil  
Wähl' ich aus, der Seelen Heyl.

4.

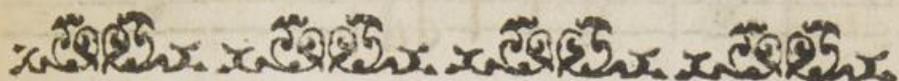
Weil ich bin in Sünden todt,  
Seufftz' ich nach der Seelen Leben;  
JESU! hilff aus dieser Noth,  
Hilff dem Teuffel widerstreben,  
Dann er steht nach meiner Cron;  
Hilff o starcker Davids-Sohn!

5.

Alles will ich geben hin,  
Wann ich nur Dich kan besitzen;  
Weg mit allem Welt-Gewinn,  
Hier auff will ich mich nicht stützen;  
Mein Erlöser ist mein Gold,  
Das ich nie vertauschen wolt.

Er

Er wird nicht fürüber geh'n,  
Solt ich schon im Blute liegen;  
Treulich wird er bey mir steh'n;  
Und mich nimmermehr betriegen;  
Ich soll leben. sagt Er mir,  
Was frag ich, O Welt, nach dir!



Pl. XXXIIIX, 23.

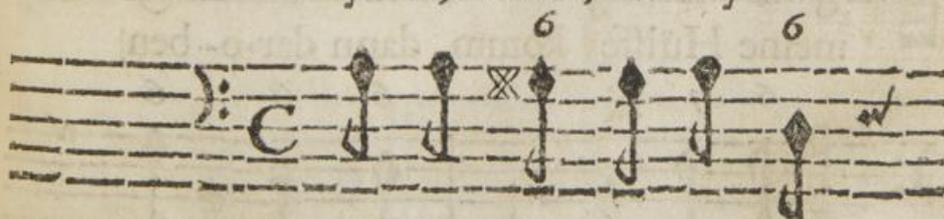
Der um Hülff Anhaltende.

Eile mir beyzustehen, HErr, meine  
Hülffe.

Eigene Melodey.



Ey- le, HErr, mir bey zu





ste-hen, ich ver- geh! Ey-le, lauffe

\* 6 6 76 \* † 6



komm be-hende, bey mir steh! komm, HErr,

6 6 4 3 6



meine Hulffe komm, dann dar-o-ben|

6 7 \* 6 6 6



in der Luft, Grausam Ungewit-ter brauft,

4 \* \* 6 6 6 \*

ei- ne Tieff' die an- dre rufft.

6 \*6

\*

2.

Zwar du kanst mich wol verstoßen, ich bekenn!  
Unterdesßen meinen Vatter ich dich nenn!

HErr, so nennest du dich selbst, mein Hertz  
hält dir für dein Wort:

Komm't die ihr beladen seyd, hier ist euer Gna-  
den-Hort.

3.

Niemand kan mir sonst helffen, Du allein,  
O du wunderbarer Helffer, mußt es seyn!

Menschen-Hilff ist Spinnenweb, Menschen Arm  
ist viel zu schwach,

Menschen Stärck ein Rohrstab nur, Menschen  
Worte Kinder Sach.

4.

Du bist mir ein Eel-Schaddai, starcker GOtt!

Du bist mir auch Allgenugsam in der Noth;

Deine Ströme sind voll Krafft, sie erquicken  
Hertz und Muth,

Deine Brunnlein Wassers-voll, O du immerquel-  
lend Gut!

5.

Nunn ich kom aus dir zu schöpfen, Lebensquell,  
Schau der Eimer ist gantz ledig; Ach die Seel

Schreyet wie ein Hirsch nach dir, meine Hülffe  
säume nicht!

Hilff mir, HErr, ich sincke schon, dann mein  
Hertz für Durst zerbricht!

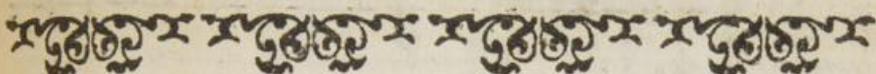
JEsu

6.

JESU, wilst du noch nicht hören diesen Thon?  
Ey so will ich stärker schreyen: Davids Sohn!

Davids Sohn, erbarm dich mein, eile mir doch  
byzusteh'n!

HErr, HErr, meiner Seelen Hülff, eile, sonst  
mufs ich vergeh'n,



Es. XII, 2.

Der im Heyl GOTTes Jauchzende.

Sihe, GOTT ist mein Heyl, ich bin sicher und  
fürchte mich nicht.

Eigene Melodey.



GOTT der ist mein Heyl und Crone!



Freue dich Inniglich: Sing und spiele

6 \* 6 \* 76 \*

Da- vids Soh- ne! Freue dich

6 \* 6 4\* \* \*

Himmel und Erde dem HERren, Jauch tze mit

6 6 76 6 \* \* 6

Demnach dem  
 6  
 Ach was ist  
 Meiner  
 Besser ist auf  
 Drum bin ich froh  
 Teufel noch Höl  
 Ob ich schon b  
 Innerlich, E  
 So ist deine Gra  
 Heiligster Zebuch  
 Bist du mir; die  
 Götter Vater bist  
 Ey warum  
 Die du zum Pa  
 Dann du bist selber  
 Welches von Ham



Demuth dem Höchsten zu Ehren.



2.

Ach was ist auff Fürsten bauen?  
Menschen Tand, Unverstand!  
Besser ist auff GOTT vertrauen.

Drum bin ich sicher und furchte mit nichten  
Teuffel noch Hölle, noch aller Welt richten!

3.

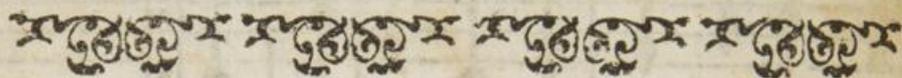
Ob ich schon bin gantz ohnmächtig,  
Innerlich, Eusserlich,  
So ist deine Gnade kräftig!  
Heiligster Zebaoth, Himmlische Stärcke  
Bist du mir; die ich so heimlich vermercke.

4.

Grosser Vatter hilff mir singen,  
Ey vernimm, Meine Stimm,  
Die dir einen Psalm will bringen.  
Dann du bist selber hochlöblich zu nennen,  
Welches von Hertzen wir alle bekennen.

5.

Packet euch ihr bösen Geister,  
Schämet euch, Allzugleich,  
GOTT ist meiner Seelen Meister.  
Weil mir Jehova zum Heil ist geworden,  
Bin ich ein Mitglied vom Himmlischen Orden.



1. Tim. VI, 17.

Der nach dem Essen Danckende.

Der lebendige GOTT, verleihet uns alle Dinge  
reichlich zu genieffen.

Bekante Melodey.



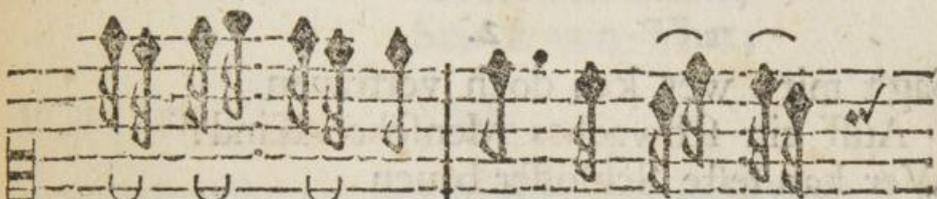
MEine Hoffnung stehet feste





Auf den leben- digen GOTT; Er ist mir der

6 6 6 6



al- ler- be- ste, Der mir bey- steht

6 6 6 5



in der Noth; Er al- lein soll es seyn,

4 \* 6 6



G 3



Den ich nur von Hertzzen mein.

2.

Sag't mir, wer kan doch vertrauen  
 Auff ein schwaches Menschen-Kind?  
 Wer kan feste Schlöfser bauen  
 In der Luft und in dem Wind?  
 Es vergeht.  
 Nichts besteht,  
 Was ihr auff der Erden seh't,

3.

Aber Gottes Güte währet  
 Immer und in Ewigkeit,  
 Vieh und Menschen er ernehret  
 Durch erwünschte Jahres-Zeit;  
 Alles hat  
 Seine Gnad  
 Dargereicht früh und spaht.

4.

Giebet er nicht alles reichlich  
 Und mit großem Überflufs?  
 Seine Lieb' ist unbegreiflich

Wie

Wie ein starcker Wasserguss.  
Lufft und Erd  
Uns ernehr't,  
Wann es Gottes Gunst begehrt.

5  
Dancket nun dem grossen Schöpffer  
Durch den wahren Menschen-Sohn!  
Der uns, wie ein freyer Töpffer  
Hat gemacht aus Erd und Thon!

Gross von Raht,  
Starck von That,

Ist der uns { gespeiset }  
{ erhalten } hat.



Pf. CXVIII, 1.

### Der Lob- und Danckopfreude.

Dancket dem HERRN, dann er ist freundlich, und  
seine Güte währet ewiglich.

Eigene Melodey.

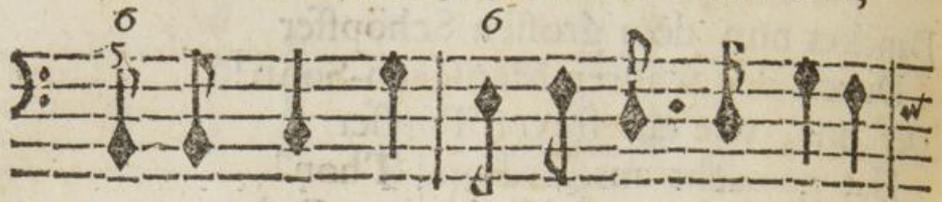


Dancket, dancket Gott, Dann Er





ist sehr freundlich, Er hilfft aus der Noth,



Seine Güt ist ewig! O wunder-ba-re



Treue! Wach auff mein Hertz, und sing, Dem

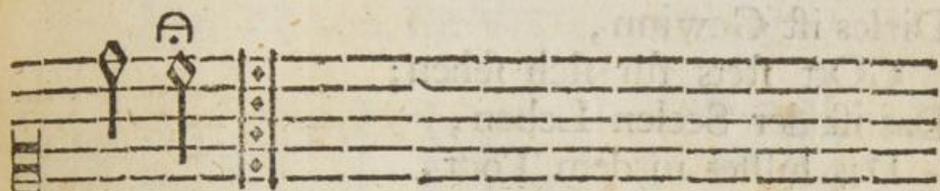


Schöpfer al...  
6 7 8  
neu...  
4 8  
Du bist überzeu...  
Meine Seel, vo...  
Gott war dir gen...  
Du du woltest...  
O ungemene Lie...  
Ich bin Herr z...  
Dann ich die gr...  
Genieß', und dich...  
Gottes Zeborh,



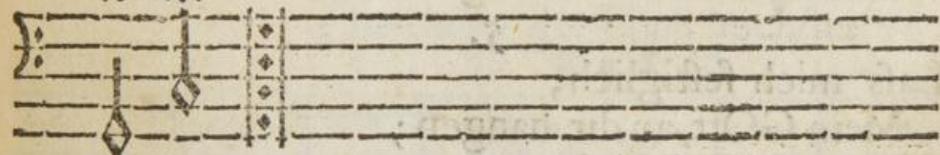
Schöpffer al- ler Ding, Sein Lob jetzund ver-

6 7 6 \* 6



neue.

43



Du bist überzeugt,  
Meine Seel, von allen:  
Gott war dir geneigt,  
Da du woltest fallen,  
O ungemene Liebe!  
Ich hin HErr zu gering ;  
Dann ich die grosse Ding  
Geniefs', und dich betrübe.

Grosser Zebaoth,

3.

G 5

HErr-

HERre der Heerschaaren,  
Helffer in der Noth,  
Du kanst mich bewahren!  
Difs ist viel Jahr geschehen!  
Wie freundlich ist dein Hertz!  
Wie weichet aller Schmerz,  
Wann du es wilt ansehen!

4.

Alles geht dahin,  
Nichtes bleibet stehen;  
Dieses ist Gewinn,  
GOTT stets für sich sehen;  
Das ist der Seelen Leben,  
Das hilffet in dem Todt,  
Das stärcket in der Noth,  
Wann Menschen uns begeben.

5.

Lass mich festiglich,  
Mein GOTT, an dir hangen;  
Gib, das stätig ich  
Nur in dir mag prangen,  
Difs ist der beste Segen,  
Gnug, wann ich diesen hab,  
So kan ich mich ins Grab  
Fein sanfft und willig legen!

6.

Lobet, jauchzet GOTT,  
Dancket diesem HERren;  
Achtet keinen Spott,  
Noch der Welt Verkehren;  
Dann GOTT der ist beständig,

Schr

Sehr freundlich ist der HERR,  
Sehr gütig bleibet Er  
Dem, welcher recht elendig.



Pf. XLII, 2.

### Der wie ein Hirsch Schreyende

Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser, &c

Mel. Pf. 100. Ihr Völker auff, &c,

37.

Du un- greifflich höchstes

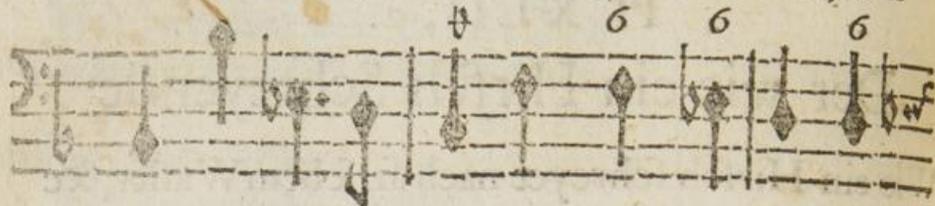
6 56 \* 6 4

Gut, An welchem klebt mein Hertz und

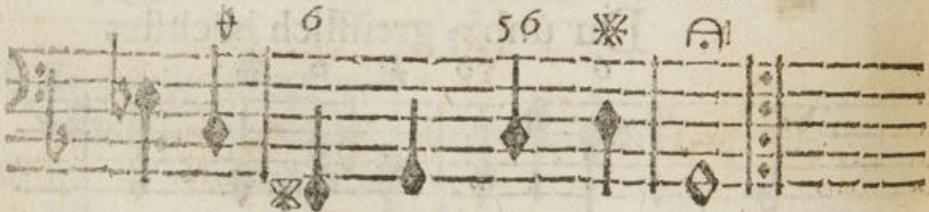
6 6



Muth; Ich durst, O Lebens-Quell, nach dir, Ach



hilff! ach lauff! ach komm zu mir.



2.

Ich bin ein Hirsch, der durstig ist  
Von grosser Hitz; du JESU, bist  
Vor diesen Hirsch ein Seelen-Trank,  
Erquicke mich, dann ich bin kranck.

3.

Ich schreye zu dir ohne Stimm',  
Ich seufftze nur, O HERR, vernimm!  
Vernimm es doch, du Gnaden-Quell,  
Und labe meine dürre Seel.

Ein

4.

Ein frisches Wasser fehlet mir,  
HERR JESU zeuch, zeuch mich nach dir;  
Nach dir ein großer Durst mich treib't,  
Ach war ich dir nur einverleib't!

5.

Wo bist du dann, o Bräutigam?  
Wo weidest, du, o Gottes Lamm?  
An welchem Brunnlein ruhest du?  
Ich dürste; lass mich auch dazu!

6.

Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach,  
Ich schreye, dürst und ruff dir nach,  
Der Hirsch muss bald gekühlet seyn;  
Du bist ja sein und er ist dein.



Ein Lied auff die Melodie des VIII. Psalms.

33.

O JE-lu, JĒ- su

43

mei- nes Le- bens Leben, Der du dich  
5 6 6 \* \*

in den Todt für mich ge- geben;  
6 6 6 6 \*

O GOTTes Lamm! ich such dich in der  
\* 6 4 \*

( III )



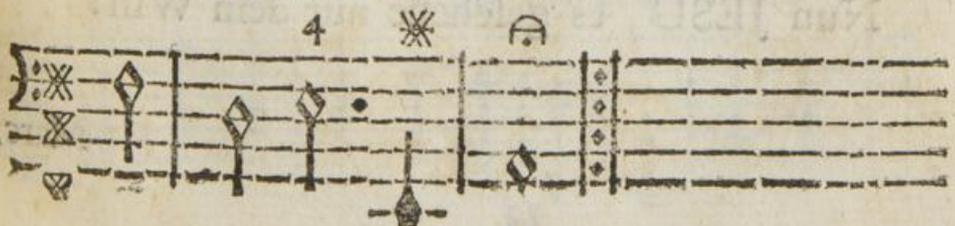
Nacht; Ob ich schon träg, mein Hertze



dennoch wacht, Mein Her-



tze dennoch wacht.



2.

O JESU, JESU, wo bleibst du verborgen?  
Ich suche dich vom Abend bis zum Morgen;  
Wo find ich dich? mein Hertze wird so  
schwach,  
Ich kan nicht mehr, mein Gott, mein Heil, Ach!  
Ach !

3.

O JESU, JESU, höre doch mein Klagen.  
Was nützet dir, daß ich nun soll verzagen?  
Was Ehr, was Lob hast du an meinem Blut,  
Was Freud am Todt, O Allerhöchstes Gut?

4.

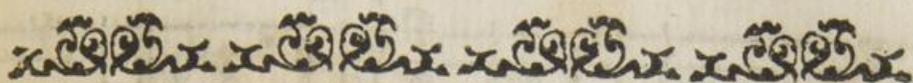
O JESU, JESU laß dich doch einst sehen,  
Verstopffe nicht das Ohr vor meinem Flehen;  
Du siehest mich, ob ich dich schon nicht seh;  
Du hörest mich, mach, daß ich nicht vergeh.

5.

O JESU, JESU, so muß ich dich nennen,  
Du süßer Name, dich muß ich bekennen;  
Ob ich dich schon gar oft verläugnet hab,  
So bitt ich dich, wie Petrum mich doch lab!

6.

Nun JESU, mach es mit mir nach Belieben,  
Nun JESU, willst du mich noch mehr betrüben;  
Wolan mein JESU, ich will halten still,  
Nun JESU, es geschehe nur dein Will!



Marc. XIII. 36.

# Der zum Wachen Anmahnende.

Wachet.

Eigene Melodey.

43.

Ach wachet, wa-

chet auff! es sind die letzten Zeiten,

6 6 6 7 4 \*

H

Ach wachet! wa- chet auff!

\* \* \* \* 6

wer wolt sich nicht be-reiten? Gott kommt

\* 6 7 4 \* \* \* \*

mit Feu- er Stralen, den Sünder zu-

\* 6 \* 6 \*

le- zähl  
16 4  
Ach wachet  
schlafe  
Ach wachet  
Wachet  
Des Oel zur  
Der Brautigam  
Ach wachet! W  
klingen;  
Ach wachet! wa  
fingen,  
Ach Vater  
In JEsu de  
Ach wachet! m  
Lern,  
Ach wachet! wa  
ren,  
Welt, Teuff  
Seynd löb,

be- zahlen.  
56 4\*

2.  
Ach wachet! wachet auff! wie sicher könnt ihr schlaffen!

Ach wachet! wachet auff! greiff nach den Seelen-  
Waffen!

Das Oel zur Hand genommen,  
Der Bräutigam will kommen.

3.  
Ach wachet! Wachet anff! Trompeten hört man klingen;

Ach wachet! wachet auff! Ein Buß-Lied laßt uns singen,

Ach Vatter, Vatter schone,  
In Jesu deinem Sohne,

4.  
Ach wachet! wachet auff! gefährlich sind die Zeiten,

Ach wachet! wachet auff! Nun ist es Zeit zu strei-  
ten,

Welt, Teuffel mit den Sünden  
Seynd los, und nicht zu binden.

5.

Ach wachet ! wachet auff ! Seyd nüchtern , betet  
brünftig !

Ach wachet ! wachet auff ! das GOTT uns werde  
günstig ;

Die gantze Welt will fallen  
Mit prasseln und mit knallen.

6.

Ach wachet ! wachet auff ! die Gnade steht noch  
offen ;

Ach wachet ! wachet auff ! die Sünden seynd ge-  
troffen ;

Laufft zu der Gnaden-Quelle ,  
Laufft von der Sünden-Hölle.

7.

Ach wachet ! wachet auff ! ihr hart verstockte Sin-  
nen ;

Ach wachet ! wachet auff ! was wolt ihr doch be-  
ginnen ?

Wolt ihr dann noch nicht sehen ?

Nicht hören , nicht verstehen !

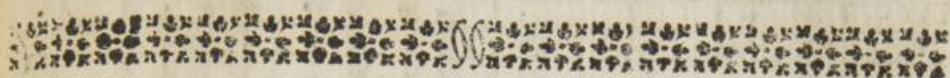
8.

Ach wachet ! wachet auff ! wie feyd ihr so ver-  
stocket ?

Ach wachet ! wachet auff ! weil euch der Höchste  
locket ,

GOTT wird sonst endlich kommen ,

Wann alle Gnad benommen.



Pf. LI, 12.

Der umb ein reines Hertz Bittende.

Schaff in mir GOTT ein reines Hertz.

Die seufftzende Seele.

Eigene Melodey.

35.

O starcker Zeba- oth, du

6 \* 6 6 6

Le- ben meiner Seel, Und mei- nes

6

Gei- stes Krafft, o mein Im- ma- nu-

6 6 6 4 3

el ! Du Schöpffer deines Kinds, schaff dochein

6 4 6

rei- nes Hertz ; O JE- su, meh- re

6 \* 6 6 #7



doch in mir der Sünden Schmerz.

6

4✱



*Der tröstende JESUS, oder gnädige Antwort JESU.*



Zu frieden, O Seele! zu frieden und

✱

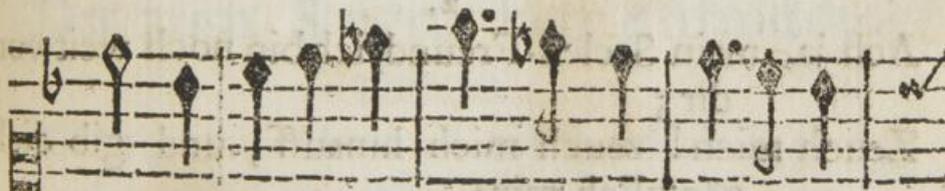
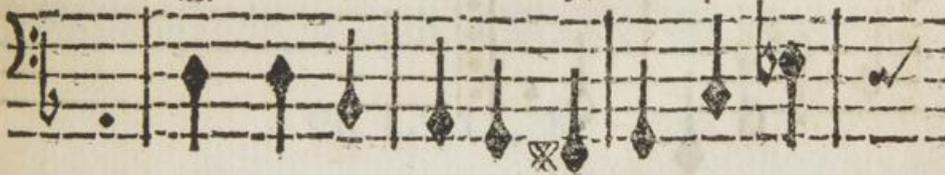
6

6

56

76

6



still! Anschau von weitem dein feeli-ges

✱

6

6

6

6

76





Ziel, Und dencke, das die-fes mein

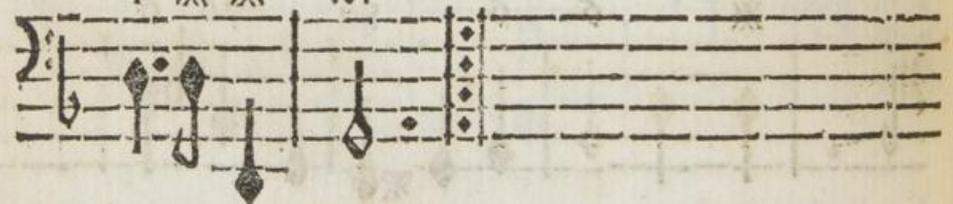
6



gnädiger Will.

4 \* \*

6



2,

Ach ja, mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von dir ;

Zeuch mich ! zeuch mich hinauff, und gib dich gäntzlich mir ;

O GOtt ! ein reines Hertz ist, das die Seele fucht,

Unreinigkeit ist hie ; ach ! ach ! ich bin verflucht !

Du

Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu,  
Ich! Ich! dein Erlöser! sey du nur getreu,  
Ich will dich verneuen, ich spreche dich frey!

3.

Was Freyheit? Bin ich doch gefangen von der  
Sünd!

Was Treue? der ich stäts die Untreu mehr be-  
find!

Wo ist das neue Hertz, das du verheiffen  
haft?

Wo der gewisse Geist bey meiner Sünden-  
Last?

Ich will es dir geben, dem Teuffel zu spott,  
Ich will dich erretten aus ewiger Noth,  
Ich will es thun als ein warhafftiger GOTT!

Pf. LVII, 8.

Der zum Singen sich Aufmunte-  
rende.

GOTT, mein Hertz ist bereit, das ich singe  
und lobe.

Eigene Melodey.

H 5

36.

Musical staff with treble clef, common time signature, and 3/4 time signature. It contains a melody with diamond-shaped notes and rests marked with 'X'.

Sich, hier bin ich, Eh- ren-

Musical staff with bass clef, common time signature, and 3/4 time signature. It contains a bass line with diamond-shaped notes and rests marked with 'X'.

Musical staff with treble clef, common time signature, and 3/4 time signature. It contains a melody with diamond-shaped notes and rests marked with 'X'.

König, Lege mich für dei- nen Thron;

Musical staff with bass clef, common time signature, and 3/4 time signature. It contains a bass line with diamond-shaped notes and rests marked with 'X'.

Musical staff with treble clef, common time signature, and 3/4 time signature. It contains a melody with diamond-shaped notes and rests marked with 'X'.

Schwache Thrä- nen, Kindlich seh- nen

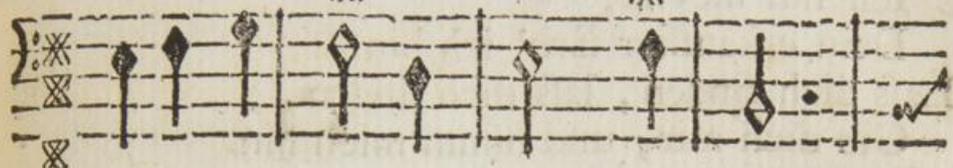
Musical staff with bass clef, common time signature, and 3/4 time signature. It contains a bass line with diamond-shaped notes and rests marked with 'X'.

( 123 )



Bring ich dir, du Menschen Sohn;

6 6 6 \* 5 6 \*



Lafs dich finden, lafs dich finden, Von mir

\* 6 6 \* 6



der ich Asch und Thon.

6 6 \* 6



2.

Sieh' doch auff mich !  
HErr, ich bitt dich ,  
Lencke mich nach deinem Sinn ;  
Dich alleine  
Ich nur meyne ,  
Dein erkauffter Erb' ich bin.  
Lafs dich finden , lafs dich finden ,  
Gib dich mir , und nimm mich hin.

3.

Ich begehre  
Nichts, o HERre ,  
Als nur deine freye Gnad ;  
Die du giebest ,  
Den du liebest ,  
Und der dich liebt in der That.  
Lafs dich finden , lafs dich finden ,  
Der hat alles , wer dich hat.

4.

Himmels-Sonne ,  
Seelen-Wonne ,  
Unbeflecktes GOTTes-Lamm !  
In der Höle  
Meine Seele  
Suchet dich , o Bräutigam !  
Lafs dich finden , lafs dich finden ,  
Starcker Held aus Davids Stamm.

5.

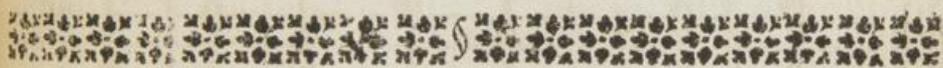
Hör' , wie kläglich ,  
Wie beweglich

Der

Dir die treue Seele fing't ;  
Wie demütig,  
Und wehmütig  
Deines Kindes Stimme kling't.  
Lafs dich finden, lafs dich finden ;  
Dann mein Hertze zu dir dring't.

6.

Diefer Zeiten  
Eitelkeiten,  
Reichthum, Wolluft, Ehr' und Freud,  
Seynd nur Schmerzen  
Meinem Hertzen,  
Welches fucht die Ewigkeit.  
Lafs dich finden, lafs dich finden ;  
Grosser GOTT, ich bin bereit.



Es. XXVI, 12.

Der Seelen Fried-Wünschende.

GOTT wird uns Frieden erwecken.

Eigene Melodey.

Heilige

37.

Heilige Majestät, Himmli-

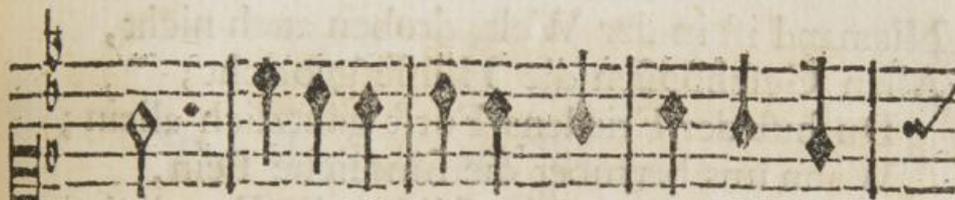
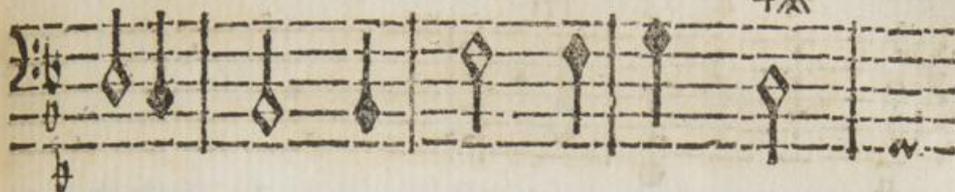
sche Krafft , Du grosser Zebaoth, du

starcke Macht, Gib, das wir festiglich kleben an



dir; O Fels der Ewigkeit, sey für und

4\*



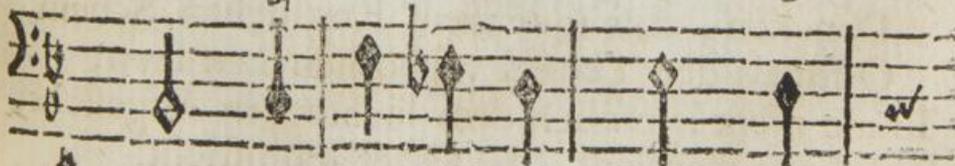
für, Unsere feste Burg, gib uns der

8 6 6 6 6



Seelen Ruh; Gib uns der See-len Freud,

6 6 6 6 6



Frie- de dar- zu:  
7 4 3 C

2.

Niemand ist in der Welt, droben auch nicht,  
 Allen Geschöpfen die Hülffe gebracht;  
 Du bist der Friedens-Fürst gänzlich allein;  
 Wann uns betrübet die sündliche Pein,  
 Laß das Gewissen doch fühlen die Freudigkeit,  
 Welche den Kindern Zionis bereit.

3.

Eiteler Unbestand ist in der Welt,  
 Darum der falsche Schein mir nicht gefällt;  
 Schmeichlende, lachende Worte sie giebt,  
 Hinter dem Rücken doch schändlich betrüb't,  
 Politifiren mit freundlichem Munde-Gruss  
 Ist ein verrathender Jüdischer Kufs?

4.

Das ist kein Friede nicht, das ist Betrug;  
 Hiergegen muß man seyn recht Schlangenklug,  
 Dencken, daß unter dem Englischen Schein  
 Oftmals der Teuffel verborgen kan seyn;  
 Traue nicht leichtlich dem lächlenden Angesicht,  
 Eh' du es merckest, die Otter dich sticht.

Aber

5.

Aber du Friedens-Fürst , ewiger Freund ;  
 ( Wohl dem , der treulich es nur mit dir meynt )  
 Du wirst den Frieden verschaffen allhier ,  
 Der uns wird nimmermehr scheiden von dir ;  
 Du wirst uns schencken den Frieden in dieser  
 Zeit ,  
 Der durch des Lammes Blut uns ist bereit .



Pfal. VIII, 2.

### Der herrliche Jehova.

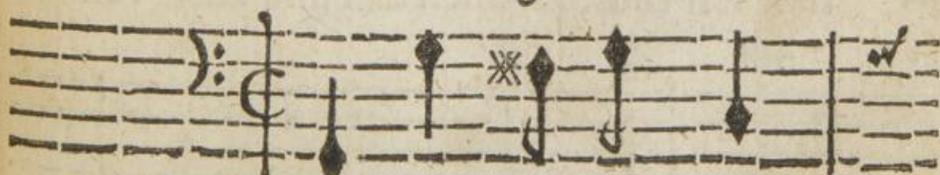
HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name  
 in allen Landen?

Eigene Melodey.



Unser Herrscher, unser

6



I

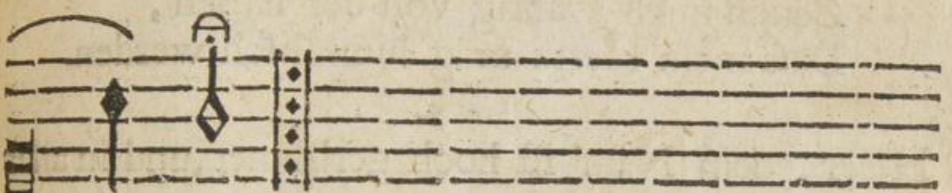
König, unfer al-ler-höchstes Gut, Herrlich

ist dein großer Name, weil Er wunder-

tha-ten thut; Löblich nah und auch von

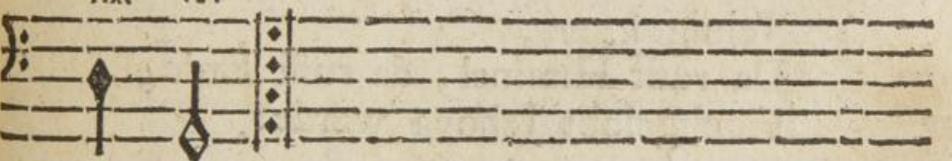


fernen, Von der Erd bis an die Ster-



nen.

4✱



2.

Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von  
Hertzens-Grund

Lieben, suchen, und begehren; Aus der Säuge-  
lingen Mund

Haft du dir ein Lob bereitet,

Welches deine Macht ausbreitet.

3.

Es ist leider! zu beklagen, ja wem bricht das  
Hertze nicht,

I 2

Wann

Wann man siehet so viel Tausend fallen an dem  
hellen Licht?

Ach wie sicher schläft der Sünder?

Ist es nicht ein großes Wunder ?

4.

Unterdeffen. HErr mein Herscher, will ich treu-  
lich lieben dich;

Dann ich weiß, du treuer Vatter, das du heim-  
lich liebest mich:

Zeuch mich kräftig von der Erden,

Das mein Hertz mög himmlisch werden.

5.

HErr, dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller  
Welt bekandt,

Wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten  
einig Land,

Da rufft Himmel, da rufft Erde;

Hochgelobt Jehova werde!

6.

HErr, mein Herrscher, o wie herrlich ist dein  
Name meiner Seel?

Drum ich auch für deinen Augen singende mich  
dir befehl,

Gib, das dein Kinde Glieder

Sich dir gantz ergeben wieder.



Pf. CXLIII, 6.

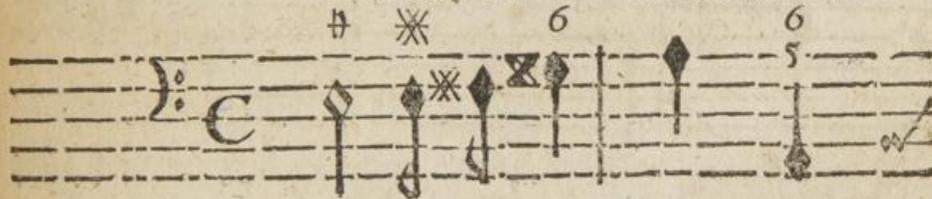
### Das dürre Seelen-Land.

Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürr Land,  
Sela!

Mel. Pf. 143. Erhör, O HErr, &c.

39. 

Ach HErr! wie dürstet meine



Seele, Du weißt, wie heimlich ich mich



quäle, Und wie ver- langet mein Gemuth :

\* 6 6 6 4\*

Mit Treu und Lieb dich mir ver- mähle! Ich

6 6 \* \* 6

dürst, o HErr, nach deiner Güt.

6 4\* 6

2.

Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen ;  
Mein Schatz bist du , du kanst ergetzen  
Mehr als das Gold , so Ophir giebt :  
Ich kan die Hoffnung fester setzen ,  
Wann mein Gemuth nur JEsu liebt.

3.

Weg , edle Stein , ihr seyd doch nichtig ,  
Ihr Diamanten seyd nicht wichtig ,  
Ein edler Stein mein Eckstein ist ,  
Darauff ich baue sehr vorsichtig ,  
Mein Fels der heisset Jesus Christ !

4.

Ich dürste nicht nach Hamans Ehren ,  
Ein armer Wurm kan die verkehren ,  
Weg mit dem Traum ! weg mit dem Schein !  
Du bist der Ruhm , der mich mus nehren ,  
O JEsu , du , nur du allein !

5.

O Wollust ! du bist nicht zu nennen ,  
Viel besser ist dich gar nicht kennen ,  
Du bist der dummen Thiere Lust ;  
In JEsu Liebe mus ich brennen ,  
Nur diese Freud ist mir bewußt.

6.

Ein dürres Land ist meine Seele ;  
Ach Sela ! hefftig ich mich quäle  
Um deinet willn' , O Seelen-Tranck !  
Ich sterbe schier ; nun ich befehle  
Mich dir , dann ich bin tödtlich kranck.



Luc. II, 14.

### Der GOTT Ehrende.

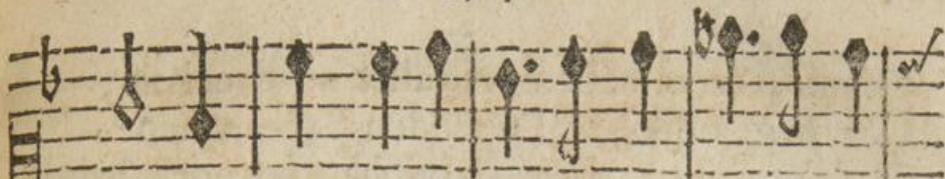
Ehre sey GOTT in der Höhe.

Eigene Melodey.

40.

Ehre sey jetzo mit Freudenge-

sungen, Wünschen und beten ist kräftig ge-



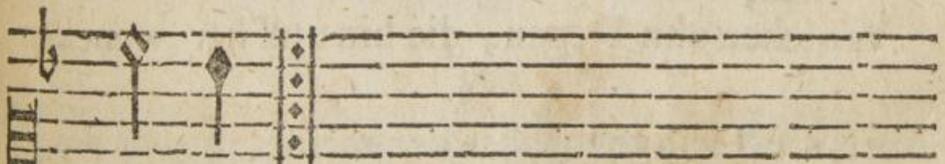
lungen; Den Maje- stä-tischen König der

4 3 6 6 †



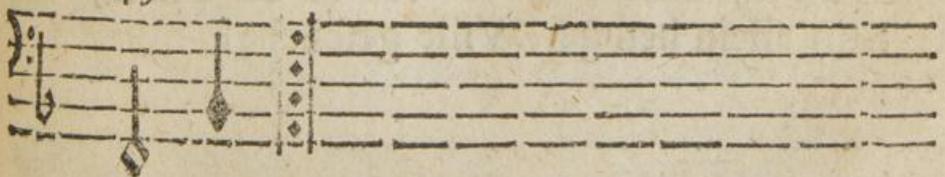
Ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns

43 6



wehren ?

43



I 5

Sag't

2.

Sag't mir, wem haben wir alles zu dancken,  
Dafs wir geloffen in Tugenden-Schrancken?  
Dafs wir das Lebens-Brod häuffig noch haben?  
Seynd das nicht GOTTES langmüthige Gaben?

3.

Freylich es ist so! Jehova der lebe!  
Nimmer vergessende Hertzen uns gebe;  
Lebe Jehova! dir wollen wir singen,  
Und dir das Opfer der Lippen herbringen!

4.

Elend ist, wer auff die Fürsten vertrauet!  
Seelig ist, wer auff den Mächtigen bauet!  
Der ist betrogen, wer Menschen anklebet,  
Der ist gesegnet, wer JESU nur lebet.

5.

Es ist nur eine lebendige Quelle,  
Krafftig zu stärcken die dürstige Seele;  
Löchrichte Brunnen seynd Menschen-Gedan-  
cken,  
Wolcken ohn Regen, die hinund her wancken.

6.

Aber der Heilige bleibet der meine,  
Und ich in Ewigkeit bleibe der seine;  
Ehre sey diesem GOTT hoch in der Höhe,  
Sein allein heiliger Wille geschehe!



Pf. C L, 6.

# Der zum Lobe des HERRN Anspo- rende.

Alles was Othem hat , lobe den HERRN.

Eigene Melodey.

4 I.

Wunder- barer König, Herr-  
Dei- ne Vatters Gü- te hast

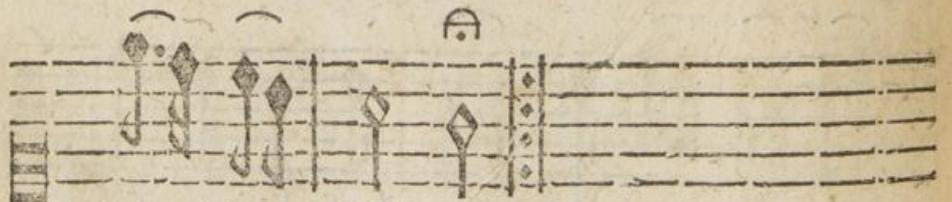
scher von uns al- len, Lafs dir un- fer  
du las- fen trieffen, Ob wir schon von



Lob ge-fal-len; } Hilff uns noch, Stärck uns  
dir weglief-fen! }



doch, Laß die Zunge sin-gen, Laß die



Stimm er- klingen.



2.

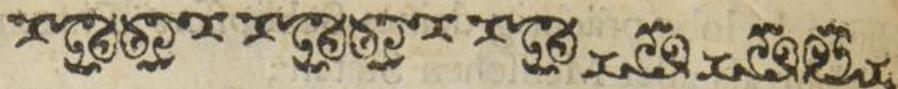
Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten,  
Mehr als aller Menschen Statten;  
Großes Licht der Sonnen, schieße deine Strah-  
len,  
Die das große Rund bemahlen;  
Lobet gern,  
Mond und Stern,  
Seyd bereit zu ehren  
Einen solchen HERRN!

3.

O du meine Seele, singe, fröhlich singe,  
Singe deine Glaubens-Lieder!  
Was den Othem holet, jauchze, preise, klinge,  
Wirff dich in den Staub darnieder!  
Er ist GOTT  
Zebaoth,  
Er ist nur zu loben  
Hie und ewig droben.

4.

Halleluja bringe, wer den HERRN kennet,  
Wer den HERRN JESUM liebet;  
Halleluja bringe, welcher Christum nennet,  
Sich von HERTZEN ihm er giebet;  
O wol dir!  
Glaube mir,  
Endlich wirst du droben  
Ohne Sünd ihn loben!



Act. XVI, 17.

Der in GOTTes Geschöpffen sich  
Erlustigende.

Mel. Ps. 136. Lobt den HERren inniglich, &c.

42.

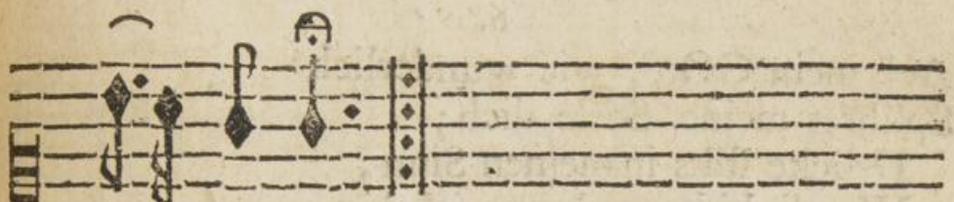
Himmel, Erde, Luft  
6 7 \*

und Meer, Zeugen von des Schöpffers Ehr;  
6 6 76 \*



Meine Seele sin- ge du, Bring auch jetzt dein

6 \* 6 \*



Lob herzu.

6 \* 6



2.

Seh't, das grosse Sonnen-Licht  
An dem Tag' die Wolcken bricht,  
Auch der Mond und Sternen Pracht  
Jauchzen GOTT bey stiller Nacht.

3.

Seh't, der Erden runden Ball  
GOTT gezier't hat überall,  
Wälder, Felder mit dem Vieh  
Zeigen GOTTES Finger hie.

Seh't

(144)

4.

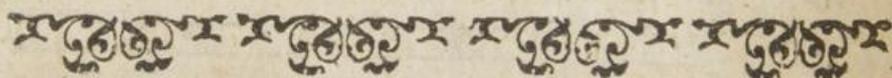
Seh't, wie flucht der Vogel Schaar  
In den Lüfften Paar bey Paar;  
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind,  
Seines Willens Diener sind.

5.

Seh't der Wasser-Wellen Lauff,  
Wie sie steigen ab und auff,  
Durch ihr Rauschen sie auch noch  
Preisen ihren HERRen hoch.

6.

Ach mein GOTT, wie wunderbarlich  
Spühret meine Seele dich;  
Drücke stäts in meinen Sinn,  
Was du bist, und was ich bin.



Cantic. II, 11. 12.

### Frühlings-Lust im Garten.

Siehe, der Winter ist vorbey, die Blumen werden gesehen im Lande, der Frühling (oder die Sing-Zeit) ist gekommen.

Mel. Ps. 116. Ich lieb, den HERRen,&c.

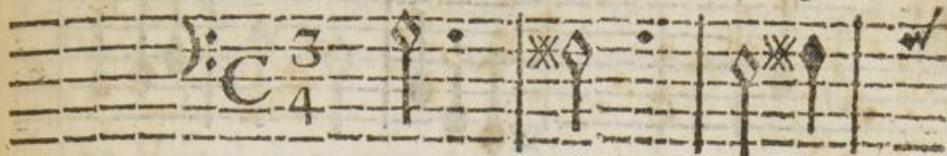
Der

43.



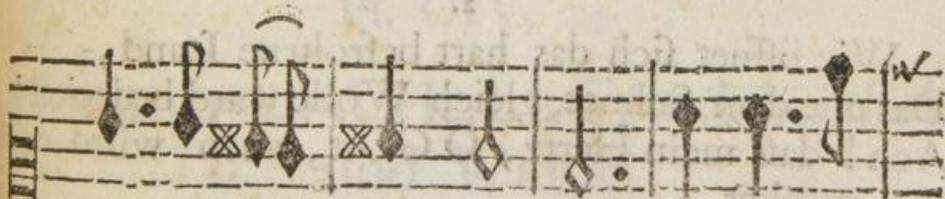
Ich sehe dich, O Gottes

6 6



Macht all-hie! Verwun-dre mich, O

\* \*



GOTT in dei- nen Werken, Die du mir

76 6 \* 4\* \*



K

lässest mannigfal-tig mercken; Fufstapffen  
6 6 6 \* \*

deiner Lie- be zeigen Sie.  
6 7 4 \* ♯

2.

Wie öffnet sich das hart befrohrne Land,  
 Das mit dem Schnee, gleich Wolle ward bedeckt!  
 Ach! das mein Hertz, O Gott, auch würd er-  
 wecket,  
 In aller Welt zu machen dich bekant!

3.

Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht!  
 Roth, gelb und weiß, wie Purpur sind die Blät-  
 ter;

Vio-

Violen und Narcissen bringt disß Wetter  
Rauchopffer sey dir, HERR, von mir gebracht.

4.

Die warme Sonne macht alles neu,  
Die Biene fleug't und reinen Honig suchet;  
Erleuchte mich, mein Liecht; der ist verfluchet,  
Wer in dem Werck des HERRen nicht getreu!

5.

Die Vögel stimmen durcheinander an,  
Die Lerche sing't und schwinget sich gen Himmel;  
Hinauf, mein Hertz! vom irrdischen Getümmel,  
Es lobe mit mir was nur loben kan.

6.

Dazu hab' ich empfangen den Verstand,  
Dazu bin ich von Ewigkeit erkohren,  
Zu deiner Ehr bin ich, mein GOTT gebohren,  
Dazu ist JESUS Blut auch angewandt!



Pf. CIV, 24.

Sommer- und Herbst-Freud im Feld  
und Walde.

Du hast alles weißlich geordnet, und die Erde ist  
voll deiner Güte.

Mel. Pf. 81. Singt mit freyer Stimm.

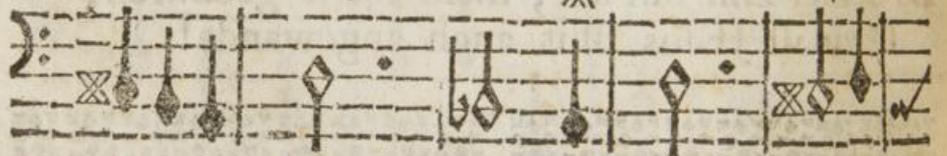
44.



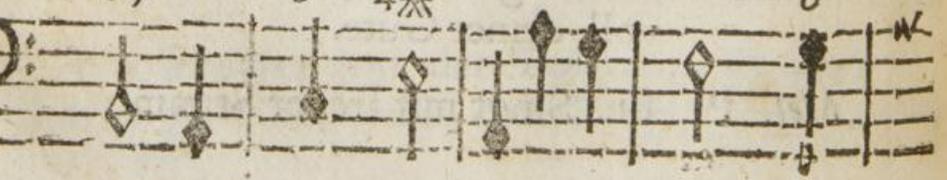
Unbe- greiflich Gut -  
6



Wahrer GOTT al- lei- - - ne;  
\* 6



HErr, der Wun- der thut, Heilig  
65 6 4\* 6



der GOTT Se

Dich, dich O  
6

Ehrerbietigkei  
re Selen (schen  
nach zu dieser  
Da das Hertze  
und die Zunge  
Wahr leocke

Stemmet mit mir  
ed, Luft und

grof-fer GOTT! Starcker Ze- ba- oth,

Dich, dich O HErr ich mey- ne,

2.  
 Ehrerbietigkeit  
 Meiner Selen schencke ;  
 Auch zu dieser Zeit,  
 Da das Hertze sing't,  
 Und die Zunge kling't,  
 Alles zu dir lencke !

3.  
 Stimmet mit mir an,  
 Himmel , Luft und Erde ;  
 K 3 Rufft

Rufft zu jederman,  
Rufft mit reinem Schall  
Hie und überall:  
Gross Jehova werde.

4.

GOTT, das helle Liecht  
Reiner Sonnen-Strahlen,  
Rühret mein Gesicht;  
Gib, das ich dich seh',  
Deine Macht versteh',  
So die Werck abmahlen.

5.

HErr, das Himmels-Glantz  
Leuchtet wie ein Spiegel,  
Hell polieret gantz;  
Lass mich klar und rein  
Wol probieret seyn.  
Wie das Gold im Tiegel.

6.

GOTT, die Luft erschall't  
Von so vielen Kählen,  
Echo wiederhall't;  
Ich auch singe dir,  
Höre mein Begier,  
Lass mich ja nicht fehlen!

7.

HErr, das Welt-Gebäu  
Preisfet deinen Namen;  
Alles ist hie neu,

Alles

Alles steht in Pracht,  
Alles grün't und lacht,  
Bringet seinen Saamen.

8.

GOTT, wie rühmen dich  
Berge, Fels' und Klippen!  
Sie ermuntern mich:  
Drum an diesem Ort,  
O mein Fels und Hort,  
Jauchzen meine Lippen.

9.

HErr, wie rauscht dähin  
Wasser in den Gründen!  
Es erfrisch't den Sinn,  
Wann ich es anhör;  
Heilbrunn, ich begeh'r;  
Lass mich dich auch finden.

10.

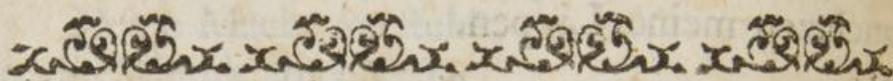
GOTT, das grosse Vieh  
Mit dem kleinen Hauffen,  
Zeiget dich all hie;  
Alles sich beweg't,  
Gross und klein sich reg't,  
Lass mich zu dir lauffen!

11.

HErr, wie gross und viel  
Find ich deine Werke!  
Keine Maafs noch Ziel  
Kan ich deuten an;  
Ach das jederman

Fleißig hierauff mercke!

Weisheit hat gemacht  
Diese Wunderdinge ;  
Daan der Erden Pracht  
Ist gantz voller Güt ;  
Auff! auff! mein Gemüth  
Halleluja finge.



Pfalm CXLVII, 16. 17.

### Winter-Gedancken im Hause.

Er gibt Schnee wie Wolle , den Reiff streuet  
er wie Aschen , wer kan bleiben für seinem  
Frost ?

Mel. JESU meiner Seelen Ruh, oder Pf. 136.



In der stil- len Einsamkeit,



Machest du dein Lob bereit, Grof-fer

Gott, er- hö- re mich, Dann mein Hertze

fu- chet dich! Un- ver- än- der-

16. 17.  
im Hauße  
den Reiff  
eben für sein  
oder Pf.  
Einfamkeit,



lich bist du, Nim-mer stil und doch in \*

Ruh', Jah- res-Zei- ten du regier'st, Und sie

or- dentlich einführ'st.

kalte Winter-  
 Empfindung krä-  
 we, weich'cin-  
 ger, Winter  
 wie Wolle fal-  
 decket was i-  
 aber nur e-  
 vertheilet er g-  
  
 wie Asche  
 die Kälte ma-  
 Wer kan bleiben  
 Wann er ruffe N-  
 les weils die Zeit  
 Beherricher der  
 Frühling, Sommer  
 den dar, auff d-  
  
 meine Seele d-  
 folgen will-  
 als deine Feuer  
 zu dir, H-  
 von alles drau-  
 mein Hertz er-  
 und Danck  
 dem GGtt in

2.

Diese kalte Wintet-Lufft  
Mit Empfindung kräftig rufft :  
Sehet, welch' ein starcker HErr !  
Sommer, Winter machet Er.  
Gleich wie Wolle fall't der Schnee ;  
Und bedecket was ich seh' ;  
Wehet aber nur ein Wind,  
So zerfließet er geschwind.

3.

Gleich wie Asche lig't der Reiff,  
Und die Kälte machet steiff ;  
Wer kan bleiben, für dem Frost,  
Wann er ruffet Nord und Ost ?  
Alles weiß die Zeit und Uhr,  
O Beherrscher der Natur !  
Frühling, Sommer, Herbst und Eiß  
Stehen dar, auff dein Geheiß !

4.

O daß meine Seele dich  
Möchte folgen williglich !  
O daß deine Feuer-Lieb  
Mich zu dir, HErr JESU, trieb !  
Ob schon alles draussen frier't,  
Doch mein Hertz erwärmet wird ;  
Preis und Danck ist hier bereit  
Meinem GGtt in Einsamkeit ?

Der von Schulden Losgesprochene

Pfal. LI, 1.

GOTT, sey mir gnädig nach deiner Güte!

Luc. XIV. 2.

Du kanst nicht mehr Haufshalter seyn ; thue  
Rechnung.

Mel. Ps. 8. O Höchster GOTT, &c.

46.

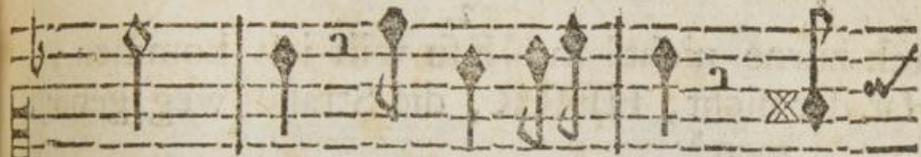
Ach scho- ne doch,

großer Menschen Hü- ter! Ach



straf- fe nicht, barmhertzi- ger Ge-

6 6 6 6



bie- ter! Ach rechne nicht! Wer

4 3 6 \*



kan für dir be- steh'n? Ach zür- ne



6 6 6 \* 6 \*



nicht! Ich wil doch zu dir geh'n.



<sup>2.</sup>  
Ach zürne nicht! in **JESU** will ich kommen;  
Hat der nicht, **HERR**, die Straffe weg genom-  
men?

Er ist am Creutz ein Fluch für mich gemacht;  
An meiner statt hat er es vollenbracht.

<sup>3.</sup>  
Ach rechne nicht! auff tausend muß ich schwei-  
gen;

Ich will mich nur zum Gnaden-Zepter beugen,  
Auff meinen Mund die Hand ich legen will,  
Und wie ein Kind gedultig schweigen still.

<sup>4.</sup>  
Ach straffe nicht! du sonst verzehrend Feuer;  
Ich muß vergeh'n, du brennest ungeheuer;  
Da ist dein Sohn, der stehet in dem Riß;  
Da ist der Bürg, der hat bezahlet dis.

<sup>5.</sup>  
Ach schöne doch, Ich bin nur Asch und Erden,  
Ein leichtes Blatt, das bald zu Staub wird wer-  
den;

Was

Was nützet doch zu tretten auff die Blum?  
Was bin ich HERR? Gedenck an deiner  
Ruhm.

*Der Antwortende, und durch Demuth überwundene  
Jehova.*

Ich kan dich nit, mein Kind, hinfort verlassen;  
Ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen;  
Sey nur getroßt, hab einen kecken Muth,  
Es ist bezahl't, { dein Jesus Rechnung thut,  
                          dein Goel macht es gut,  
                          durch unbeflecktes Blut.



Pfal. XXXVII, 3. 4.

Der im Wohlthun Fröliche.

Thue Guts, und habe deine Lust am HERRN.

*Mel. Pf 95. Kommt laßt uns alle, &c.*

47.

Was grämeß du dich



mei- ne Seel; dem HERRen deinen Weg be-



fehl, und glau- be nur, Er wirds wohl



machen! Er wird dir zeigen in der



That, Wie Er dich leit' nach sei-nem

Rath, Dein Hertz wird hei- lig dar-

um la- chen.

L

2.

Gedencke, das er alles weiß,  
Das alles geh't nach sein'm Geheiß;  
Wer kan doch seinen Willen hindern?  
Kein Engel, Fürstenthum, noch Todt,  
Kein Hohes, Tieffes, keine Noth,  
Kan in dem Raht ein Jota mindern.

3.

Die festen Gnaden Davids steh'n;  
Der Saltz-Bund nimmer wird vergeh'n,  
Durch Jesu Blut ist er versiegelt:  
Ob schon ein Menschen-Kind betrieg't,  
Der Held in Israel nicht lieg't,  
Sünd, Höll und Todt sind nun verriegelt.

4.

Wol dem, der in dem Gnaden-Bund  
Als Bund-Genoss mit Hertz und Mund  
Den grossen HERRen kindlich ehret;  
Und wol thut, nur aus Danckbarkeit;  
Als Glied an Jesu, stets bereit,  
Den trägen Nächsten auch bekehret.

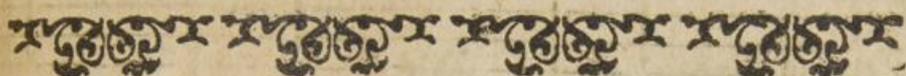
5.

Wohl dir, o Mensch! du hast es gut!  
Der als ein Erbe willig thut,  
Was Glaub-und Liebes-Regel wollen;  
Der ist glücklich allezeit:  
Auch mitten in Trübseligkeit,  
Die Feinde selbst ihm dienen sollen.

6.

Nun dann ist dir der Weg bewust?

So hab am HERren deine Lust,  
Du magst dich Ihm wol frey ergeben;  
Sey gutes Muths ! Er leb't in dir !  
Ein solch Gewissen (glaube mir, )  
Ist immerwährendes Wolleben !



Pfal. XC. 12.

### Der seine Tage zehlende.

Lehre uns unsere Tage zehlen , auff das wir  
ein kluges Hertz bekommen.

*Mel.* Ich hab mein Sach , GOTT, &c.

45.

Wie fliegt da-      hin

The first line of musical notation is on a treble clef staff. It begins with a 3/4 time signature. The melody consists of several measures of music, with some notes beamed together. The lyrics "Wie fliegt da-      hin" are written below the staff, with the first part under the first measure and "hin" under the last measure.

The second line of musical notation is on a bass clef staff. It continues the melody from the first line, starting with a 3/4 time signature. The notes are mostly quarter and eighth notes.

des Menschen Zeit! Wie ey-

6 \*

let man zur Ewig- keit!

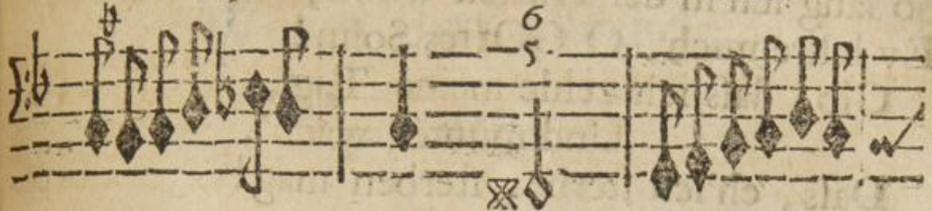
6 6.5

Wie we-nig den- cken an die

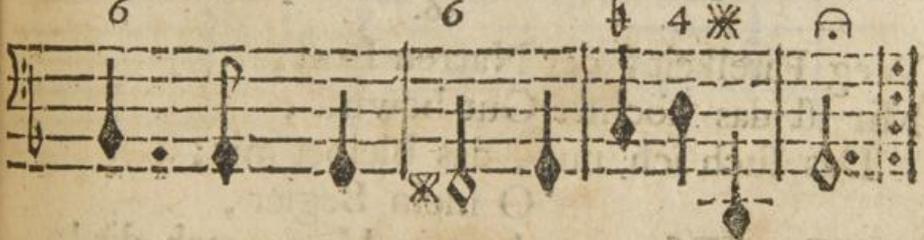
6.5 \* 6 \* \*



Stund, Von Hertzens- Grund!



Wie Schweigt hie- von der träge Mund!



Das Leben ist gleich wie ein Traum,  
Ein nichtes-weerther Wasserschaum,  
Im Augenblick es bald vergeh't,  
Und nicht besteh't,  
Gleich wie ihr dieses täglich seh't,

Nur du, Jehovah, bleibest mir  
Das, was du bist, ich traue dir,

L 3

Lafs

( 166 )

Lafs Berg' und Hügel fallen hin,  
Mir ist Gewinn,  
Wann ich allein bey JESU bin.

4.

So lang ich in der Hütten wohn,  
Ey lehre mich, O GOTTES SOHN!  
Gib, dafs ich zehle meine Tag,  
Und munter wach',  
Dafs, eh'ich sterbe, sterben mag!

5.

Was hilfft die Welt in letzter Noth?  
Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod?  
O Mensch! du lauffst dem Schatten zu,  
Bedenck es nu,  
Du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh!

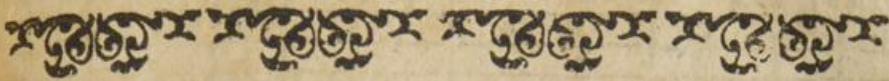
6.

Weg Eitelkeit, der Narren Lust,  
Mir ist das höchste Gut bewust,  
Das such ich nur, das bleibet mir;  
O mein Begier,  
HERR JESU, zeuch mein Hertz nach dir!

7.

Was wird das seyn, wann ich dich seh',  
Und bald für deinem Throne steh' ?  
Du unterdessen lehre mich,  
Dafs stetig ich  
Mit klugem Hertzen suche dich.

Der



Der das vergehend - und be - stehende  
Wesen Betrachtende.

Eigene Melodey.

49.

Unser Le- ben

bald ver- schwindet, Es ver- gehet

wie ein Traum; Nichtes ist was

sich hie findet, Nichtes als ein

Waf- ser- Schaum; Eines bleibt

fe- ste stehen, GOtt wird nim-

6 \* 6

mermehr ver-ge-hen; GOtt wird

6 4\*

nimmermehr verge-hen.

\* \* ☺

2.

Wann die hohe Berge-Spitzen  
Sich schon stürzten in den Grund,  
Bleibet doch Jehova sitzen  
Ewiglich zu aller Stund:  
Aber wir, die Staub und Erden,  
Müssen bald zu Aschen werden.

3.

Unbegreiflich höchstes Wesen,  
GOTT von aller Ewigkeit,  
Der du alles aufserlesen,  
Was geschiehet in der Zeit;  
Lass mich meinen Tod bedencken  
Und dahin mein' Sinnen lencken.

4.

Lehre mich die Tage zehlen,  
Die vielleicht noch übrig sind:  
Lass mich dir schon jetzt befehlen,  
Gib, das ich dich ewig find;  
Ob schon alles geht verlohren,  
Gnug, wann du mich hast erkohren.

5.

Gib mir dis recht zu erkennen,  
Gib ein kluges Hertze mir;  
Lass dich meinen Vatter nennen,  
Zeuch mich kräftiglich zu dir:  
Lass mein Hertz die Tage zehlen,  
Und sich ewig dir befehlen.

Chri-



1. Cor. I, 30.

Christus alles.

Christus JESus ist uns geworden Weisheit von  
GOTT, und Gerechtigkeit und Heiligmachung  
und Erlösung.

Mel. HERR CHRIST der einig GOTTES &c.  
CHRISTUS unsere Weisheit.

SO.

O JESU GOTT der Eh-

ren, O HERR von E- wig- keit!

Christ-

Ein Sünder wil sich keh-

ren Zu dir, mach' ihn be- reit;

Weg, Wahrheit und das Le-

in der Zeit g  
in heilig Men  
Anbegin erl  
Schid und  
Zerstückten Gut  
We dich von Herr  
Und lebenüber



ben, Du wollest Kräfte ge- ben Dem,



der sonst Nich- tes kan.



2:

Du, in der Zeit gebohren  
Ein heilig Menschen-Zoon,  
Von Anbegin erkohren  
Zum Schild und grossen Lohn,  
Zum höchsten Gut der Deinen,  
Die dich von Herten meynen,  
Und lieben überall.

Ich,

3.

Ich, leider! bin gefallen  
In Adam zu dem Todt;  
Der herrschet über allen  
Durch Blindheit, Angst und Noth;  
Die Weisheit ist verlohren,  
Der Sünder wird gebohren  
Mit grobem Unverstand.

4.

O Elend! dich nicht kennen,  
Du hochgelobtes Gut;  
Und dich nicht können nennen  
So wie sich ziemen thut!  
Als Liecht und Recht vom HERRen  
Gemacht, uns zu erklären  
Das Gnaden-Testament.

5.

HERR, der du mir geworden  
Die Weisheit bist von GOTT;  
Leit mich zur Klugheit-Orden,  
Zeuch mich vom Narren Spott!  
Sey mir ein Licht zu sehen,  
Weil heimlich um mich stehen  
Die Wölff' im Schaaf-Kleid!



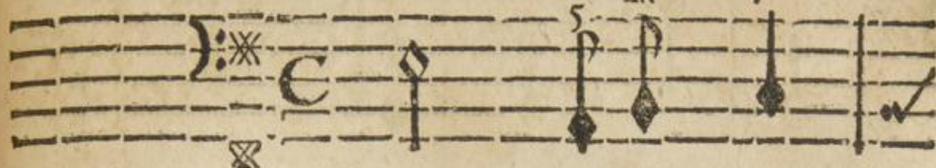
Christus unsere Gerechtigkeit.

Mel. Es ist das Heyl &c,

51. 

Wer kan für dir O Herr be-

6 \* 76




stehn; es ist mit uns verloh- ren; Wo du wilt

\* 6 6 4\*




ins Ge-richte geh'n Mit denen, die ge- boh-

6 6 6 4\*



ren, So kan auff tausend niemand

56

nicht Ein Wörtlein bringen an das Licht, Es

✱

6

76

heist: Du bist ver- fluchet.

6

6

4✱

Ⓐ

2.

Unmöglich ist nun, daß man kan  
Recht halten dein Gesetze;  
Dann dieses will von jeder man,  
Daß kein Mensch es verletze;  
Wer auch in allem nicht verbleib't,  
Der ist verflucht, wie Moses schreib't:  
Thu das, so wirst du leben.

3.

Nun haben wir den ersten Bund  
Wie Adam überschritten;  
Erfahrung lehret alle Stund,  
Daß wir dein Recht bestritten;  
Wir bleiben also in dem Todt,  
Wo nicht ein Bürg' in dieser Noth  
Ein Göttlich Mittel findet.

4.

Warhafftige Gerechtigkeit  
Ist liederlich verschertzet,  
Die Schlang hat in der ersten Zeit  
Betrogen; ach, das schmertzet!  
HERR JESU nimm dich unser an,  
Du bist ein GOTT, der helfen kan,  
Und darum Mensch geworden!

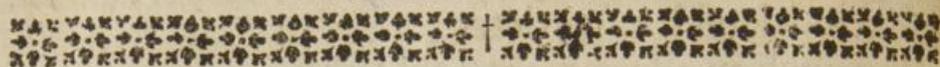
5.

HERR. unsere Gerechtigkeit!  
( Die nur für GOTT bestehet )  
Bist du allein; du bist bereit  
Zu ruffen: Auff mich sehet!  
Darum mein Glaube zu dir spricht:

M

Ge

Gerechter HERR, verlaß mich nicht,  
Wann mein Gewissen naget!



### Christus unsere Heiligmachung.

Mel. Nun freut euch lieben Christen, &c.

52.

Ob ich schon war in Sünden

todt, Entfremdet von dem Leben, Und lag im



Blut in letzter Noth, Doch ist mir Heyl ge-



geben; Mein JESUS wol- te mir bey-



steh'n, Er konte nicht fürü- ber geh'n,



Es brach das Vat-

- ter- Her- tze.

2.

Ein neuer Mensche leb'te bald,  
 Und lieb'te, das er hasset;  
 Der Heyland gab mir die Gestalt  
 Des Glaubens, so ihn fasset;  
 Es ward erleuchtet mein Verstand,  
 Dafs ich den Gnaden-Reichthum fand,  
 Da sah' ich GOTTes Wege.

3.

Mein Wille wolte, was GOTT will,

Wie

Wie war ich so ve  
 Wann er nur w  
 Gleich wie ein Ki  
 Was GOTT ve  
 Verborgner Lu  
 Die sein sein Me  
 Zorn, Furcht,  
 Vor vor des HE  
 Doch nicht vo  
 dieses nur be  
 Zu Waffen de  
 die Glieder war  
 dir, O mein HE  
 HErr, meiner  
 b, dafs mein I  
 Wach auf! und  
 in Aug' empfin  
 Da so viel taufer  
 in ihrem noch  
 Jesus mich  
 Culltus  
 Mt. K

Wie war ich so vergnüget ?

Wann er nur wink'te schwieg ich still,  
Gleich wie ein Kind sich bieget ;

Was GOTT verboten, meidte ich,  
Verborgner Lust entzog ich mich,  
Die sonst kein Mensche sichtet.

4.

Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rach,  
War vor des HERren Ehre ;

Doch nicht vollkommen, sondern schwach  
Ich dieses nur begehre ;

Zu Waffen der Gerechtigkeit  
Die Glieder waren auch bereit  
Dir, O mein Heiligmacher !

5.

HErr, meiner Seelen Heiligung,  
Gib, dasß mein Licht nun scheine ;

Wach auff! und lobe meine Zung,  
Mein Aug' empfindlich weine.

Da so viel tausend gehen hin  
In ihrem noch verstockten Sinn ;  
Hat JESus mich geheilig't.

Christus unsere Erlösung.

Mel. Komm her zu mir &c.

M 3

Wol-

53.



Wolan! all die ihr dur- stig



teyd, Ein Wasser ist euch hie bereit, Das



Seelen Durst kan stil- len; Wer davon

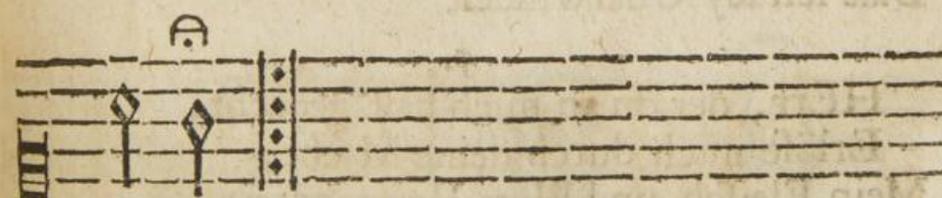
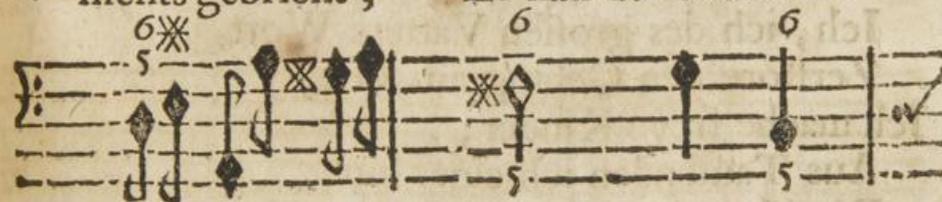




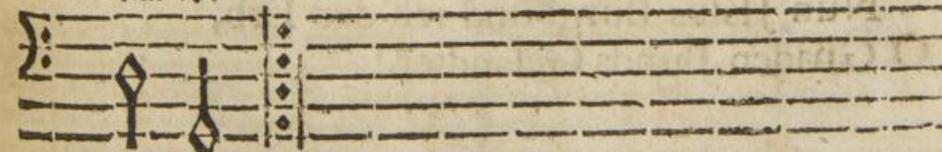
trinckt, den dürftet nicht, In Ewigkeit ihm



nichts gebricht, Es kan den Mund er-



füllen.



M 4

Kommt

<sup>2.</sup>  
Kommt her und kauffet ohne Geld,  
Was euch nicht geben kan die Welt  
Mit allen ihren Schätzen;  
Vor nictes geb' ich Milch und Wein,  
Dem, der mein Eigenthum will seyn,  
Ich kan in Freyheit setzen.

<sup>3.</sup>  
Dis ist der Zweck von meinem Lauff,  
Des Teuffels Werck zu lösen auff;  
Ist jemand hart gebunden?  
Der komm im Glauben her zu mir,  
Ich bin allein des Himmels Thür,  
Ich hab Erlösung funden.

<sup>4.</sup>  
Ich, ich des grossen Vatters Wort,  
Zerstöre den Gefängniß-Ort,  
Ich mache freye Kinder;  
Aus Taufenden ich einer bin,  
Dis ist mein Will und letzter Sinn,  
Dass ich sey Überwinder.

<sup>5.</sup>  
HErr, der du an mich hast gedacht,  
Erlöse mich durch deine Macht,  
Mein Fleisch- und Bluts-Verwandter:  
Wie kan ich nahen zum Verderb?  
Nun JESus Bürg' und ich der Erb,  
O Gnaden-Bunds Gefandter!



Pf. XXV, 7.

Der die Sünde der Jugend auffrichtig  
Bekennende und bußfertig Abbittende.

Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und  
meiner Ubertretung.

Mel. Allein zu dir HERR JESU Christ, &c,

54.

Ich schäme mich

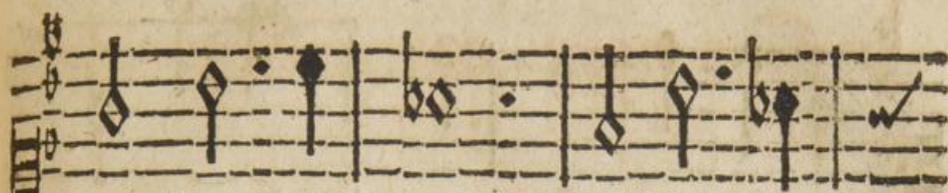
für deinem Thron, O Prüfer mei- nes

M 5

Her- tzens! Verschone doch,

o Menschen-Sohn; Ich bin voll Sün-

den-Schmertzens; Erbarme dich



und nimm mich an: Du bist al-



lein der helfen kan; Geh'



ja nicht mit mir ins Gericht,





Verstoß mich nicht, Dann mein Ge- müth

76 \* \* 6 7 6



für Angst zerbricht.

6 4 \* 7



2.

Wann ich betrüb't zurück gedenck  
An meiner Kindheit Jahre,  
Als bald ich mich aufrichtig kränck,  
Dass ich so eitel ware;  
Ich lieff mit grossem Unverstand,  
Dein Wille war mir unbekandt,  
Das Böse wußt ich allzuwol,

Gantz

Gantz blind und toll  
Macht' ich das Maafs der Sünden voll!

3.

Zum Guten mich die Ruthe trieb,  
That alles wider Willen;  
Aus Straffe, Furcht, und nicht aus Lieb  
Mußt' ich den Schein erfüllen:  
Ich solt in Weisheit wachsen auff,  
Und fangen an den Glaubens-Lauff!  
In Gnad und Alter nehmen zu  
Zur Seelen-Ruh;  
Doch, HErr, was ich that, weissest du!

4.

Ich konte meine Bofsheits-Ränck  
Mit lügen schön bedecken;  
Das kleine Hertz war voller Schwänck,  
Mich konte nichts abschrecken;  
Mein Dichten war nur wider dich,  
Mein Trachten das verführte mich,  
Es war nur böß von Jugend auff!  
Ein Sünden-Lauff  
Erfolgt' im gantzen Leben drauff.

5.

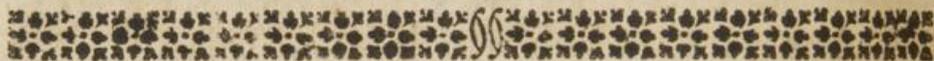
Mit Jahren wurd die Sünde grofs,  
Brach aus gleich Wasserfluthen,  
Gleich wie ein Pferd, das Zaumelofs,  
Nichts achtet Spor und Ruthen!  
In Hoffart, Neid und Uppigkeit  
Wild und unbändig jederzeit,  
Unreine Hertzens-Lust mich trieb

Von

Von deiner Lieb;  
O HErr, die Schulden mir vergib!

6

Die Sünd von meiner Jugend auff  
Und freehen Ubertretung  
Gedencke nicht; zu dir ich lauff,  
HErr, meiner Seelen Rettung;  
Lesch aus, HErr JESu, durch dein Blut,  
Und mach das Schuld-Register gut!  
Viel mächtiger ist deine Gnad  
Als meine That,  
Die deinen Geist betrübet hat!



### Der die Sünden-austilgende JESus.

Ich wil deiner Sünd nicht gedencken.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, &c.



Ich bin ein HErr, der





Sünd vergibt, Ich bin der unver-än- dert

6

6

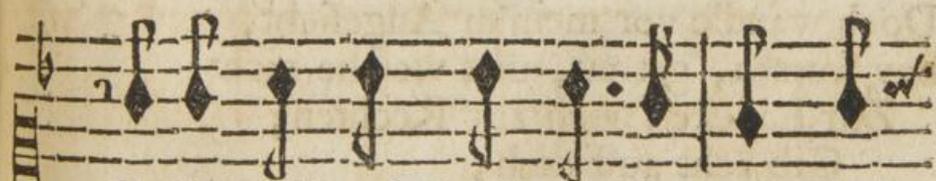


liebt, Ich GÖtt und Menschen-Soh- ne!

6

7

\*



Es ist vollbracht, Mein Opfer macht, Dafs



ich nun dei- ner schone.

2.

Die Sünde werff ich in das Meer;  
So, das sie nimmer wiederkehr,  
Und ihr nicht mehr gedенcke;  
Mein theures Blut  
Macht alles gut,  
Nur darum ich dirs schenke.

3.

Doch wandle vor mein'm Angesicht,  
Sey fromm, getreu, und weiche nicht  
Zur Lincken noch zur Rechten;  
Gib acht auff dich,  
Und liebe mich;  
Man wird dein Recht verfechten.

Empfind.



# Empfindliches Sehnen eines Freundes

Gottes, von wegen der vermeinten Abwesenheit des Höchstgeliebten.

Cant. II, 9. 10.

## Echo von JESUS.

Siehe, er stehet hinter unfer Mauer, und siehet  
durchs Fenster und schauet durchs Gitter;  
Mein Freund antwortete, und sprach  
zu mir: Stehe auff und komm, &c.

Cantic. III, 1.

Ich suchte des Nachts auff meinem Lager den;  
welchen meine Seele liebet: Ich suchte ihn,  
aber ich fand ihn nicht.

Adagio.



Wo bist du See-len-

6



N

Freund? wilt du dann mich ver- lassen?

Ich ver- lassen? Es tritt die Noth, O

HErr, auff allen Seiten ein! Nein, nein. Wo

bleibt dein theures Wort? dein Wort: Ich

kan nicht haf- sen! Ich kan nicht

haf- sen! Du gehest von mir weg; bin

Echo

ich hier nicht al- lein? Nicht allein. Ach!

ach; wo soll ich hin? Bist du für mir

Echo

ver- schwun- den? Mir ver- schwun-



den? Der Teuffel schlägt auff mich; ich

6 6



bin nicht mehr bey mir; Mehr bey mir. Wo

6 6 6



find ich Hülff und Rath für die- se mei- ne

6  
5

lein. Ach.

ir mir  
65

Schwun.

Echo f.

Wunden? <sup>p.</sup> Meine Wunden! Mein Artzt,

✱ ♯ ✱ ✱

6 5

bist du verzagt? Fragst du? Sieh

6 6 6

Echo

ich bin hier! <sup>p.</sup> Ich bin hier! Ich leb

6 ♯ 6 ♯

5

in Einfamkeit; bist du nicht mehr der

✱4

6

6

6

2

*p.* Echo

*f.*

Meine? Der deine! Ich lieg im Streit -

✱

✱

6

und Kampff, Ich

6

lieg im Streit

und Kampff ! mein Feind ist Ungedult;

Echo  
p. f.  
Ge- dult! Glantz der Ge- rechtigkeit, mir

Echo

gnädiglich er- scheine! Ich er- schei-

ne; Zu meiner Seel so viel nur

sprich: Du bist in Huld, du, du, du bist in



Huld. Du bist in Huld.



1. Cor. XVI, 22.

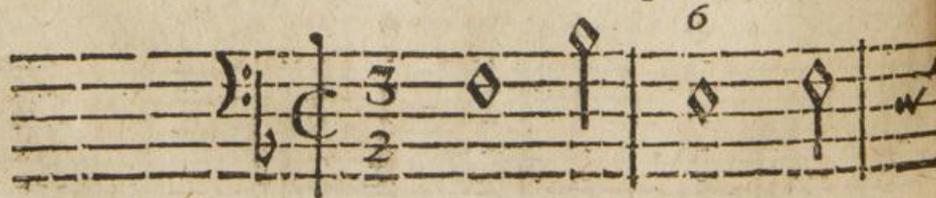
Der Lob- und Danck singende, zu Ehren dem liebwürdigsten Seelen-Freund JESU.

Wer nicht lieb hat den HERRN JESUM CHRISTUM, der sey *Anathema*, *Maran*, *Atha*.

Eigene Melodey.



Grosser Pro- phe- te, mein





Hertze be- gehret, Von dir in- wendig

6 6



ge- lehret zu feyn; Du aus des

6



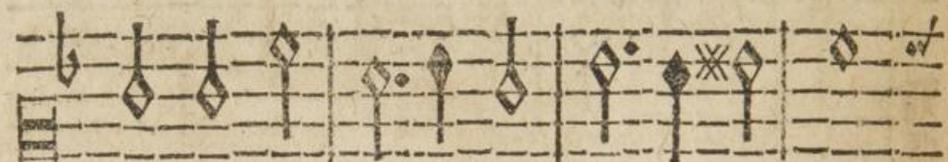
Vatters Schoofs, zu uns ge- kehret,

6 6 6 \*





Haft offen- bahret, wie du und ich Ein;



Du hast als Mitler den Teuffel be-zwun-

6

6



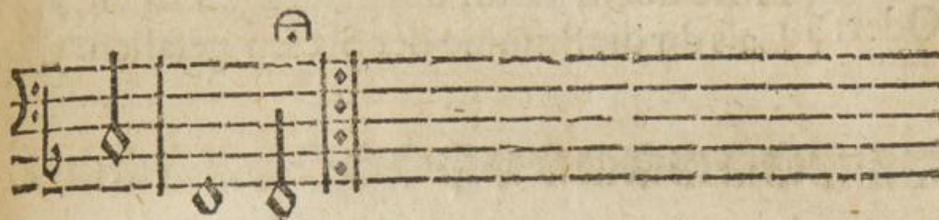
gen; Dir ist das Schlangen-Kopff treten

6

6



(105)  
A  
ge- lungen.  
A  
beter in Ewigkeit,  
Dencken mit Brennen  
ringe mein Scuffen  
Der du ein Opfer ge-  
u bist als Fürsprach zu  
ist auch dein Heilig-  
ung der Ehren, dich  
Stimmet ihr Seiten  
ist das Loben und  
Weil wir die Theu-  
erliche, Liebwürdig  
süßlichen-Freund, sch  
in dann, so soll auch  
Ich als ein Christe w



2.

Priester in Ewigkeit, meine Gedancken  
 Dencken mit brennendem Eifer an dich,  
 Bringe mein Seufftzen in heilige Schrancken,  
 Der du ein Opfer geworden für mich!  
 Du bist als Fürsprach zum Himmel gefahren.  
 Kanst auch dein Heiligthum ewig bewahren.

3.

König der Ehren, dich wollen wir ehren,  
 Stimmet ihr Seiten der Liebe mit ein,  
 Lasset das Loben und Dancken nun hören,  
 Weil wir die Theuer-Erkauffete seyn.  
 Herrsche, Liebwürdigster Heyland, als König!  
 Menschen-Freund, schütze die deinen, die wenig!

4.

Nun dann, so soll auch mein Alles erklingen,  
 Ich als ein Christe wil treten herbey,

Will

Will nicht ermüdet aus Liebe dir singen,  
Sondern vermehren dis Jubelgeschrey;  
Ich will dich, Hertzog, des Lebens verehren:  
Alles was Othem hat, lobe den HERren!

Oder: { Höre doch, JESu, das glaubige Lallen, }  
{ Lafs dir die Stimme der Seelen gefallen. }



Apoc. I, 8.

### JESUS CHRISTUS der Anfang und das Ende.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern, &c.



Am An- fang wa-  
Du bist das En-





rest du das Wort, Da- durch GOtt  
de, dis be- weist: Ich kom- me



al- les brach- te fort; Dann nichts  
bald! dein Wort be- schleust; Wer will



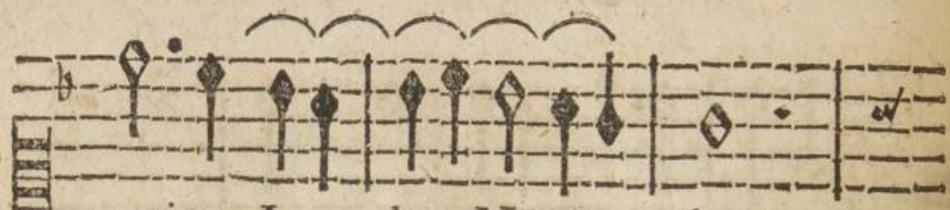
ohn dich er- schaf- fen, HERR  
den Trost weg-raf- fen?





Christ, Du bist nur alleine, Den ich

\* 6 †



meine, In den Nöthen,

6 6 4\*



Von dir zeugen die Prophe-ten.

6 6 4 3 ♪



...bist der Grund der S  
...eb' der Welt Grund  
...ich in dir erwehlt  
...sey des Vatters  
...so wol gefallen ha  
...du mich auch ge  
Zeug, HE  
Mein Gemüth  
Zu verichre  
...u bis in den Tod  
  
Gott und Mensch,  
...ist und war; des b  
Das du auch bald wirt  
...nen, HERR JESU! kon  
...Namen-Christen L  
...er Glaub ist weggen  
Rath! Krafft  
Mein Vertretter  
Hülffe send  
...u Anfang und das  
  
Oder  
...Hilff mir doch am letz

2.

Du bist der Grund der Seligkeit?  
Dann eh' der Welt Grund war bereit  
Bin ich in dir erwehlet,  
Gelobet sey des Vatters Rath,  
Der dir so wol gefallen hat,  
Das du mich auch gezehlet.

Zeug, HERR, Noch mehr  
Mein Gemüthe Deiner Güte  
Zu verschreiben:

Treu bis in den Tod zu bleiben.

3.

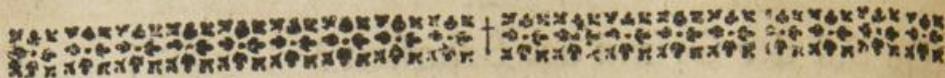
Du GOTT und Mensch, bist A und O,  
Der ist und war; des bin ich froh!  
Das du auch bald wirst kommen:  
Amen, HERR JESU! komm nur bald!  
Der Namen-Christen Lieb ist kalt,  
Der Glaub ist weggenommen.

Rath! Krafft! Sieghafft!  
Mein Vertretter und Erretter;  
Hülffe sende,

O du Anfang und das Ende!

Oder:

Hilff mir doch am letzten Ende!



# Anhang.

Die über ihre Mißhandlung Reu und Leydtrage  
gende Seele.

Mel. Dets bekanten Lieds : Ich gehe seufftzend  
suchen.

59.

Ich ge- he seufftzend  
\*6

su- chen, Den ich von mir verjagt,  
6 \* 76 \*

Ob dessen Zorn  
\*  
all mein Thun  
6 6 4 3  
ich! ich se-he nie

( III )

Ob dessen Zorn und Fluchen Mich

\* 6

all mein Thunanklagt, Ach! a- ber

6 6 4 3 6

ach! ich se-he nicht Vor meiner Finster-

6 7  
\* 5 5  
O 2

nüs sein Licht.

2.  
 Mich naget mein Gewissen,  
 Mich schröckt der Höllen Pfuhl;  
 Ach! ach! ich werde müssen  
 Mich stellen vor den Stuhl,  
 Wo GOtt das Recht und Urtheil spricht,  
 O wehe mir vor dem Gericht!

3.  
 Ihr Berge, mich zu decken,  
 Und Hügel, fallt herab!  
 Doch kan er mich erwecken  
 Aus tieffer Höhl und Grab;  
 Nach solchem in der Höhle seyri  
 Quält ewig mich der Höllen Pein.

4.  
 Ist dann so langes Straffen  
 Dem Leben zgedacht?  
 Da doch mit stillem schlaffen  
 Die Helffte wird verbracht?

Die Straff hat weder Maafs noch Ziel,  
Ach liebster GOTT! das ist zu viel.

5.

Doch kan ich noch entfliehen,  
Die Hoffnung baut darauff!  
Und mich der Höll entziehen;  
Ich ändere den Lauff,  
Verlasse diesen breiten Weg,  
Und kiese jenen schmalen Steg;

6.

Viel Worte sind vergebens,  
Ein Seufftzer kan es thun,  
In GOTT, dem Hort des Lebens,  
Und seiner Schoofs zu ruh'n:  
Ein Seufftzer ist gleich einem Pfeil;  
Der, was verlanget, trifft in Eil.

7.

Fliest, hießt ihr meine Thränen,  
Gießt eure milde Fluth!  
GOTT läßt sich noch verfühnen,  
Er ist nach Zorn auch gut;  
Ich spare keine Mittel nicht,  
Bis mich erfreut sein Angesicht,

8.

Ich will ihn noch erweichen;  
Wär er auch Demant-hart,  
Wird er doch wol noch gleichen  
Dess Schwammes Weis und Art;

O 3

Wann

Wann der mit Wasser angefeucht,  
Spührt man, wie seine Rauhe weicht.

9.

GOTT, du wirst dich erbarmen,  
Du wirst mir gnädig seyn,  
Und von der Sünd mich Armen  
Noch machen weis und rein;  
Dir fall ich bis dahin zu Fuß,  
Und zeigt mein Hertz, es thue Buß.

10.

Laß nur ein kleines Zeichen,  
Die veste Hoffnung sehn,  
Daß mir noch zu erreichen  
Die Himmels Pforten stehn.  
Doch rufft mir schon die süße Stimm;  
Kehr umb, mein trauer Ephraim.

11.

Mein Hertz, das vor gesuncken,  
Springs auff auff solche Wort;  
Es ist vor Freuden truncken,  
Nachdem es schier verdorrt;  
Der süße Mund tilgt alle Noth,  
Die Wort erretten mich vom Tod.

12.

Nun bin ich gantz zu frieden,  
Mein Kummer ist gestillt;  
Ich werde noch hienieden  
Ein reines Himmels-Bild,

Und

Und bleib es auch nach dieser Zeit  
Dort in der frohen Ewigkeit.



# Herliche Würckungen der Lobwür- digsten Gedult.

60.

Getrost mein Geist, wann

♯4          6

Wind und Wetter krachen; Lust und Ver-

6

O 4



drufs, Gewölck und Sonnenschein, Die



sehauet man in stättem Wechsel



seyen, Ein jeder Sturm versenckt nicht

un- fern Na- chen , Wer Rosen

ohne Dorn ihm vor die Augen stellt, Der

kennet noch nicht recht den Gar-

ten dieser Welt.

2.

Gedult verzehrt den Eiter fauler Wunden,  
 Und Ungedult verderbt, und heilet nicht;  
 Ein rauhes Wort, so aus dem Herten bricht,  
 Verwehret nicht den Einbruch böser Stunden:  
 Vernunft muß allezeit bey unsrer Arbeit steh'n  
 Und vor dem Seufftzen wird kein Feind zurü-  
 cke geh'n.

3.

Sich Tag und Nacht mit den Gedancken plagen,  
 Entdeckt nur, und stillt nicht, unsre Noth;  
 Man macht sich schwach, und setzt sich gegen  
 GOTT:  
 Kein Kluger soll sein Hertze nagen.  
 Wer durch den Kummer-Zahn ihm Marck und  
 Safft verzehrt,  
 Hat nur den Feinden Zeug zur Höhnercy ge-  
 währt.

4.

Der Himmel läßt sich nicht durch Kummer zwin-  
 gen, Was

Was er uns gibt, ist keine Schuldigkeit;  
Er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit,  
Wann unser Schweiß soll reife Früchte bringen,  
Uns kommt das Säen, die Erndte steht bey  
Gott.

Er kennt alleine nur die Endschaft unser Noth.

5.  
Wer sich bestellt, und alles Gott befiehlt,  
Hat vor sein Schiff den besten Steuermann;  
Wir greiffen oft das Ruder unrecht an  
Und wissen nicht, wohin der Himmel ziehlet,  
Wir ruffen offtermals: Wer hilfft uns? wir ver  
geh'n!

Wann wir vom Sturm befrey't, oft nächst dem  
Häfen steh'n.

6.  
Der Sturm will selbst uns oft in Hafen lencken,  
Und dient uns mehr als Wind und Sonnen-Schein;  
Oft flößt ein Giff die Gesundheit ein;  
Ein etwas hilfft, darauff wir nicht gedencken,  
Der vor der Wermuth sich nicht allzusehr ent  
setzt,  
Wird vor den Honigsaim alleine werth geschätzt.



## Eifriges Verlangen nach Gott.

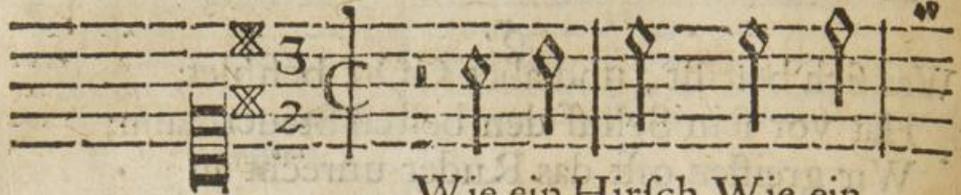
Aus dem 42. Psalm.

Wie

61.



Wie ein



Wie ein Hirsch, Wie ein



Hirsch, Wie ein Hirsch, ein Hirsch die



Hirsch, Wie ein Hirsch, ein Hirsch die

6 6 6 \*



Quel-ten,

Quel-ten, Bey

Fal-ten, Bey

Bey den Un-

43 76

Quel-len, Bey den Un-glücks-

Quel-len, Bey den Un-glücks-Fäl-len,  
6 98 65

43

Fäl-len, Bey den Un-glücks-Fällen,

Bey den Un-glücks-Fäl-len,  
43 76 76 \*

43

Su- chet, fu- chet mit be- gier:

Su- chet, fu- chet mit be- gier:

7 6 5 4

So dürst mei- ne

So dürst meine See- le,

6 6 6

See- le, In der Mar-

In der Mar-

✱ ✱5

ter Höle,

ter Höle, Groffer

56 ✱



Musical staff with notes and accidentals, including a treble clef and a key signature of one sharp (F#).

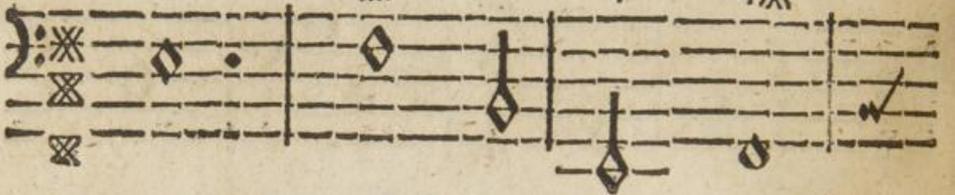
Großer, gro-      fer GOtt nach



Musical staff with notes and accidentals, including a treble clef and a key signature of one sharp (F#).

groß- ler GOtt, großer GOtt nach

\*                      7                      4\*



Musical staff with notes and accidentals, including a bass clef and a key signature of one sharp (F#).



Musical staff with notes and accidentals, including a treble clef and a key signature of one sharp (F#).

dir;      Ach mein Hort und Le- bens-



Musical staff with notes and accidentals, including a treble clef and a key signature of one sharp (F#).

dir;



Musical staff with notes and accidentals, including a bass clef and a key signature of one sharp (F#).

\*                      6                      \*                      6                      \*                      6



Port, wann werd' ich dein Antlitz fe-



Ach mein Hort und Lebens-Port,

\* 6 6 6



hen? wann, wann, wann



wann werd' ich dein Ant- litz

6 6 6



P

wird es ge- schehen? wann ,

fe- hen? wann ,

wann , wann wird es ge- schehen; wann

wann , wann wird es ge- schehen; wann

7



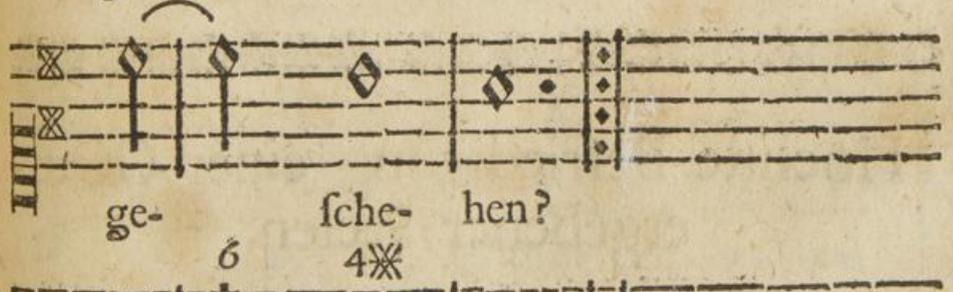
wird es ge- fche- hen? wann wird es



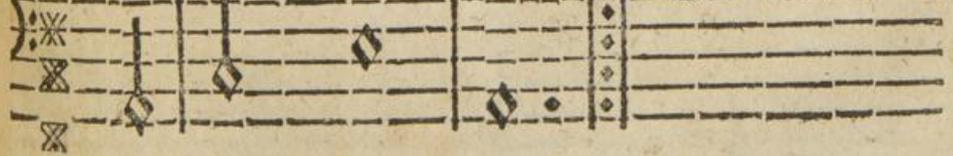
wird es ge- fche- hen? wann wird es,  
6 4\* 6



ge- fche- hen?



ge- fche- hen?  
6 4\*



2.

In des Leibes Kammer  
Ist mein Geist voll Jammer,  
Voller Angst und Noth,  
Meine bittere Thränen,  
Samt dem Hertzens-Sehnen,  
Sind mein täglich Brod;  
Weil mans plagt, Und täglich sagt:  
Wo ist nun dein GOTT und Retter?  
Wo ist dein Vertretter? :/:

3.

Doch, mein' arme Seele,  
Treib das Gequäle  
Und die Unruh aus;  
Was bist du betrübet?  
Dein GOTT, der dich liebet,  
Führt es wol hinaus;  
Er, dein Licht, Wird sein Gesicht  
Noch so gnädig für dich bringen,  
Dafs du Danck wirst singen :/:



Höchste Befriedigung einer GOTT  
ergebener Seelen.

Der

62.

DEr Mensch, der

GOtt ge-lassen, Bleibt einmahl

wie Er ist ; Er kan sich im-mer

fassen, Auff alle Fäll ge- rüst; Kommt

43

Böses o- der Gutes, Er ist stäts

7

glei- ches Muthes.

65  
4✳

6

5

as andern schädlich  
 Er ihm zum Nutzen  
 er weiß, wie der es  
 Der alles schafft und  
 im Guten kan nichts  
 was uns bringet F  
  
 Ob wir es nicht ab  
 Durch unfren Me  
 Wie es noch wird er  
 So kan, der seinen  
 hoch erhaben, ich  
 was unfer keins kan  
  
 als Armuth uns auch  
 Der Mangel ist uns  
 macht uns Seufftze  
 Zu dem, der gibet  
 stärcket das Ver  
 hoffen sonder Sch  
  
 wie wenig ist von  
 Das unfern Leib erh  
 plötzlich kan GO  
 Hirt? man die ganze

2.

Was andern schädlich scheineth,  
Er ihm zum Nutzen acht;  
Er weis, wie der es meynet,  
Der alles schafft und macht;  
Vom Guten kan nichts kommen,  
Als was uns bringet Frommen.

3.

Ob wir es nicht absehen.  
Durch unsren Menschen-Witz  
Wie es noch wird ergehen;  
So kan, der seinen Sitz  
So hoch erhaben, schlichten,  
Was unser keins kan richten.

4.

Muß Armuth uns auch drücken,  
Der Mangel ist uns gut;  
Er macht uns Seufftzer schicken  
Zu dem, der gibet Muth,  
Und stärcket das Vertrauen,  
Zu hoffen sonder Schauen.

5.

Wie wenig ist von nöthen,  
Das unsern Leib erhält!  
Wie plötzlich kan GOtt tödten,  
Hätt' man die gantze Welt!

P 4

Was

Was soll das Geld dann nützen,  
Das uns nicht kan beschützen?

6.

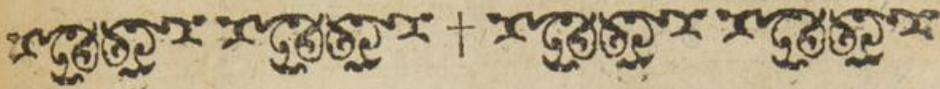
Wann GOTT uns schickt Gebrechen,  
Es ist nicht böß gemeint:  
Es kan die Seel nicht schwächen,  
Die oft gefünder schein  
Und leucht in krancken Tagen,  
Als wann nichts ist zu klagen.

7.

Es komme dann was wolle!  
Uns kommt kein Sorgen zu,  
Wir steh'n in GOTTES Rolle;  
Der schaffe, schick und thu,  
Was er will allermassen,  
Wir bleiben GOTT gelassen.

8.

Wird man verhöhnt, verachtet,  
Und gilt nichts in der Welt;  
Es nutzt, weil man trachtet  
Dadurch ins Himmels-Zelt,  
Da Ehre ohn Verkehren  
Wird lang und ewig wahren.



# Resolvirte Verlassung der irrdischen Vergänglichkeit.

Mel. Des bekandten Lieds : Bewege dich  
nicht.

63.

Ich sag' gute Nacht  
6

Der irrdischen Pracht, Ver- lasse die  
6

Musical notation for the first system, upper staff. It features a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The staff contains several measures of music with diamond-shaped notes and stems. Some notes are marked with an asterisk (\*). The notation is characteristic of early printed music.

Welt, Und schwinge die Sinnen ins

Musical notation for the first system, lower staff. It features a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The staff contains several measures of music with diamond-shaped notes and stems. Some notes are marked with an asterisk (\*). The notation is characteristic of early printed music.

Musical notation for the second system, upper staff. It features a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The staff contains several measures of music with diamond-shaped notes and stems. Some notes are marked with an asterisk (\*). The notation is characteristic of early printed music.

himmlische Zelt, und schwinge die

Musical notation for the second system, lower staff. It features a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The staff contains several measures of music with diamond-shaped notes and stems. Some notes are marked with an asterisk (\*). The notation is characteristic of early printed music.

Musical notation for the third system, upper staff. It features a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The staff contains several measures of music with diamond-shaped notes and stems. Some notes are marked with an asterisk (\*). The notation is characteristic of early printed music.

Sinnen, und schwinge' die Sinnen ins

Musical notation for the third system, lower staff. It features a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The staff contains several measures of music with diamond-shaped notes and stems. Some notes are marked with an asterisk (\*). The notation is characteristic of early printed music.



himmlische Zelt, Ins himmlische Zelt.

65

4

6

5

\*



2.

Du Weltlicher Muth!

Das irrdische Gut

Ist, was dich erfreut,

Doch weist, du, das alles vertilget die Zeit :/:

3.

Was bildst du dir ein

Durch flüchtigen Schein,

Dieweilen du schön?

Ey glaube, die Schönheit kan plötzlich vergehn :/:

4.

Die schönste Gestalt

Verschwindet ja bald,

Den Rosen sie gleicht;

Die Rosen verfallen, die Röthe verfleucht :/:

5.

Was bild'ft du dir ein

Durch nichtigen Schein,

Die

Dieweilen du reich?  
Ey glaube, der Reichthum ist jenem nicht gleich :/:  
6.

Das widrige Glück  
Halt alles zurück,  
In schnelltester Eyl,  
Und wird dir nichts anders als Trauren zu theil :/:  
7.

Das was man geliebt,  
Macht endlich betrübt  
Durch seinen Verlust,  
Der kräncket die Sinnen, und quälet die Brust ./:  
8.

Die prächtige Welt  
Auch selbst verfällt;  
Das Ewige bleibt,  
Wann alles sein endliches Ende vertreibt :/:  
9.

Ich sag' gute Nacht  
Der irrdischen Pracht;  
Ich ändre den Lauff,  
Und seuffze: Komm JESU, und hohl mich hin-  
auff! ::



Der Tod der beste Gewinn.

Ich

( 237 )

Adagio.

64.

Ich wünsch den Tod, weil

6

der mir Ruh kan geben; Was nützet

♯

✱

✱

mir das Leben? Ein schnö- der Koth

♯

wird alles was ich habe; Des

Glückes beste Ga- be Ist

Müh und Noth.

4✱

Wie lang behalt  
 die zarten Jugend-S  
 Wie früher blüht  
 Die bald vergeht  
 Auf Sonnen-Schein  
 Die Ehre muß sich  
 Und unter gehn

Was hat Bestan  
 Heut lacht man,  
 Bald reich, bald  
 Ein Kinder-Ta  
 das, was uns  
 hingegen war uns  
 Hält vellen Stand

Drum nur der T  
 freuen und erl  
 diesem kan ich  
 Die Ruh in GO  
 andrer mag ihn  
 ich soll allwärts er  
 Der friedens-Bor

2.

Wie lang bestehn  
Die zarten Jugend-Strahlen?  
Wie stoltzer Blumen Pralen,  
Die bald vergeh'n;  
Auff Sonnen-Schein folgt Regen,  
Die Ehre muss sich legen,  
Und unter geh'n.

3.

Was hat Bestand?  
Heut lacht man, bald man weinet,  
Bald reich, bald arm man scheineth:  
Ein Kinder-Tand  
Ist das, was uns behaget;  
Hingegen was uns plaget,  
Hält vesten Stand.

4.

Drum nur der Tod  
Kan freuen und erlaben;  
Mit diesem kan ich haben  
Die Ruh in GOTT.  
Ein andrer mag ihn scheuen,  
Mich soll allstatts erfreuen  
Der friedens-Bott.



Hier beginnt ein neuer Anhang einiger  
**GEISTREICHEN LIEDER.**

Der , für die götliche Wolthaten  
danckende , seine Sünden bereuende , und umb  
die leitung des Geistes bittende Christ.

*Mel.* Alle Menschen müssen sterben , &c.

65.

Sieh' ich kom hin-zu gegangen ,  
HErr mein Helffer, mein verlangen,

Grosser GOtt vor deinen Thron, Ich komm  
Gib mir nicht ver-dienten Lohn,

First musical staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). It contains several measures of music with notes and stems.

überhäufft mit Sünden, JEsu, laß mich

Second musical staff, continuing the melody from the first staff. It includes a fermata over a note and a measure rest marked with the number 7.

Third musical staff, continuing the melody. It features a measure rest marked with the number 6 and a fermata over a note.

Gnade finden, habe doch mit mir Ge-

Fourth musical staff, continuing the melody. It includes a measure rest marked with the number 3 and a fermata over a note.

Fifth musical staff, continuing the melody. It features a measure rest marked with the number 6 and a fermata over a note.

dult, HErr ver-gib mir meine Schuld.

Sixth musical staff, continuing the melody. It includes a measure rest marked with the number 6 and a fermata over a note.

GOTT

2.

GOTT, dein Nahme sey gepriesen,  
Für die Gnad' und Gütigkeit,  
So du an mir hast erwiesen,  
Meine gantze Lebens-Zeit:  
Treulich hast du mich ernehret,  
Leib-und Seelen-Speifs bescheret,  
Und mit deiner Gnaden-Hand,  
Alles Ubel abgewandt.

3.

Grosser GOTT, wann ich erwege,  
Solche theure Lieb' und Gnad',  
Und dagegen überlege  
Meine Sünd' und Missethat,  
Mufs ich mich unwürdig nennen  
Solcher Liebe, und bekennen,  
Dafs ich hab' durch meine Sünd',  
Deinen strengen Zorn verdient.

4.

Doch, dein Wort. das ewig währet,  
Wie ein Licht im tunckeln scheint,  
Uns zu unserm Troste lehret,  
Dafs, wer seine Sünd' beweint,  
Und mit Reue sey umbfangen,  
Deine Gnade werd' erlangen,  
Wann er nur im Glauben sich  
Hält an JESU festiglich.

5.

Ich bereue meine Sünden,

Meine

Meine Fehler kräncken mich ;  
Lafs mich doch dann Gnade finden ;  
Großter GOTT , erbarme dich :  
Gib mir ein zerknirshtes Hertze ,  
Dafs ich meiner Sünden Schmertze  
Nicht nur in dem Munde führ ,  
Sondern in der Seelen spühr.

6.

HErr ich halte dir darneben  
CHRisti sein Verdienste dar ,  
Der da hat sein theures Leben  
( Ob er gleich ohn' Sünde war )  
Für uns in den Todt gegeben ,  
Nur damit wir möchten leben.  
Und durch sein vergossnes Blut,  
Frey sein von der Höllen Glut.

7.

Weilen JESus dann gelitten ,  
Und für mich hat gnug gethan ,  
Ach ! so thu ich eiffrigst bitten ,  
Nimm mich doch zu Gnaden an :  
Sich mich an in deinem Sohne ,  
Treuer Vater , und verschone ,  
JESu Leyden , Blut und Pein ,  
Macht uns ja von Sünden rein.

8.

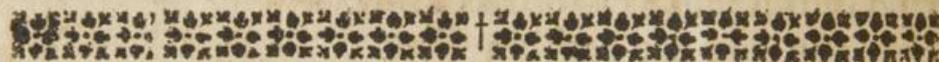
Doch , dafs ich mit reiner Liebe  
Dir hinführo klebe an ,

Q 2

Und

Und dich nicht aufs neu betrübe  
 ( Wie ich leider sonst gethan )  
 Durch ein böß und fündlich Leben,  
 Ach, so wolst du Gnade geben,  
 Dafs dein guter Geist in mir,  
 Hinfort wohn' und mich regier.

9.  
 Tödt' in mir die Lust der Sünden,  
 Alle Bosheit nimm hinweg  
 Die in mir noch wird gefunden;  
 Führ mich stets auf deine Steeg:  
 Sprich zu meiner Seelen Freuden,  
 Niemand, niemand soll uns scheiden,  
 Und nimm mich nach dieser Zeit,  
 Zu dir in die Herrlichkeit.



Die klagende Seele,  
 und  
 der tröstende J E S U S.  
*Seele.*

66.

O Himmels Bräuti- gam! Auf



was für grünen Auen Kan dich mein Hertze



schauen, Du unbeflecktes Lamm? Ich



lauffe in der Irre der Sünden hin und



her, ich schreye, seufzt' und gir- - -

7

re, Seh' kei- ne Rettung mehr, Sch'

keine Rettung mehr.

Mein

Mein Herz wird  
 dir kummer hat ve  
 und wo es sich hin  
 it nichts als Ang  
 Setzen und Sünde le  
 Mich in dem finstern  
 Wo soll ich mich w  
 für solcher Seelen

Getrost, ich h  
 Du armes Schaff  
 Und deine Zang  
 auf nur befin  
 Zur Heerde mein  
 Da soll dein Sch  
 Mit ewiglicher F  
 und Luft verwand

Ach! Wie kar  
 ed deinen Sch  
 a mir die Mach  
 ich werffe mich a  
 deine Gnaden  
 Wel mir dein M  
 du werdest dich  
 und mich versto

( 247 )

Mein Hertze wird, O GOTT,  
Vor kummer fast verzehret,  
Und wo es sich hinkehret,  
Ist nichts als Angst und Noht:  
Satan und Sünde schrecken  
Mich in dem finstern Thal;  
Wo soll ich mich verstecken,  
Für solcher Seelen-Quaal?

J E S U S.

Getrost, ich höre dich,  
Du armes Schäflein, ächtzen,  
Und deine Zunge lechtzen,  
Lauff nur beständiglich  
Zur Heerde meiner Weide,  
Da soll dein Schmertz und Pein,  
Mit ewiglicher Freude  
Und Lust verwandelt seyn.

S E E L E.

Ach! Wie kann ich zu dir,  
Und deinen Schaaffen kommen,  
Da mir die Macht benommen?  
Ich werffe mich allhier  
In deine Gnaden-Armen,  
Weil mir dein Mund verspricht,  
Du werdest dich erbarmen,  
Und mich verstossen nicht.

Q4

JE-

( 248 )

J E S U S.

Komm, komm nur der du bist  
Mühseelig und beladen,  
Es soll dir gar nichts schaden  
Noch Sünd noch Satans List:  
Ich habe ja mein Leben,  
Und theur-vergofs'nes Bluht  
Für dich dahin gegeben,  
Das machet alles gut.

S E E L E.

Wie aber darff ich mich,  
Zu dir, Herr J E S U, wenden,  
Da doch an allen Enden,  
Der Sünden Wurtzel sich  
Bey mir noch läffet sehen,  
Und kein Unreines Hertz  
Zum Himmel wird eingehen,  
O starcker Seelen-Schmertz!

J E S U S.

Mein weisses Ehren-Kleid  
Soll deiner Sünden-Flecken,  
Und alle Noth bedecken,  
Drum mache dich bereit,  
Und fleuch zu meinem Throne,  
Die Welt schlag' aus der acht:  
Es ist die Freuden-Crone  
Dir längst schon zugedacht.

SEE-

S E E L E.

Wohlan, so wil ich mich,  
HERR JESU, dir ergeben,  
Dieweil du bist mein Leben,  
Gib, das ich möge dich  
Nur bald als König blicken;  
Brich an, o schönster Tag,  
Da sich mein Hertz erquicken,  
Und ewig jauchzen mag.



Der, seinem GOTT des Morgens frühe  
Lobsingende Christ.

*Mel.* Psalm 23.



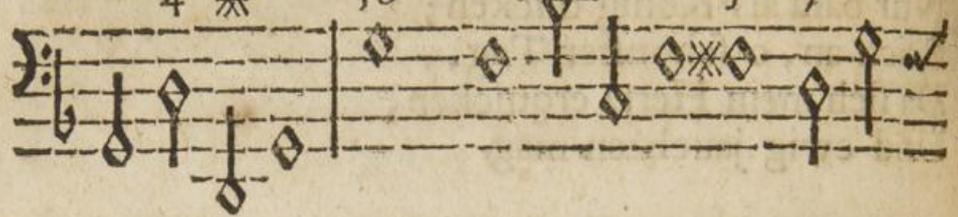
O JESU, meine wahre Le-





bers Sonne, Mein Licht, und meine höchste

6 5 4 3 6 5 7  
4 \* 5 6 - 4 3 5 7



Seelen Wonne! Wie groß ist deine Güte

6 6 7 6  
\* \* \* \*



zu allen Zeiten, Die Du als eine Decke

6 5 6 5 \* \* 6\*



thust ausbreiten, Über den Kreys der gan-

6 5 \* 6 6

This system contains two staves. The upper staff is a vocal line in G-clef with a key signature of one flat (B-flat). It features a sequence of notes: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The lower staff is a lute line in C-clef with a key signature of one flat. It contains six chords, each marked with a number (6, 5, \*, 6, 6) and some with an asterisk (\*). The chords are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4.

tzen weiten Erde, Damit ein jeder drauf

6 4\* 6 6 5

This system contains two staves. The upper staff is a vocal line in G-clef with a key signature of one flat. It features a sequence of notes: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The lower staff is a lute line in C-clef with a key signature of one flat. It contains six chords, each marked with a number (6, 4\*, 6, 6, 5) and some with an asterisk (\*). The chords are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4.

erhalten wer- de.

6 5

This system contains two staves. The upper staff is a vocal line in G-clef with a key signature of one flat. It features a sequence of notes: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The lower staff is a lute line in C-clef with a key signature of one flat. It contains six chords, each marked with a number (6, 5) and some with an asterisk (\*). The chords are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4.

2.

Du hast nach deiner grossen Güte wieder  
Mich aufgewecket, da ich lage nieder ;  
In meinem Schlaff hast du , o HErr gewachet,  
Und mich gleichsam wieder neu gemacht,  
Und so erhältstu mir noch Leib und Leben:  
Was kan ich Dir davor doch wiedergeben ?

3.

Mein Hertz soll Dir ein neues Lied erfinden,  
Und meine Seel ein süßes Lob beginnen,  
Mit Leib und Geist wil ich mich Dir ergeben,  
Und meine Stimme jauchzende erheben  
Zu Dir , o allerhöchster GOTT , mit dancken :  
Ach ! las mich doch von deinem Weg nicht wan-  
cken.

4.

Du weist , das ich von selbst nichts kan vol-  
bringen ;  
Soll ich von deinem Lob gebührend singen,  
So mus dein Geist mich darzu kräftig rühren,  
Und meine Seele heiliglich regieren :  
Darumb , o JESU , wollstu deinen Willen,  
Zu deinem Ruhme selbst in mir erfüllen.

5.

Las deine Gnad' und süße Liebes-strahlen  
Mein Adamitisch Hertz also bemahlen,  
Das Neid und Hafs , Betrug und was dergleichen,  
Daraus gantz möge als verbannet weichen,  
Und was du sonst noch unbekehrt wirst finden,  
Wolst Du , o HErr , mit wahrer Tugend grün-  
den.

6. Er-

6.

Erhalte meine Seel alhier auf Erden,  
Dafs ich nicht etwa mög' zu schande werden  
Vor denen, die mich hassen uud sehr neiden,  
Und sich in ihrer Bosheit täglich weiden,  
Bekehr sie HErr, und lasz sie doch verstehen,  
Dafs sie sind Menschen, die zulezt vergehen.

7.

Und weil ich auch noch täglich hab' zu streiten  
Mit Fleisch und Bluht, wollstu mich woll be-  
reiten,  
Dafs keine Sünd, wie lieblich sie auch gleisse,  
Mich von dem Wege deiner warheit reisse,  
Im gegentheil gib mir in allen Dingen  
Ein willig Hertz, das Gute zu volbringen:

8.

Vor all, o HErr, lasz meine Seele leben,  
Dafs sie Dich lobe, und Dir Ehr' mag geben;  
Auff dafs dein Ruhm, ich schlaffe, oder wache,  
Mein Zweck mag sein in allem was ich mache,  
Bis dafs ich einst im hohen Himmel droben  
Dich, meinen GOTT, in Ewigkeit werd' loben.



Der, seinem GOTT, des Abends  
Danckende Christ.

Mel. Psalm 81.

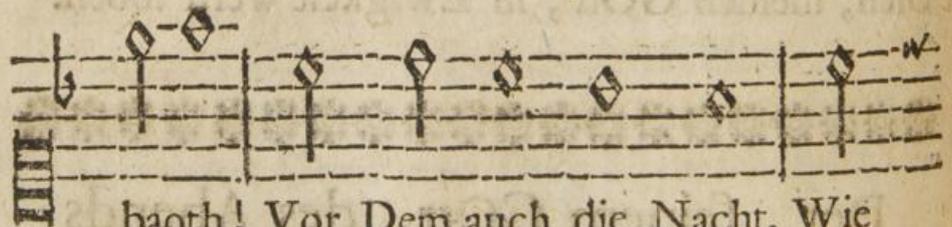
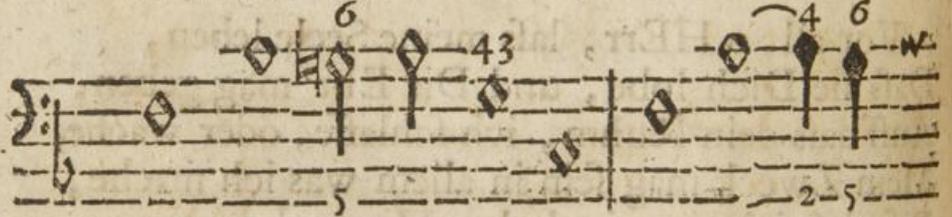
68.



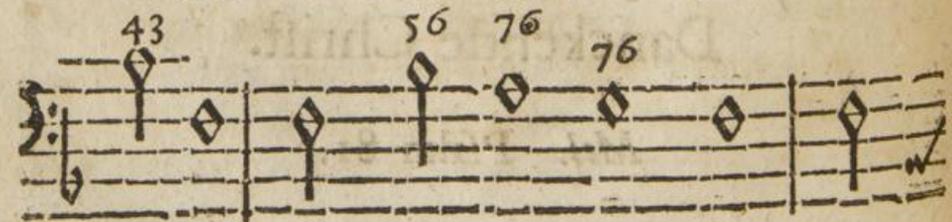
Schöpffer, HErr, und GOtt



Himmels und der Erden! Starcker Ze-



baoth! Vor Dem auch die Nacht, Wie



des Ta-ges

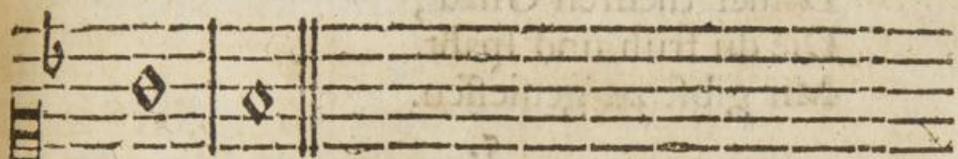
wer-den

Deine Varr  
Hafu lassen  
Diesen Tag  
Über mich,  
Mich vor Les  
Gnädiglich e



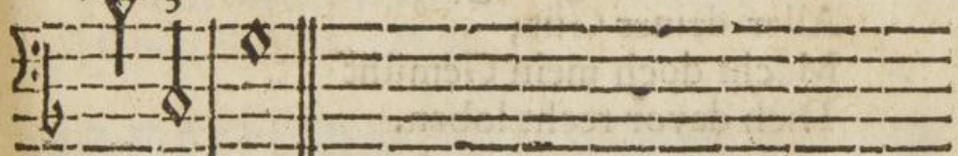
des Ta-ges Pracht, Hell und licht mus

$\frac{4}{2}$   $\frac{6}{5}$



wer- den.

$\frac{6}{4}$   $\frac{5}{3}$



2.

Deine Vatters Treu  
Hastu lassen walten,  
Diesen Tag aufs neu  
Uber mich, o GOTT!  
Mich vor Leid und Noht  
Gnädiglich erhalten.

3. Je-

3.  
Jetztund ruffest du,  
O du Licht der frommen,  
Meinen Leib zur Ruh',  
Ach ! laß auch den Geist  
Dadurch allermeist  
Neue kraft bekommen.

4.  
Aber, eh' sich noch  
Meine Augen schliessen,  
Danck ich billig hoch  
Deiner theuren Gnad',  
Die du früh und spaht  
Mir gibst zu genießen.

5.  
Schöpfer aller Ding',  
Geist und Licht von oben !  
Ich bin zu gering  
Aller deiner Güt ;  
Möcht doch mein Gemüht  
Dich davor recht loben.

6.  
Laß dann hier auf Erd  
Mich zo voor Dir leben,  
Wie ich wünschen werd,  
Wan's dereinst geschicht,  
Dafs sich zum Gericht  
JESUS wird begeben.

7.  
Nun, so leg ich mich

( 257 )

Still und sicher nieder,  
Dann ich trau auf Dich;  
Wecke Du, o HErr,  
Mich zu deiner Ehr  
Morgen fröhlich wieder.

8.

Wann ich auch hernach,  
( O! wann wird 's geschehen! )  
An dem grossen Tag,  
Aus der Erden Staub,  
Wie ein frisches Laub  
Werde auferstehen:

9.

HErr, dann wollestu  
Das voll-seel'ge leben  
Und die süsse Ruh',  
Die gantz unzerstört  
Nimmermehr aufhört  
Meiner Seelen geben.



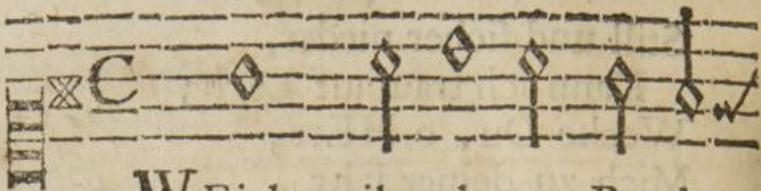
Der, wieder die Sünde mit der Krafft  
des Bluts Christi sich tröstende  
Christ.

*Mel.* Psalm XLII.

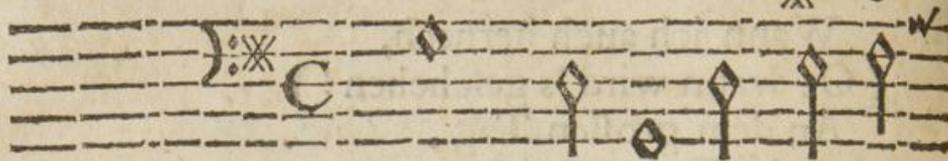
R

Weicht

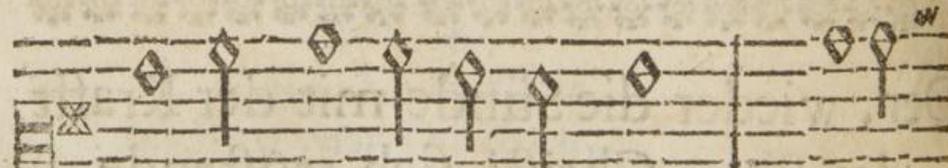
69.



W eicht , ihr al- ten Bundes-  
Die , so sich enthei- ligt



schatten, Da durch Böck-und Kälber-Bluht,  
hatten, Wie-der wur- den rein und gut!



Jordan, Deiner Wellen stolz, ( a ) Isop,



( a ) 2 B. Kön. V. 14.



und du Cedern-Holtz, (b) Könt nicht mehr

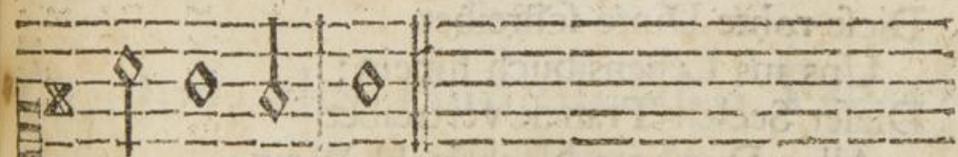
6 6

6



die Eiter-beulen Noch die Plag vom

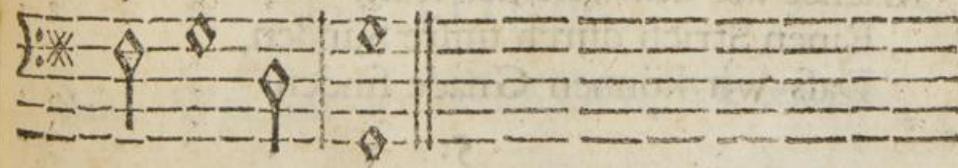
6 6



Auflatz hei- len.

6

5



(b) 3 B. Mos. XIV. 6.

R 2

Nun

2.

Nun der Vorhang ist zerrissen,  
Kann man in dem neuen Bund  
Vor die Schahl den Kern genießen,  
JESU Bluth macht uns gesund;  
*JESU Bluth des GOTTES-Sohns,*  
Unfers Heil- und Gnaden-Throns,  
Dessen Güt' nicht zu ergründen,  
*Macht uns rein von allen Sünden.*

3.

Abels Bluth war Cains schade,  
Rief zu GOTT hinauf um Rach:  
Christi Bluth bringt lauter Gnade,  
Tilget alles ungemach.  
Dieser theure Lebens-Safft  
Hat allein, allein die Krafft,  
Von dem Giff des alten Drachen  
Uns gesund und rein zu machen.

4.

Diese rohte Dinte schreibet  
Uns ins Lebens buch hinein:  
Dieser Seelen-Tranck vertreibet  
Allen Durst im Nachtmahl-Wein:  
Löfchet aus den Schwefel-Pfuhl,  
Machet vor dem Richter-stuhl  
Einen Strich durch unfre Sünden,  
Dafs wir können Gnade finden.

5.

JESUS ist der Seelen Leben;

Kommt

Kommt der Todt gleich; immerhin:  
Wer sich JESU hat ergeben,  
Dem ist sterben selbst Gewin:  
Wann mit glaubens-vollen muht,  
Wir mit diesem Lammes-bluht  
Unfre Hertzens-Schwell bestreichen,  
Muß der Würger von uns weichen.

6.

Lass, o JESU, auf mich fließen,  
Was aus Deinen Wunden flos!  
Für dein theures Blut-vergießen,  
So uns macht von Sünden los,  
Sey dir ewig Preiß und Ehr:  
HERR, durch dieses rothe Meer  
Lass uns allen einst gelingen  
Ins Gelobte Land zu dringen.



Christus, des Himmlischen Vatters  
Liebes-Geschenk,

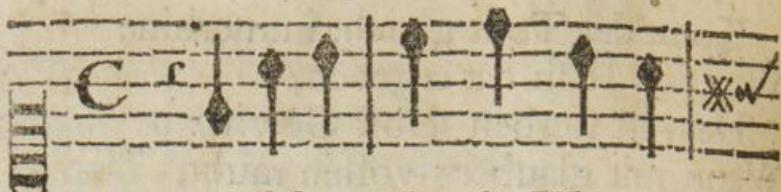
Joh. III: 16.

*Mel.* Wer nur den lieben GOTT läßt walten.

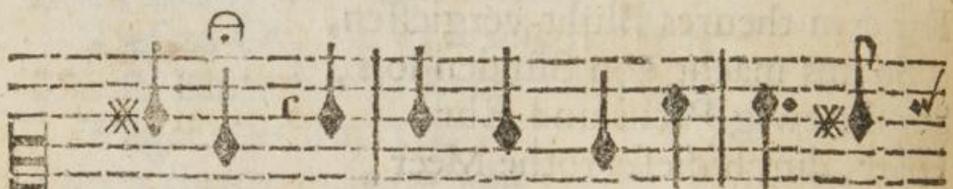
R 3

*Also*

70.



Al-so hat GOTT die Welt ge-  
Die ihn mit Sünden so be-



liebet : O Wunder ! liebet GOTT die  
trübet ? Was ist die Welt ? ein dornen-



Welt, Ein Schladen-Haus, vol Angst und Müh;  
Feld,



Und GOTT  
6 5  
3  
O Wunder-Li  
Mein JESUS  
Dass weder Sü  
Der schönste  
Der reichste H  
Ja, Ja, so ist  
So hat GOTT d  
Dass Er auch  
zum Gescheh  
O Braut-Sch  
O Gab, dergle  
Ot gibt der W  
Der HERR des H  
Der sonst un  
Mufs von der K  
Und bald nac



Und GOTT wirft sei- ne Lieb auf Sie.



2.

O Wunder-Lieb, o Selt'ne Gnade!  
Mein JESUS wird mein Sonn und Schild,  
Dass weder Sünd noch Todt mir schade;  
Der schönste liebt ein hellich Bild,  
Der reichste HERR die armste Magd;  
Ja, Ja, so ist es, wie gesagt.

3.

Also hat GOTT die Welt geliebet,  
Dass Er anch seinen ein'gen Sohn  
Ihr zum Geschenck und Braut-Schatz giebet:  
O Braut-Schatz über Kron und Thron!  
O Gab, dergleichen mann nicht findt!  
GOT gibt der Welt fein Einig Kind.

4.

Der HERR des Himmels komt auf Erden;  
Der sonsten unbegreiflich ist,  
Mufs von der Kripp' umschlossen werden,  
Und bald nach kurtzer Jahre-frist

R 4

( O

( O Liebes-Meer! ) sein theures Blut  
Am Creutz vergiessen, uns zu gut.

5.

*Dass alle welche an ihn glauben,*  
Und sein Verdienst sich eignen zu,  
( Lafs Todt und Hölle noch so schnauben: )

*Gelangen zu der Lebens-Ruh:*  
Sie sollen, dringet schon herein  
Viel Noht, doch *nicht Verlobren sein.*

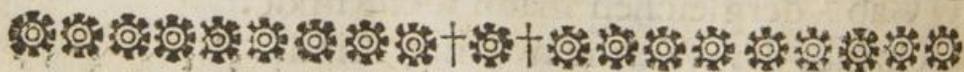
6.

Nein, nicht verlohren, nicht verlohren!  
Es schwebt der Geist in GOTTES Hand,  
Zum Freuden-leben auserkohren:

Der Leib zwar fället in den Sand,  
Der Leib, die Schale, nicht der Kern,  
Die Seele glänzet als ein Stern.

7.

Ja auch der Leib liegt woll verwahret  
Und unverlohren in dem Grab,  
Zur Auferstehung aufgespahret;  
O JESU, liebste Vatters-gab,  
Schenck mir alhier des Glaubens Gold,  
Und bleib mir dorten ewig hold.



Jesus und Weltliebe stehen nicht bei-  
fammen.

Math. VI.

Die vorige Melodey.

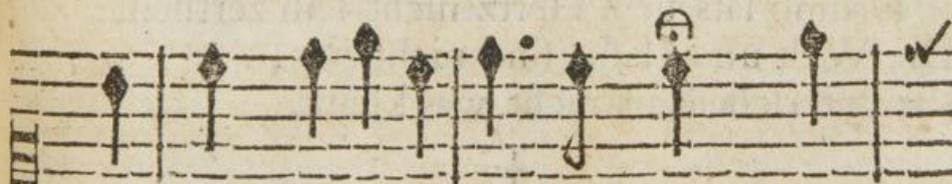
Mann

71. 

Mann kann dem Mammon und dem  
Wer GOTT recht fürchten will und

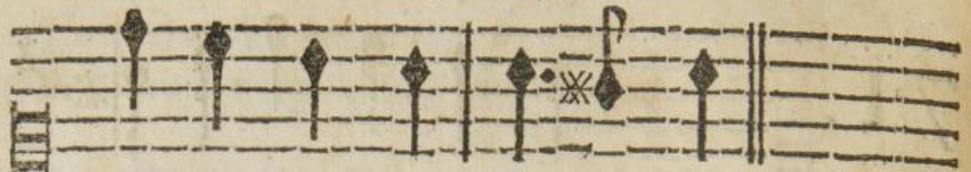



HERren Auf einmahl nicht zu Dienste stehn:  
ehren, Muß von dem Dienst der Welt absehn,

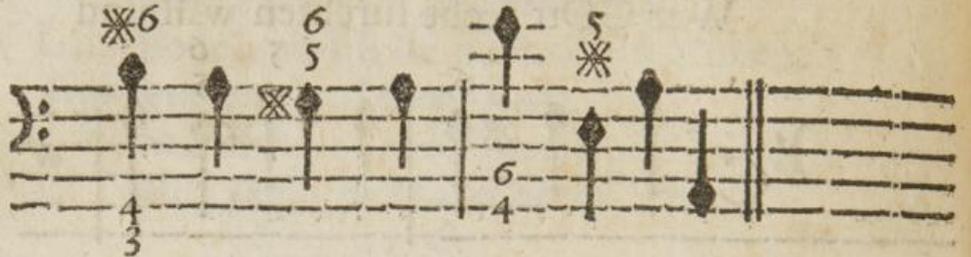



Dann bey Gerechtigkeit und Licht Reimt





sich die Nacht der Sünden nicht.



2.

O Seele wilstu JESum lieben,  
 So liebe nicht zugleich die Welt;  
 Hastu dich einmahl ihm verschrieben  
 Weg dann Welt-Ehre, Gut und Geld!  
 Der Welt-Hafs macht GOTTes Freund,  
 Die Welt-Lieb aber GOTTes Feind.

3.

Die wahre Liebe liebet einen,  
 Ihr Hertz ist einmahl nur durchpfeilt:  
 Sie spricht: Nur dich allein, sonst keinen,  
 Drumb laß dein Hertz nicht sein zertheilt:  
 Die Welt und JESus sind nicht eins,  
 Ihr unterscheid ist nicht was kleins.

4.

Die Welt ist Stoltz und übermühtig;  
 Mein JESus ist der Demuht Freund.  
 Die Welt ist trotzig; JESus gütig.  
 Die Welt ist lustig; JESus Weint.

Die

Die Welt ist flüchtig und vergeht,  
Mein JESUS ist's der ewig steht.

5.

Mann muß es nur mit einem halten;  
Ich halt es, HERR, allein mit Dir!  
Es läßt sich reine Lieb nicht spalten.  
Hinweg, o Welt, hinweg von mir!  
Du JESU, Du solst nur allein  
Bis in den Todt der meine sein.

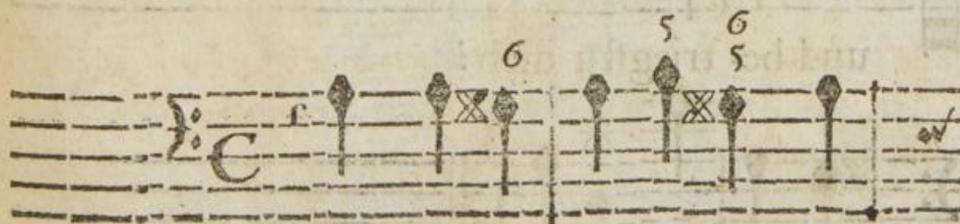


Nicht dem Teuffel, den Wein, und  
Gott die hefen.

Die vorige Melodey.

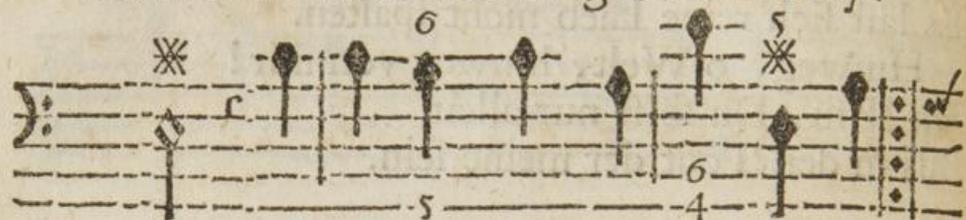


Merck auff, o sündig Erd-ge-  
Du meinst das der Weg zum





tümmel, Verführtes Weltkind, tritt herbey!  
Himmel So leicht und so gemächlich sey:



O armer Mensch, wie jammerlich Versiehest



und be- triegstu dich!



...s recht, daß  
Mit deiner jug  
...nd GOtt die  
O Mensch, w  
...woll daß  
...en, der em lab

...deiner jug  
...in ihrer aller  
...wilstu dem H  
...Und endlich  
...Dem großen G  
...Zu Dienste d

Wann dir die  
Zur Unsch  
Und da die  
Nicht mehr  
Dan willstu er  
Dem HErrn z

Wann du der  
Zur gnüge  
Da Welt und  
Soll dich de  
Wie? bildetr  
GOtt fol des S

Spahr nicht bi  
Ach, nim fi

2.

Ist's recht, daß du den Teuffel tränckest  
Mit deiner jugend frischem Wein,  
Und GOTT die alters-hefen schenckest?  
O Mensch, was bildestu dir ein?  
Weistu woll daß es nicht gelingt  
Dem, der ein lahmes Opfer bringt?

3.

Weil deiner jugend jahre grünen  
In ihrer allerschönsten Blüh,  
Wilstu dem Höllen-Geiste dienen;  
Und endlich sol mit harter müh  
Dem grossen GOTT ( wie kan das gehn? )  
Zu Dienste das verwelckte stehn.

4.

Wann dir die Kräfte nun verschwinden  
Zur Unzucht, Schwelg-und Büberey  
Und du die vor-gepflegte Sünden  
Nicht mehr kanst treiben ohn Scheu,  
Dan wilstu erst ( o eitler wahn! )  
Dem HERRN zu dienen fangen an.

5.

Wann du der Uppigkeit genossen  
Zur gnüge auf der breiten Bahn,  
Da Welt und Teuffel dich verstossen  
Soll dich der Himmel nehmen an:  
Wie? bildestu dir dann woll ein  
GOTT sol des Satans Noht-Knecht sein?

6.

Spahr nicht bis an dein End die Buße,  
Ach, nim sie lieber heute für;

Fall deinem GOTT bei Zeit zu Füsse;  
Und eile zu der Gnaden-thür:  
Wol dem, der bald durch solche geht!  
Wer weiß wie lang sie offen steht?



Der, zur Gnaden-Taffel des Herren  
busfertig hinzunahende Christ.

Mel. Psalm VIII.

73.

Ich komme hier mühselig und

beladen, HERR JESU Christ, zum Tische



deiner Gnaden : Erquicke mich, wie du



verheissen hast, Nimm weg von mir die



schwere Sünden laßt.



2.

Hochwichtig ist das Werck, ich mus gestehen;  
Die Speis und Tranck ( Ach, wie mag das zugehen? )

Bistu HErr selbst, dein wahrer Leib und Bluht,  
Das Himmel-brodt, das allerhöchste gut.

3.

Vernunft und Witz mag dieses nicht erreichen,  
Die Augen sehen nichts als bloße Zeichen:  
Der Glaube aber nimt für Wahrheit an  
Was die Vernunft hier nicht begreifen kan.

4.

Doch bleib ich nicht an blossen Zeichen hangen,  
Mein Hertz hat ein weit höheres verlangen:  
Ich suche dich, wo du zu finden bist,  
Im Himmel, wo jetzt deine Wohnung ist.

5.

Was nuzet mir zu wissen Art und Weise  
Von dieser unerforschten Seelen-Speise?  
Gnug, das ich weis, das mir durch dieses  
Pfand,  
Dein ganzes Leiden werde zugewand.

6.

Zwar schrecken mich des Pauli Donner-worte,  
Das, wer unwürdig komt zu diesem Orthe,  
An deinem Leib und Bluhte schuldig sey,  
Weil er nicht unterscheidet beyderley.

7. Daan

7.

Dann, wann ich meine Sünden, HErr, betrachte,  
Und dafs ich deine Güt' so schnöd' verachte,  
So saget mir mein Hertz und gantzer Sinn,  
Dafs ich nur mehr als zu unwürdig bin.

8.

Ich muß, da ich den Bund jetzt wil erneuen  
Mit dir, vor deinem Tisch mich billig scheuen,  
Weil ich der keines bis daher gethan,  
Was ich dir wol vorhin gelobet an.

9.

Noch spühr ich leider keine rechte Buße,  
Ich falle dir nicht, wie ich soll, zu Fuffe:  
In meinem Hertzzen und in meiner Brust  
Ist nichts zu finden als nur böse Lust.

10.

Ach, dafs die Thränen mögten sich ergiessen,  
Und mir wie Ströhme von den Wangen fließen!  
Ach, dafs mein Hertz vor Wehmuht bräch entzwey,  
Und ich von bösen Lüften würde frey.

11.

Mein Theurer Heiland, halte mirs zu gute;  
Ich komm, mich dürst nach dem Veröhnungs  
Bluhte,  
Es hungert mich nach der Gerechtigkeit,  
So wircken kann der Seelen Seeligkeit.

S

12. Und

( 274 )

12.

Und weil ich weis, daß beides ist zu finden  
An deinem Tisch, da gegen meine Sünden  
Ich durch dein Blut gestärcket werden kann,  
So sieh mich doch, o JESU, gnädig an.

13.

Du kannst ja meinen Seelen-Dürst leicht stillen,  
Du kannst mein hungrigs Hertz mit Gnade füllen,  
Mein Heiland, kehre doch dann bey mir ein,  
Und laß mich fest mit dir vereinigt sein.

14.

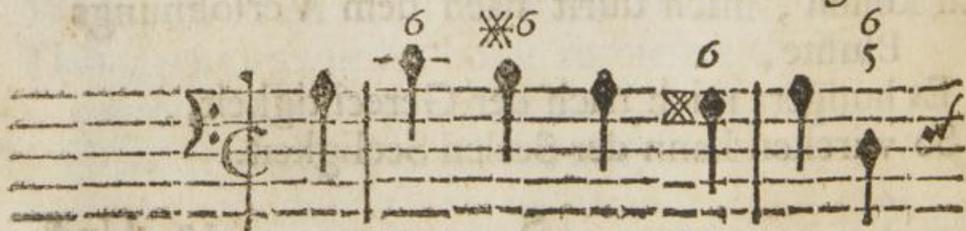
Ich wil in dir, du wirst in mir nur leben,  
Dein Geist wird meinem Geiste zeugnis geben,  
Das ich an deinem Leyden habe Theil,  
Und mit dir herschen soll in jenem Heil.



Der das irdische verachtende, und das  
himlische suchende Christ.



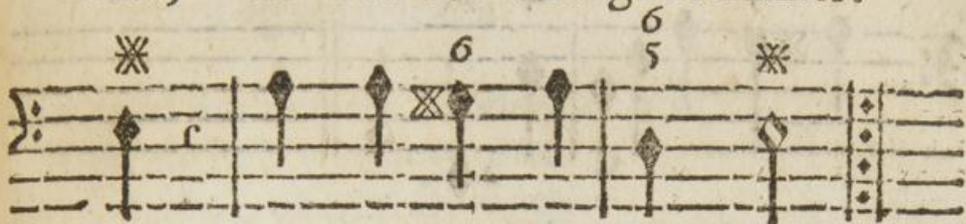
Auf! auf mein Hertz, auf meine  
Dem Herren deinen Weg be-



A



Seel ! Weich von dem Welt-ge-tümmel,  
fehl, Er- heb den Geist gen Himmel :



Nur JESUS Christ, Der droben ist, Kan



dir das wahre Le- ben Und



ew'ge Freude ge- ben.

2.

Was ist doch alle Herrlichkeit?  
 Was sind der Erden Güter?  
 Nichts als nur Unbeständigkeit  
 Und Kummer der Gemüther;  
 Luft, Ehr und Geld  
 Bleibt in der Welt;  
 O Narheit, wer drauff bauet  
 Und alzu sehr vertrauet.

3.

O Mensch! mach doch dein Hertze frey  
 Vom joche dieser Erden,  
 Damit du los von Schlaverey  
 Recht himlisch mögest werden;  
 Such hier bei Zeit  
 Die Seeligkeit,  
 Das gut, das nicht vergehet,  
 Das ewiglich bestehet.

4.

Achs' nicht der bösen Mäuler Gift;

Noch

( 277 )

Noch der Gotlosen Rotten,  
Wann sie, vom Satan angestift,  
Der frommen thun verspotten:

Sie haben schon  
Den Lohn davon,  
Der Herr wird sie mit Schrecken  
An jenem Tag aufwecken,

f.  
Auf dann aus deinem Sünden-schlam,  
Und suche, was dort oben  
Bey Christo, deinem Braütigam  
Für dich ist aufgehoben:

Nim deinen Lauff  
Gen Himmel auff,  
Da alle Seraphinen  
Mit stättem Lob ihm dienen.

6.  
Vergifs, und schlage aus dem Sinn  
Das alles, was dahinden,  
Und richte stäts dein Hertz dahin  
Wo dein Schatz ist zu finden:

Da ist die Krohn  
Die GOTTes Sohn  
Mit allen Ehren-Schätzen  
Dir ewig wird aufsetzen.

7.  
Herr JESu CHRiST, wann ich zulezt  
Mein Ziel erreicht habe,  
Das du mir einmahl hast gesetzt,  
Und gehen mus zum grabe,  
So hilf du Mir,

S 3

O meia

O mein Begier!  
Dafs ich dann felig ende,  
Und meine Zeit vollende.



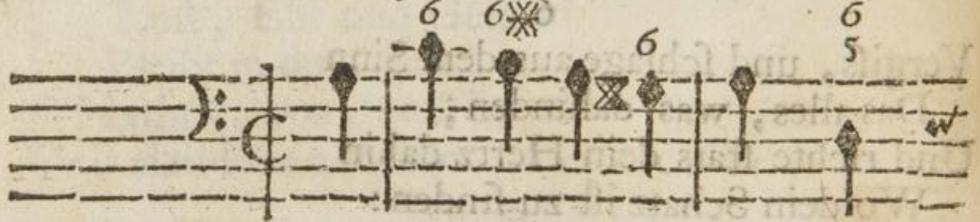
Ezech: XVI: 6.

Ich ging voor dir über, und fahe dich  
in deinem blut liegen, und sprach: du solst leben.

Vorige Melodey.

75. 

Warumb betrübftu dich mein  
Hat JE- fus doch des to- des




Hertz, Und bist fo fehr zerschlagen?  
Schmertz, Für dich am Creutz getragen:



Der starcke Held, Der alle Welt Mit

\* 6 \* 6 \* 6 \* 6 \*

seinem Wort er- fül- let, Hat

6 5 4 \* 6 \*

Gottes Zorn gestil- let,

6 5 4 \*

S 4

Der

2.

Der Held, der einst von Bozra kan  
Mit bluht-besprütztem Kleide,  
Der nimt zich deines jammers an,  
Und kehrt dein Leid in Freude:  
Sein heilig Bluht,  
Das theure Gut,  
Hat alle deine Wunden  
Geheilet und verbunden.

3.

Du lagst verachtet auf dem Feld,  
Im Bluhte deiner Sünden;  
Voor dich war in der gantzen Welt  
Kein Heil noch Trost zu finden:  
Doch hat dein GOTT  
In solcher Noht  
Dir reichen Trost gegeben,  
Als Er sprach: Du solst leben.

4.

Drumb lassē deine Traurigkeit.  
Lass fahren dein Betrūben,  
Und suche dich zu jeder zeit  
In Gegenlieb' zu üben:  
O! welche Pflicht  
Gebührt dir nicht,  
Den grossen GOTT und Herren  
Recht danckbahrlich zu ehren.

5.

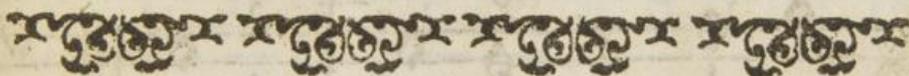
Bedencke oft, o wehrte Seel!

Was

Was JESus hat gelitten,  
Wie dieser dein Immanuel  
Für deine Schuld gestritten,  
Wie manche Noht  
Der treue GOTT  
Von wegen deiner Sünden  
Hat müssen überwinden.

6.

Doch seye nun getrost mein Hertz,  
Du darfts uicht mehr verzagen;  
Dien Goël hat des Todes Schmertz  
Für dich am Creutz getragen:  
Der starke Held  
Der alle Welt  
Mit seinem Wort erfüllet,  
Hat GOTTes Zorn gestillet.



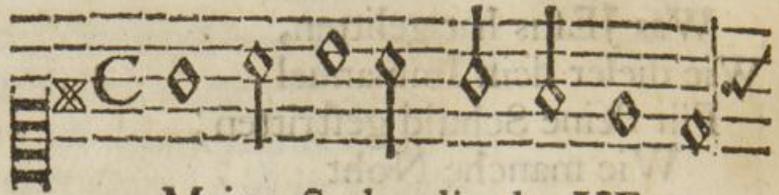
Der, über den Geschmack der Freund-  
lichkeit des HERren Lobsing-  
de Christ.

Mel. Psalm 42.

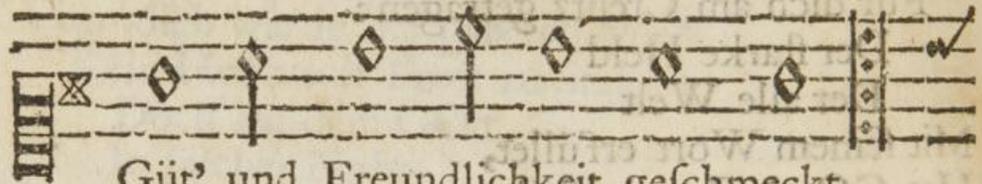
S. 5

Meine

76.



Meine Seele, die des HERRN  
Soll stets seinen Ruhm vermehren,



Güt' und Freundlichkeit geschmeckt,  
Weil er sie hat auf-ge-weckt,



Aus des Fleisches Sicherheit Zu des





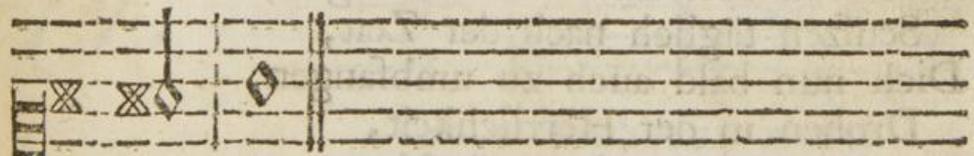
Geistes Freudigkeit , Und mit reichem

6 6 6

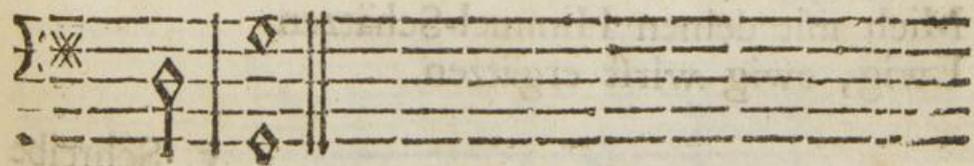


Trost umgeben Mein mühe- lig armes

6 6 6



Le- ben.



2.

Ach! wie war ich so verdrossen,  
Eh mich dieses Licht erblickt:  
JESum hatt' ich ausgeschlossen,  
Der mir meine Seel erquickt;  
Also, das ich ohne GOTT,  
Gleichsam mitten in dem Tod,  
Wieder wissen und Gewissen  
Meine beste Zeit verschliffen.

3.

Aber JESus, voll Erbarmen,  
( Seine Treue wancket nicht )  
Hat mich Sünder und mich Armen  
Aus dem Tode aufgericht.  
Lass mich doch je mehr und mehr  
Schmecken deine Güt', o HERR!  
Die du denen wilt gewehren,  
Die mit heil'ger Furcht dich ehren.

4.

Leib und Seel sind voll verlangen,  
Seufzen täglich nach der Zeit,  
Dich nun bald auch zu umfassen,  
Droben in der Herrlichkeit,  
An dem längst erwünschten ort,  
Da du O mein Gnaden-Hort  
Mich mit deinen Himmel-Schätzen  
Ewig, ewig wirst ergätzen.

f. Schreibe

5.

Schreibe doch in mein Gewissen  
 Deine Furcht, und dein Gesetz,  
 Lafs mich Kräftiglich genießen  
 Diese theure Seelen-Schätz;  
 Lafs daneben deinen Geist,  
 O Jehovah! allermeist,  
 Mich mit solchen Gaben Zieren,  
 Die zum Himmel sicher führen.



### Der Christen Freude.

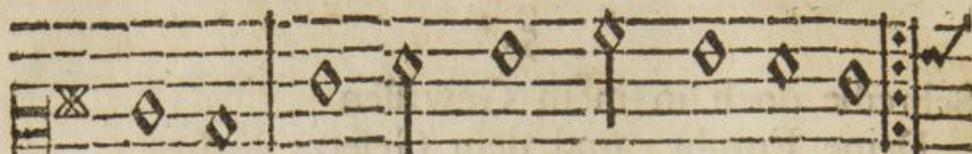
Allzeit Fröhlich. 1 Theff. V: 16.

Mel. Psalm 42.

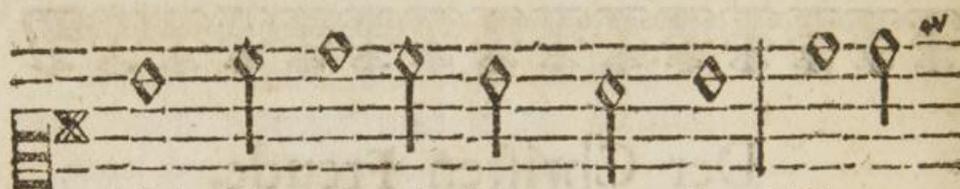


Immer Fröhlich! immer  
 Ich bin auf der Erd schon





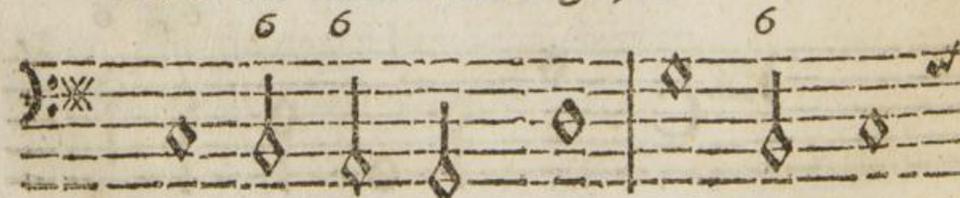
fröhlich! Mir komt gar nichts traurig für:  
felig, Ha- be meinen Himmel hier:



Mein Gemüht ist stäts vergnügt, Wie es



GOtt im Him-mel fügt; Andre mö-





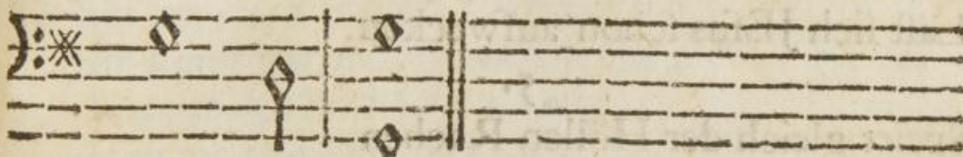
gen ih-re Hertzen Angstigen mit sorg

6 6

6



und Schmertzen.



2.

Bin ich Kranck? Nur ungekräncket!

Weil es Liebes-streiche sind,

Von dem GOtt, der an mich dencket,

Und mich staüpet wie sein Kind:

Der viel Jahr' ist ohne plag,

Wird ja einen krancken tag,

Von dem HERren anzunehmen,

Ohne murren sich bequämen.

3.

Wird mir gleich durch Laster-Zungen

( Die

( Die mein GOTT wol kenn't und weis : )  
Vieles böse nachgesungen,  
Hinterm Rücken, falscher weis;  
Kräncket es mich dennoch nicht,  
Unschuld komt gewis ans Licht:  
Freud und trost kann mir nicht missen,  
Wann mich frey spricht mein Gewissen.

4.

Dringt bey mir zu allen Seiten  
Angst, gefahr und Elend ein,  
Mus ich immerdar im streiten  
Mit der Welt begriffen sein,  
Denck ich: Ey, nur unverzagt!  
Auff mein Hertz! nur frisch gewagt!  
Wann uns Wind und Wellen schrecken  
Läßt sich JESUS schon aufwecken.

5.

Speiet gleich der Höllen Rachen  
Rache, Schwefel, Feur und Gluht,  
Umb mich Sünder blöd zu machen,  
Bleib ich dennoch wol genuht;  
Und mein Glaube wancket nicht,  
Weil mir GOTTES Wort verspricht,  
Dafs des Heilands Blutes-Tropfen  
Diesen Teuffels Rachen stopfen.

6.

Sterben mir die anverwandten,  
Eltern, Weib und Kinder ab;  
Gehen Freunde und bekandten  
Nach einander hin zum Grab;

Fält doch meine Freud nicht hin,  
Sterben war ja ihr Gewinn;  
Ey, wie solt ich dan können  
Ihnen dieses Glück misgönnen?

7.

Stößet mir durch alle Thüren  
Unglück, Leid, und Schaden zu,  
Muss ich Haab und Gut verlieren,  
Bleibt mir doch der Seelen-Ruh:  
Was ich habe, ist nicht mein,  
GOTT dem HERRN gehörts allein;  
Der's gegeben, hat's genommen,  
Preis und Ehr sol ihm zukommen.

8.

So bin ich dann immer Fröhlich;  
Mir komt gar nichts traurig für;  
Ich bin auf der Erd schon Selig,  
Habe meinen Himmel hier:  
Doch, die Sünd die ich gethan,  
Die dich, HERR, erzürnen kan,  
( Ich wil sagen wie ich's meine, )  
Die betrübt mich nur alleine.

9.

Menschen, die den Gift der Sünden,  
Wegen ihrer sicherheit,  
Hier zu keiner Zeit empfinden,  
Leben zwaren auch in Freud:  
Aber ach! des Sünders End  
Ist ein Feur das ewig brennt;

T

Und

Und ein immerwährend nagen,  
Ewig trauren und verzagen.

10.

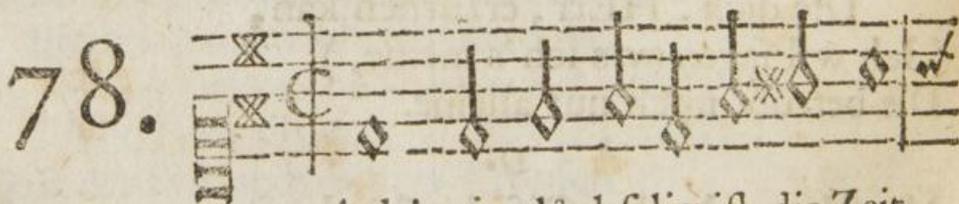
Alle Welt-luft mus vergehen,  
Wie ein Schatten, Rauch und Wind;  
Aber meine Freud' bleibt stehen,  
Weil sie feste ist gegründet  
Auf den lebendigen GOTT;  
Trotz dem Teuffel und dem Tod.  
Darumb kan mein Hertz auf Erden  
Nur in GOTT erfreuet werden.



1 Cor. V. 7.

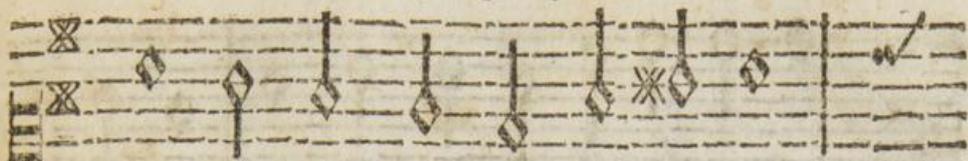
Wir haben auch ein Osterlam, das ist  
Christus, für uns geopfert.

Mel. Psalm 36.

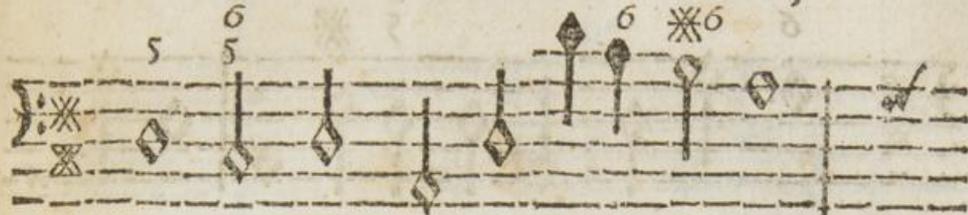


Ach! wie glücklich ist die Zeit,  
Dann GOTT, das höchste Seelen gut,





Die uns der Schöpfer hat bereit,  
Hat uns erkaufft mit seinem blut,

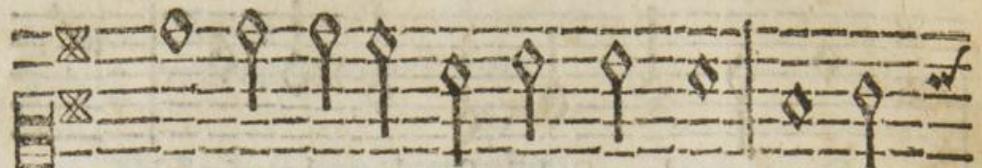


In die- sen letzten ta- gen:  
Und un- fre Schuld getragen :



CHristus, das Wahre Osterlam,





First musical staff with a treble clef and a key signature of one flat. It contains a sequence of notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4.

Ist für uns an des Creutzes Stam Geop-



Second musical staff with a bass clef and a key signature of one flat. It contains a sequence of notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, F3, E3, D3, C3.

6 6 5 \*



Third musical staff with a treble clef and a key signature of one flat. It contains a sequence of notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4.

fert und geschlachtet : O ! wer ist , der



Fourth musical staff with a bass clef and a key signature of one flat. It contains a sequence of notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, F3, E3, D3, C3.

6 5



Fifth musical staff with a treble clef and a key signature of one flat. It contains a sequence of notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4.

dis grosse Heil , Das GOtt uns Sün-



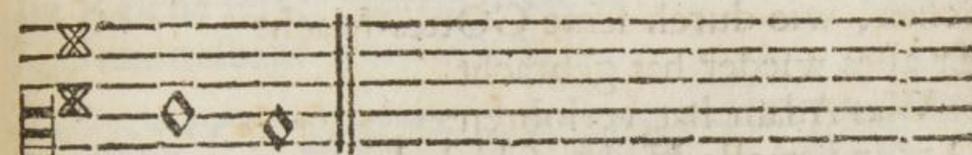
Sixth musical staff with a bass clef and a key signature of one flat. It contains a sequence of notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, F3, E3, D3, C3.

6 6

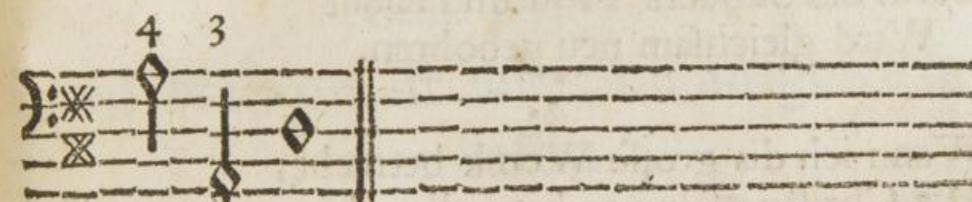
dem gebe m  
6  
5  
ach- tet?  
4 3  
Helt wie der H  
sich selbst au  
Mit schwache  
Sich seinen jam  
Sich ihn genort  
Des Creutzes  
O Liebe, ohne  
Wovon mein H



dern gibt zu Theil, Nicht ü-ber alles



ach- tet?



2.

Seht wie der HErr der Herlichkeit  
Sich selbstn auffert, und bekleid't  
Mit schwachen Fleisch und Bluhte,  
Seht seinen jammer, angst und noht,  
Seht ihn gehorsam bis zum Todt  
Des Creutzes, uns zu gute:  
O Liebe, ohne Ziel und Maas!  
Wovon mein Hertz ohn unterlass

S 3

Mit

Mit Dankbahrkeit soll fingen,  
 Ich will, so lang ich lieben kan,  
 Mein Hertz und Seel gen Himmel an  
 Zu meinem Heiland zwingen,

3.

Hinauff! hinauff! mein trüg gemüht,  
 Betrachte seine Treu und Güht'

Birg Dich in Seine Wunden :

Schau doch, wie dieser starcke Held,  
 Sünd, Teuffel, Hölle, Todt und Welt  
 Für dich hat überwunden ;

Schau, wie durch seine GOTTES-Macht  
 Er alles wieder hat gebracht

Was Adam hat verlohren:

O wundervolle Heil-geschicht !

Darin des Sünders Trost und Licht

Wird gleichsam neu gebohren.

4.

Wann ich dis große Werck betracht,  
 Das Christus für uns hat volbracht,

Aus ewigem Belieben,

So muß ich mit der Höchsten Schand  
 Beklagen meinen Sünden-standt,

Und billig mich betrüben,

Dafs ich die theure Liebes-gab

Bisher nicht mehr geachtet hab ;

Doch will ich nun mit thränen

So lang ich vor dem hohen GOTT

Noch leben werd, bis in den Tod

Mich stets na JESU sehnen.

In

5.

In JESU will ich meine Freud  
 Alhier auff Erden, jederzeit  
 Mit festem Hertzzen suchen:  
 Dann JESUS ist das wehrte Gut,  
 Das mich befreyt mit seinem Bluht  
 Von GOTTES Zorn und Fluchen:  
 Drumb will ich nun mit Hertz und Seel  
 Allzeit vor dem Immanuel  
 Mit Lob und Dancken stehen,  
 Bifs ich ihn einst nach dieser Zeit  
 Im Reiche seiner Herrlichkeit  
 Unmittelbahr werd sehen.



Cant. I. 3.

Dein Nahme ist wie eine ausgeschü-  
 tete Salbe.

79.



JESU! meiner Seelen Freude,

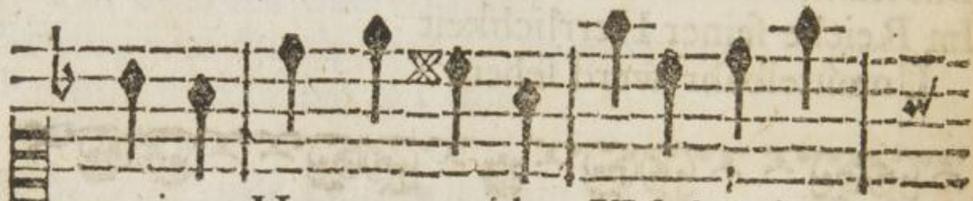
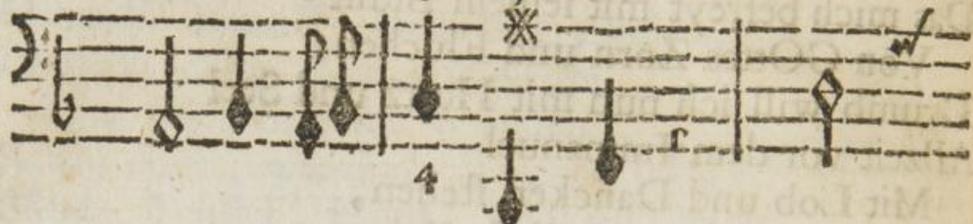


T 4



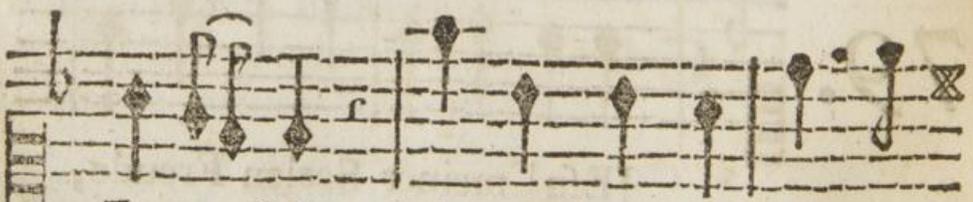
JEsu meines Lebens Licht : JEsu

6 6 6 5



meines Hertzens weide, JEsu ! meine

\* 6 5 \* 6 6



Zuver- sicht : Ach ! wie komt dein Nahme

6 5 6 7 6 7  
4 \* 6 7 6 7



mir So kühn  
Piano  
heilig  
Piano  
Dein Gedächtnis  
Gantz erfreue  
Dås mein Herz  
Und ich voll  
Darum steh  
HErr JEsu

mir So köstlich und so heilsam für, So

6 4\* 7 6 4 6 5 4 6

*Piano*

heilsam für.

*Piano.*

2.

Dein Gedächtnis, JESU, macher?  
 Gantz erfreuet meine Sinn,  
 Dafs mein Hertz nur singt und lachet,  
 Und ich voller jauchzens bin:  
 Darum steht all mein begier  
 HERR JESU nur allein zu dir.  
 Allein zu dir.

So

3.

Ob die Welt mit ihren Schätzen  
Noch so schön von aussen ist,  
Kann sie mich doch nicht ergetzen:  
Du allein, HErr JESu CHRiST,  
Du bist meine höchste Zier,  
HErr JESu, zeuch mein Hertz nach dir.  
Mein Hertz nach dir.

4.

Du, o JESu kanst mich laben,  
Dann, du bist, der mich erhält;  
Wann ich dich mein GOTT mag haben,  
Frag ich nichts nach aller Welt:  
Wann der Todt das Hertz schon bricht,  
So laß ich dich, mein JESu, nicht,  
Mein JESu nicht.

5.

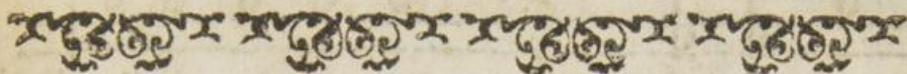
Laß dann Fleisch und Bluth verschwinden,  
Leib und Seele fallen hin,  
JESu will ich mich verbinden,  
JESus bleibet mein gewin;  
Mich scheid't leben, todt und grab,  
Doch nimmermehr von JESu ab,  
Von JESu ab.

6.

JESu, dein geliebter Nahme  
Ist in meiner durren Seel  
So gewünscht und wunderfame,  
Als ein ausgeschüttet öl;  
Laß die kraft desselben mich

Er.

Erquicken hier und ewiglich,  
Und ewiglich.



Der, die Flüchtigkeit seiner Tage  
bedenckende Christ.

Pf. XXXIX. 6.

Wie gar nichts find alle menschen, die doch so  
sicher leben. Selah !

Adagio.

80.

Ver- fluchte sicher- heit, Die

zum ver-derben leit, Wer mercket doch den

Et.

( 300 )



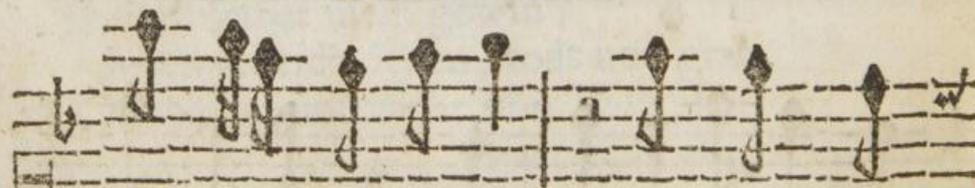
schnellen lauff der Zeit , Die uns stets treibet

6 6 6 6 6 6



zu der E- wig-keit? O Mensch be-

6 6



den-cke wer du bist , Sonst lauffst und

6 6 6\* \*



( 301 )



eil'stu hier zu je- der frist Zu deinem



Elend und verderben zu, Drum suche



GOtt, und deiner Seelen Ruh.



2.

Kein Vogel ist so schwind,  
 Kein Wasser, wie es rinnt,  
 Als deine Zeit, O eit'les Menschenkind!  
 Dein Othem ist ein unvermerckter Wind,  
 Der leicht aus seinen Adern geht,  
 Wann etwa eine böse luft entsteht,  
 Wie solches ofters bei uns ist zu sehn,  
 An denen, die so plötzlich untergehn.

3.

Dein blinder selbst-betrug  
 Ist dir furwahr genug  
 Zu deinem todt, und deiner Seelen Fluch,  
 Wann du nicht folgest GOTTes Liebes-Zug:  
 Dein eigen Hertz betrieget dich,  
 Dafs du dich oft verlierest ewiglich;  
 Dann alles was hier deine Seele bindt,  
 Ist nichts als Eitelkeit und lauter Süud.

4.

Du bist so sicher nicht  
 Als deine meinung spricht;  
 Die Welt verblindet dein verderbt Gesicht,  
 Und hält dich ab vom Wahren Seelen-Licht;  
 O! möchtestu dein Elend sehn,  
 Du würdest bald mit furcht zurücke gehn,  
 Nun aber ist dein unbedachter Geist  
 Im Guten leer, und fruchtlos allermeist.

5.

Erforsche deinen Stand,  
 Und wie dein Thun bewand,

Dann

Dann GOTT, dem alle deine Weg' bekant.  
 Hat deinen Athem stets in seiner hand :  
 Er kan dich stürzen wann Er will,  
 Drum dencke oft an dein gesetztes Ziel,  
 Das dir der HErr, nach seinen weisen Raht,  
 Von anfang deiner Zeit bestimmet hat.

6.

Willstu recht sicher sein,  
 Befreyt von quaal und pein,  
 So mach dein Hertz von allen sünden rein,  
 Und halte dich zu deinem GOTT allein :  
 Er ifts, der dir das Leben gibt,  
 Und der hier deine Seele heilig liebt,  
 Darumb verlasse deine sicherheit,  
 Und diene GOTT mit mehrer embfigkeit.



Der in dem Heil des HERren sich  
 erfreuende Christ.

Vorige Melodey.



O JESU GOTTES Lamm,  
 6 87#



Ein Fürst aus Davids Stamm, Der

6 6 \*

Fleisch und Bluth von einem Weibe nahm,

6 6 6

Und also her zu uns auff Erden kam:

6 6 6 \*

Wie unergründlich ist die That,

6 65 6

Die Deine Liebe ausgeführt hat,

6\* \* 6 6 8 6 5

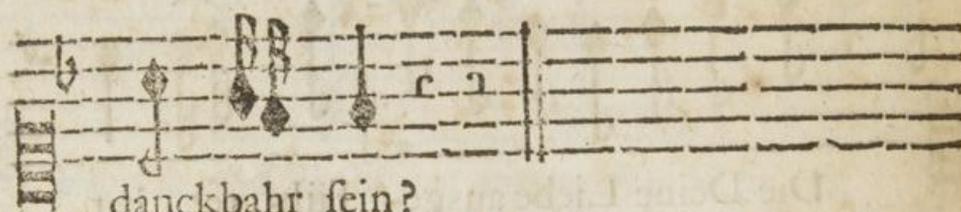
Zum trost des armen Sünders ins-ge-

6 6 4 6

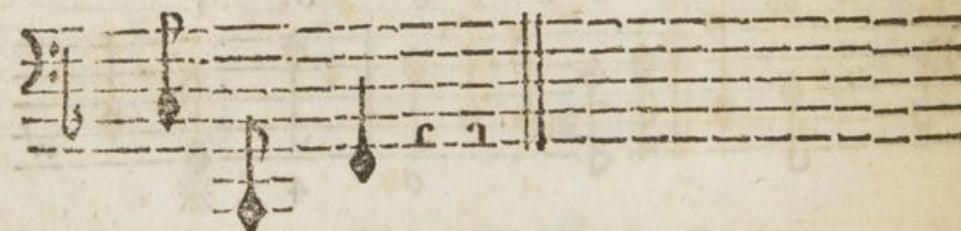


mein, Wie kann ich dir doch gnugsam

4\* 6



danckbahr fein?



2.

Du machst aus Lieb und Treu  
Mich ledig, los und frey  
Von meinen Sünden schwehr und mancherley,  
Und zeigest noch in deinem Wort dabey  
Die übergrosse Herrlichkeit,  
Die du der Seelen dort hast zubereit,  
In jenem Leben, und an jenem Tag,  
Wann keine Welt-Freud mehr bestehen mag.

3. O!

O! das ich rüch  
in deines Nahm  
Und das mein Pa  
beligt würd du  
Denn dein Frey  
gehlet ist auf e  
Und deine Weis  
Hervor leucht w

Wann ich be  
Geh ich zur W  
Und suche da  
Den theuren S  
Der in dem W  
Die Perle, die D  
Warumb ein W  
Verachtet und fa

Wie kann ein  
Des solchen Re  
Und der sein H  
Verderben, wan  
Du bist ja solch  
Und gibst den F  
Deuf dem we  
stunden werd

3.

O! dafs ich tüchtig wär'  
Zu deines Nahmens Ehr,  
Und dafs mein Hertz hier in je mehr und mehr  
Befestigt würd durch deines Wortes Lehr,  
Darin dein Freyer Gnadenbund  
Gestellet ist auff einen festen grund,  
Und deine Weisheit, Gnad und Gütigkeit  
Hervor leucht wie die Sonn zur Mittags-Zeit.

4.

Wann ich betrübet bin,  
Geh ich zur Warheit hin,  
Und suche da durch deines Geistes Sinn  
Den theuren Schatz, den köstlichen Gewinn,  
Der in dem Wort verborgen ist,  
Die Perle, die Du Jesu, selber bist;  
Warumb ein Weiser auch die gantze Welt  
Verachtet und für lauter Schaden hält.

5.

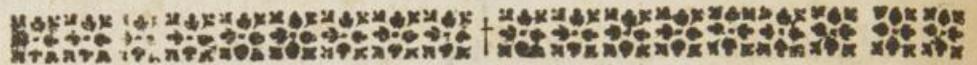
Wie kann ein Menschen-Kind,  
Das solchen Reichthum findt,  
Und der sein Hertz alhier ans gute bind't,  
Verderben, wann er sich auf dich nur Grund't?  
Du bist ja solcher Seelen Theil,  
Und gibst den Frommen alzeit glück und Heil,  
Die auf dem wege der Gerechtigkeit  
Gefunden werden ihre Lebens-Zeit.

V 2

Darumb

6.

Darumb, o GOTTes Lamm!  
 Mein Seelen Brautigam!  
 Zünd an je mehr die reine Liebes-Flamm,  
 Die einstmahls her aus deiner Gnade kam:  
 Du hast in mir den grund gelegt,  
 Und meinen Geist durch dein Gesetz erregt;  
 Ach! lege weiter in mein Hertz hinein,  
 Was dir in Ewigkeit kann rühmlich sein.



Apoc. V. 5.

Siehe, es hat überwunden der Löwe  
 aus dem Stamme Juda.

Mel. Ach was sol ich Sünder machen, &c.

8 2.

Nun hat JESus überwunden

6 4 3  
5 7

Er, der Löw aus Ju-daas Stam,

Figured bass: ♯6 4 3

Unfrer Seelen Brau-tigam, Hat den

Figured bass: ♯6 \*6 5 4 \* 6 6

Teuffel fest gebunden, Und ist als

Figured bass: 6 6 \* 6

ein Sieges-Held Auffge-fahren

6 6 4 5 7 6 5

von der Welt.

4 \*

2.

JESUS, ob Er zwar gestorben,  
 Und für unsre missethat  
 Höllen-angst gelitten hat,  
 Ist Er dennoch nicht verdorben,  
 Sondern als ein Sieges-Held  
 Auffgefahren von der Welt.

3.

Herlich ist Er auferstanden,

Hat

( 311 )

Hat besieget Höll und Todt,  
Ist erlöst aus Angst und Noht,  
Hat zerrissen alle Banden,  
Und ist als ein Sieges-Held  
Auffgefahren von der Welt.

4.

Sehet ihn zur Rechten sitzen  
Von Jehovaas Wunder-Krafft,  
Da Er uns den Frieden schafft,  
Und uns ewig wil beschützen,  
Weil Er als ein Sieges-Held  
Auffgefahren von der Welt.

5.

Freue dich, du kleine Heerde,  
Die du von dem Lebens-Fürst  
Kräftiglich bewahret wirst;  
Der, da Er verlies die Erde,  
Triumphirend, als ein Held  
Fuhr gen Himmel von der Welt.

6.

Du auch, meine Seele, singe,  
Singe freudig und getroßt,  
Jesus hat sein Volck erlöst,  
Und ist als der Erstelinge,  
Aus dem Tode, als ein Held  
Auffgefahren von der Welt.

7.

Tobet nur ihr Satans-Rotten,  
Jesus hat der Höllen Macht

V 4

Un-

Unter seinen Fus gebracht:  
Weg mit aller Feinde Spotten!  
Dann, der starcke Sieges-Held,  
JESus, richtet nun die Welt.



Der, gegen das Creutz in GOtt sich  
stärckende Christ.

83.

Wancke nicht mein traurigs

Hertz, Ob du gleich in Druck und

( 313 )

Schmerz, Und mit Kummer-vol-ler

Brust, Hier auff Erd- Hier auff Er-

den seuffzen must.

V 5

Stelle

2.

Stelle deine Thränen ein,  
Weil es Vatters schläge sein,  
Die der HErr zu seiner Zeit  
Wenden wird  
Wenden wird in Wonn und Freud.

3.

Hat dich GOTT nach seinem Raht  
Heimgesuchet, seine Gnad  
Ist dir Ruhte die dich schlägt,  
Woll dem, der's  
Woll dem, der's gedultig trägt.

4.

Folge nur getrost und still,  
Wie dein GOTT und Heiland wil;  
Fält es dir schon hart und schwehr,  
Sich, es komt  
Sich, es komt nich ohngefahr.

5.

Alles hat hier seine Zeit,  
Beides Freud und Traurigkeit,  
Trauren und Bekümmernus  
Ist der weg  
Ist der weg zur wahren Buß.

6.

Wann die Traube wird geprest,  
Fließen ihre Beerlein best;

So

( 315 )

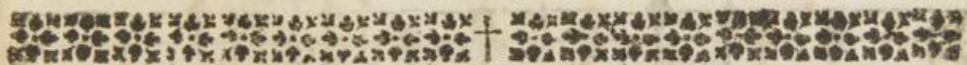
So auch, wann das Creutz uns drückt  
Wird die Seel  
Wird die Seel in GOTT geschickt.

7.

Wie das Gold bewähret wird,  
Und im Feur herumbgeschürt,  
Also auch ein wahrer Christ,  
Bis er woll  
Bis er woll probieret ist.

8.

Wahre Reue ist die Frucht,  
Die der HErr des Himmels sucht,  
Und GOTT liebet allermeist  
Einen recht  
Einen recht zerschlagenen Geist.



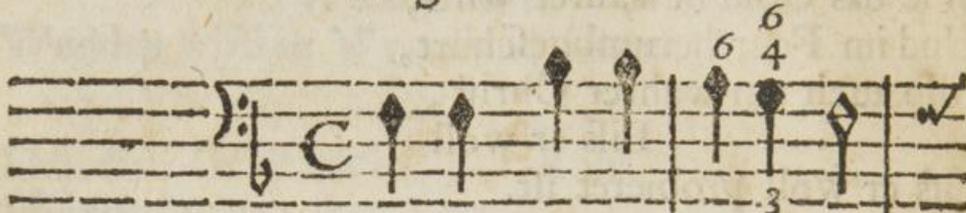
Der, gegen der überschwencklichen  
Erkändtnis Christi, alles für  
Schaden und Dreck achten-  
de Christ.

Mel. Psalm 136.

Weg

84. 

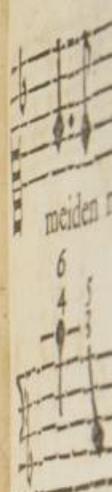
Weg du schnöde Eitelkeit!




Dein ge- folg ist Hert ze- leid, Zeit ver-




schwenden, und Verdrufs Den ich bil- lig

Meine  
Ist in C  
Seine I  
Sollen

Alles a  
Was ich  
Ja ein u  
Das die

Wann  
Schenck  
Ach m  
Meiner

Christ



meiden mus.

2.

Meine Ehre, die ich such,  
Ist in Christi Creutz und Fluch:  
Seine Dornen, Angst und Pein  
Sollen mir zum Ruhme sein.

3.

Alles acht ich Dreck und Sünd,  
Was ich nicht in CHristo find,  
Ja ein unvermerktes Gifft,  
Das die arme Seele trifft.

4.

Wann mir Ophir all fein Gold  
Schencken und verehren wolt,  
Ach was hilfts, wann JESus CHrist  
Meiner Seelen Theil nicht ist?

5.

CHristi Geist und wehrtes Bluht,

Ist

( 318 )

Ist das unbefleckte Gut,  
Das mein Hertz auff dieser Welt  
Für den größten Reichthum hält.

6.

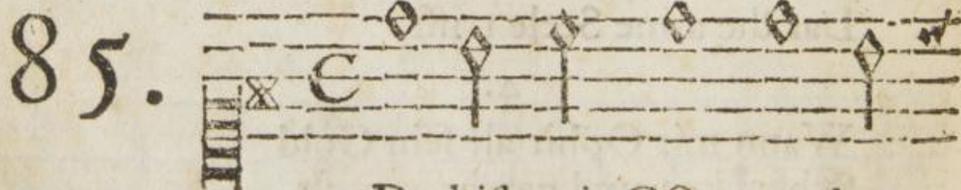
Weg mit allem Welt-betrug  
Meine Seele hat genug,  
Wann Jehovas Gnaden-schein  
Mir strahlt in mein Hertz hinein.



II Sam. VII. 18.

Wer bin ich Herr, und was ist mein  
Haus, das du mich bisher ge-  
bracht hast.

Mel. Psalm 116.



Du bist mein Gott, von dem





ich al-les bin, Du bist, der mir den A-



them hat ge-geben; Und alles was ich



darf zu diesem Leben Reichthu aus unver-



dienter Liebe hin.

2.

Du hast bisher so treulich mich geführt;  
 Du hast mir manchen Segen zugerichtet,  
 Und meine Seel zu deinem Dienst verpflichtet;  
 Wie reichlich hab ich deine Güt gespührt?

3.

Wie manches Ubel hastu abgewandt?  
 Wie hastu mich versorget und ernehret?  
 Du hast mir Leib-und Seelen-speis bescheret;  
 Und mich geleitet als bey deiner Hand.

4.

Wo sol ich Worte gnug doch nemen her  
 Umb nach gebühr von deinem Lob zu singen?  
 Was vor Danckopfer soll ich vor dich bringen?  
 Ach! dasß mein Geist doch recht erkäntlich  
 wär.

5.

Wer bin ich doch, o HErr der Herlichkeit?

Was

Was ist mein Haufs , dafs du noch mein geden-  
ckest,

Und dafs du mir aus Gnaden alles schenckest ?

Dir sey Lob , Preifs und Ehr in Ewigkeit.

6.

Ich will , mein GOTT , hinfort in stiller Ruh ,  
Die tage , die ich leben werd auff Erden ,  
Wie viel der auch noch möchten fein und werden ,  
In deiner Furcht und Andacht bringen zu.

7.

Dein Nahme soll mir fein ein vestes Schlofs ,  
Worauß ich meine Hofnung stets wil gründen ,  
Und mich in Lieb und Treu mit dir verbinden ,  
Bis ich einft werd von allen sünden los.

8.

Du , o mein GOTT , fahr unterdessen fort ,  
Mit deiner Hand als Vatter mich zu führen ,  
Lafs deinen Geist beständig mich regieren ,  
Und bleib mein Theil und Erbe hier und dort.



Pfalm XCV. 7.

Heute , so ihr seine Stimme höret , so  
verstocket euer Hertze nicht.

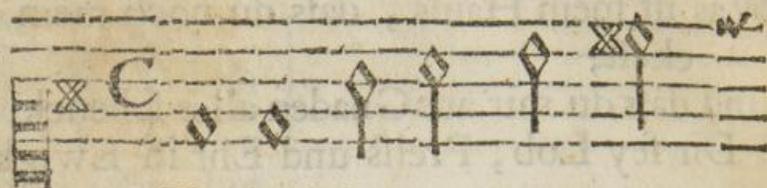
Mel. Pfalm 136.

Oder : Weg du schnöde Eitelkeit.

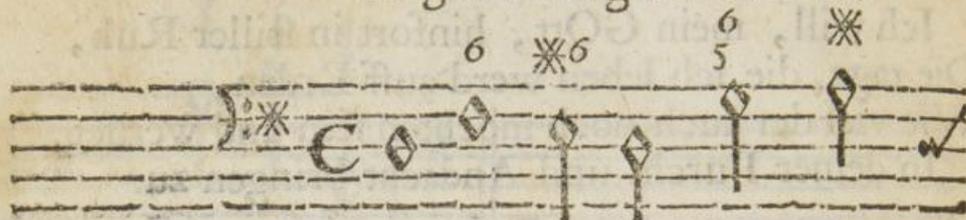
X

Un-

86.



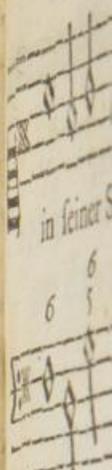
Unglückfeel'ges Menschen-



Kind, Das auf Dreck und Erde gründt,



Und nicht einmahl denckt und ficht, Was



in seiner  
6  
5

Weistu nich  
Kommen ist v  
Das Er dich u  
Wieder zu G

Schaeue de  
Und was dir g  
Wann du diele  
Dich nicht un

Dencke wie  
Wann du vors  
Und bey deime  
Jesum nicht

Menich ich  
Walen GOtt



in feiner Seel geschicht.



2.

Weistu nicht, das GOTTes Sohn  
Kommen ist vom Himmels Thron,  
Das Er dich und dein Geschlecht  
Wieder zu Genaden brächt.

3.

Schaue dein Verderben an,  
Und was dir geschehen kan,  
Wann du diesem Lebens-Fürst  
Dich nicht unterwerffen wirst.

4.

Dencke wie du wilst bestehn,  
Wann du vors Gericht solst gehn,  
Und bey deiner Sünden-Laft  
JESum nicht zum Bürgen hast.

5.

Mensch ich bitt, bedenck es hier,  
Weilen GOTTes Gnaden-Thür,

X 2

Da-

Dadurch man zum Leben geht,  
Jetzund noch geöffnet steht.

6.

Mercke, wie dein GOTT und Hort,  
Dich beruffet durch sein Wort,  
Und wie seine süße Gnad'  
Dich so oft gelocket hat.

7.

Höre doch dann, und vernim  
Heute, heute seine Stimm,  
Kehre um, o Sulamith,  
Weilen dein Erlöser bitt'.

8.

Schau, wie Er an deiner Statt,  
GOTTes Zorn getragen hat;  
Lafs dir seine Schmach und Pein  
Gnug zu deiner Buße sein.

9.

Hat Er in den Todt für dich  
Sich gegeben williglich,  
Gib dich dann mit Hertz und Sinn  
Ihm zum Dienste wieder hin.

10.

Ach, mein JESU! schencke mir  
Deine Gnade, das ich hier  
Ernstlich, und mit Embfigkeit  
Wircke meine Seligkeit.

Cant.



Cant. I. 3.

Sage an du , den meine Seele liebet ,  
wo du weidest , wo du ruhest im  
Mittage.

Mel. Auff, auff mein Hertz, &c.

87.

Wo bistu Seelen Brauti-  
Wo wei-destu, o GOTTES-

gam, Wo ruh'stu im Mittage?  
Lamm, Damit ich nach dir frage?

Ach zeige dich Doch gnädiglich; Schau

an wie meine Seele Sich ängsti-

ge und quäle.

Wo find ich d  
 An welchen  
 Komm doch  
 Daß sich m  
 Ach kom  
 Du GOTT  
 Damit ich d  
 Mag einve  
  
 Ich bin das l  
 Das unter  
 Durch den  
 In Adam  
 Du ab  
 Mich  
 Des T  
 Genädig  
  
 Nun hör ich  
 Du Hirte  
 Weis aber d  
 Zu meine  
 Wann  
 Nicht  
 Mit dem  
 Mein He

2.

Wo find ich dich , o GOTTes Sohn,  
An welchem Ort und Ende?  
Komm doch mein Schild und Seelen-Lohn,  
Dafs sich mein jammer wende:  
Ach komm geschwind,  
Du GOTTes-Kind,  
Damit ich deinen Herden  
Mag einverleibet werden.

3.

Ich bin das lang-verirrte Schaaff,  
Das unter GOTTes Zoren,  
Durch den verfluchten Sünden-Schlaaff  
In Adam war verlohren:  
Du aber hast  
Mich von der last  
Des Todes und der Sünden  
Genädiglich entbunden.

4.

Nun hör ich deine Stimme woll,  
Du Hirte meiner Seelen,  
Weis aber doch nicht, was ich soll  
Zu meinem Heil erwehlen,  
Wann du , mein Hort,  
Nicht immerfort  
Mit deinen Gnaden-Blicken  
Mein Hertze wirst erquicken,

5.

Ach! führe meine Seele ein  
In deinen Liebes-Garten,  
Da schon so viele Schäflein sein,  
Die meiner jauchzend warten;  
Auff das ich mit  
Ein reines Glied  
Bey diesen frommen Herden  
In Ewigkeit mag werdsn,

6.

Schenck Du mir eine Süsse Ruh,  
In diesen Himmels-Auen,  
Dass ich dein Antlitz immerzu,  
In Heiligkeit mag schauen,  
Um, wo du bist,  
HERR JESU CHRIFT,  
In allen Seelen-Freuden  
Mich ewiglich zu weiden.



Pfalm IV. 8.

Du erfreuest mein Hertz, ob jene  
gleich viel Korn und Wein,  
haben.

Mel. Pfalm CXL.

88.



Zu dir, mein GOTT und See-



len- Le- ben, Steht meine Hoffnung



fest gericht, Du bist es, der mir Raht





kann ge- ben, Wann meine Seel dar-

6 5  
4 \*

6  
5



nie- der ligt.

4 3



2.

Dein Wort erquicket mich auff Erden,  
Und gibt mir Trost zu jeder Zeit,  
Sonst müst ich oft zu schanden werden  
In Leid und Wiederwärtigkeit.

3.

Wann andre Menschen sich ergätzen  
In Ehr und Gütern dieser Welt,

X 5

So

( 331 )

So will ich mein Vergnügen setzen  
In deinem Wort, das mir gefällt.

4.

HErr, du erfreuest meine Seele,  
Ob jener Häuser schon mit Wein  
Und mit dem allerbesten Oele  
Bis oben an gefüllet seyn.

5.

Dan siehe, wann ich überlege,  
Wie wenig nutz die Welt mir sey,  
Find ich dagegen deine Wege  
Voll Wahrheit, Weisheit, Güt und Treu.

6.

Ach! laß dein Wort in mir zerstören  
Was noch von Adam übrig ist,  
Und meine Seele kräftig lehren,  
Was du mein GOTT und Heiland bist.



Pfalm LXXIII. 25.

HErr, wann ich nur dich habe, so  
frag ich nichts nach Himmel  
und Erden.

*Mel.* Freilich binn ich arm und &c.

89.

HErr, wenn hab ich ne-ben Dir

Droben in dem ho- hen Himmel? Neben

dir gelüftet mir Nichtes auff dem Erd-Ge-

immer  
 ich nichts  
 Deine süße  
 (O du meiner  
 De mein H  
 Und dem Geist  
 Ist in mein  
 We ein ausg  
 Darumb ach  
 Keine Schöne

tummel; Außer dir, und deinem Wort Acht

ich nichts, o höchster Hort.

2.

Deine süße Lieb und Gnad,  
( O du meiner Seelen Leben! )  
Die mein Hertz geschmecket hat,  
Und dein Geist mir hat gegeben'  
Ist in meiner durren Seel  
Wie ein ausgeschüttet Oel.

3.

Darumb acht ich keine Welt,  
Keine Schätze, keine Güter;

JE.

JESUS mir viel mehr gefällt,  
JESUS ist mein Hirt und Hüter,  
Der mir seine veste Gnad  
Ewiglich verheissen hat.

4.

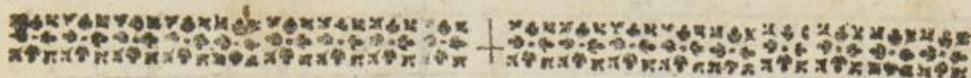
Ewig hat Er's zugesagt,  
Dafs Er meine Seel will retten,  
Und was mein Gewissen nagt,  
Will Er ewig untretten;  
Seine Treu, zu uns gericht,  
Wancket nun und nimmer nicht.

5.

Ach! mein Heiland, was soll ich  
Dir davor doch wiedergeben,  
Dafs du vom Verderben mich  
Hast errettet, zu dem Leben?  
Meine Seele ist betrübt,  
Dafs ich dich nicht mehr geliebt.

6.

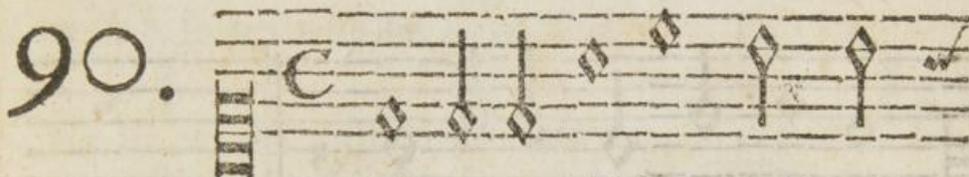
Darumb will ich dan forthin,  
Weil ich dich, mein GOTT nun habe,  
Dir mein Hertz, Gemüht und Sinn  
Geben als zur Liebes-Gabe,  
Bis ich einst an jenem Tag,  
Dich dort ewig loben mag.



Pfalm LI. 7.

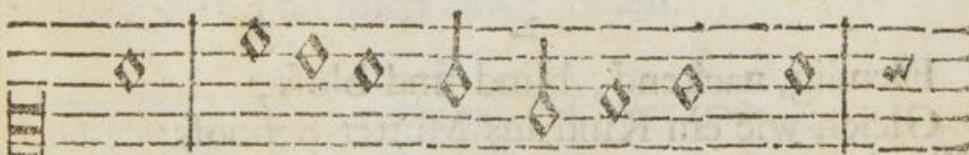
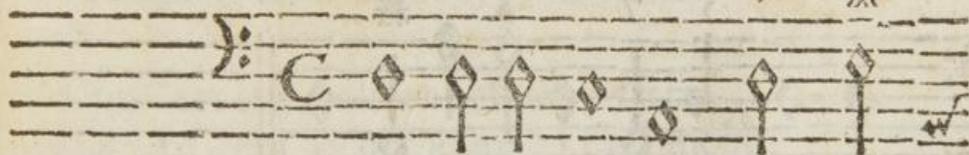
Siehe! ich bin aus fündlichen Samen  
gezeuget, und meine Mutter hat  
mich in Sünden empfangen.

Mel. Pfalm 9.



Ich arme Asche, Staub und

6          6  
5          5      \*

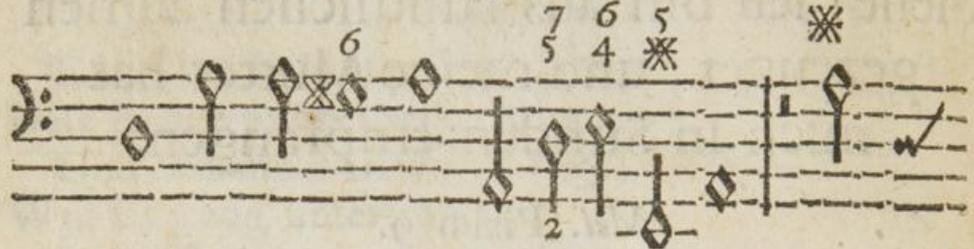


Thon, Verklage mich vor deinem Thron,





Von wegen meiner grossen Sünden, Die



mich an Todt und Hölle binden.



2.

Elendig, nackend, blind und bloß,  
Gleich wie ein Kind aus Mutter-Schooß  
Mit vielen Unflath wird gebohren,  
So lig ich unter deinem Zoren.

3.

Doch, ob ich schon, gerechter GOtt,  
Umbgeben bin mit Sünd und Todt,

Ich

Ich weis jedoch nach deiner Gnaden,  
Dafs mir der keines nicht wird schaden.

4.

Weil JESUS aus bedachtem Raht  
Mein Elend angesehen hat,  
Und alle meine Seelen-Wunden  
Mit seinem Leyden hat verbunden.

5.

Dein Wort, das edle Seelen-Licht,  
Hat mich gestärckt und aufgericht,  
Und mir den Heiland angepriesen,  
Der sich so heilsam hat bewiesen.

6.

Er ist es, der an meiner statt  
So williglich gelitten hat,  
Was ich mit Schmertzten und mit Schreeken  
In Ewigkeit hätt' müssen schmecken.

7.

Nun bitt ich, allerhöchster HErr,  
Dafs du dein Wort je mehr und mehr  
In meiner Seelen wollest gründen,  
Und deine Gnad mich lassen finden.

8.

Wasch mich von meinen Sünden rein,  
Lafs meine Seel geheiligt sein,  
Und las mich einst mit allen Frommen,  
Ins reine Jerusalem kommen.

Y.

Psalm



Pfalm LI. 5.

Ich erkenne meine Missethat, und  
meine Sünde ist immer vor mir.

*Mel.* Wie fleugt dahin &c.

*Oder :* Ich hab mein Sach GOTT heimgestellt.

91. 

JE- ho- vah,



GOTT der ewig lebt, Du bist



vor dem mein Hertze bebt.

6

65

Ich zittre, wann ich mich be- finn,

65

4\*  
2

6

6\*  
7

7

Wer das ich bin, Und wie ich

6

6

( 34° )

le- be immer- hin.

6 # 4 ✕

2.

Ich thue nicht, HERR, was ich soll,  
Mein Hertz ist aller greuel voll,  
Ach leyder! mir ist woll bekant  
                  Mein Sünden-stand,  
Und wie es umb mein thun bewand.

3.

Daneben schrecket mich die Zeit,  
Und meines Lebens Flüchtigkeit,  
So, daß mir oft wird angst und Weh,  
                  Dieweil ich seh,  
Dafs ich so schwind zum Tode geh.

4.

Nun wilstu ja, HERR JESU CHRIST,  
Der du ein GOTT des Sünders bist,  
Nicht haben, daß jemand verderb,  
                  Noch ewig sterb,  
Sondern das Himmel-Reich ererb.

5.

Drumb bitt ich dich, du höchstes Gut,

Komm

( 341 )

Komm mir zu hülff mit deinem Bluht,  
Durch deinen Geist regiere mich,  
Also das ich  
Dir immer folge williglich.

6.

wann ich endlich durch den Tod  
verschmacht, in meiner letzten Noht,  
So lebe du doch dann in mir,  
O mein begier,  
Damit ich ewig leb in dir.



Rom. VII. 24.

Ich elender Mensch, wer wird mich er-  
lösen vom Leibe dieses Todes? ich  
dancke GOTT durch CHRISTUM.

*Mel.* Freylich bin ich arm &c.



B 3

hin, Da ich meine Seel kan retten?

6 7 6 3

Weil ich so e-lendig bin, Dafs ich

6 6 ♭ \* \*

nicht vor GOTT darff treten: O! wer

6 7\* 4\* \* \* \*

kan für  
nicht w  
Ach! wo  
Für die Me  
Dafs nich  
Seinen Eifer  
Der wie  
Ewig bro  
Ach! wa  
In dem Hir

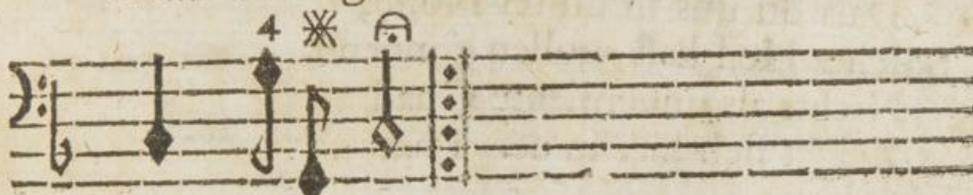
( 343 )



kann für ihm bestehn, Wann Er ins Ge-



richt will gehn.



2.

Ach! wo soll ich finden Raht  
Für die Menge meiner Sünden?

Das nicht meine missthat  
Seinen Eifer mag entzünden,  
Der wie ein verzehrend Feur,  
Ewig brennet ungeheur.

3.

Ach! was Raht erwehl ich doch  
In dem Himmel und auff Erden,

Y 4

Das

( 344. )

Dafs ich von dem schwehren Joch  
Dieses Todes los mag werden?

Niemand kann mein Helffer sein  
Als nur Du, o GOTT, allein.

4.

Du hast JESUM, deinen Sohn,  
Einen Menschen lassen werden,  
Und herab vom Himmels-Thron  
Zu uns kommen auff die Erden,  
Dafs Er uns mit seinem Bluth  
Helffen sollt zum höchsten Guht.

5.

O! was hat dich doch, mein GOTT,  
Immerhin bewegen können,

Dafs du uns in unsrer Noht,  
Solches Heil hast wollen gönnen?  
Nichts als unverdiente Gnad  
Zeiget sich hier in der That.

6.

JESU, wann ich recht betracht,  
Wie du hast dein theures Leben,  
( Das mann über alles acht, )  
Für uns in den Todt gegeben,  
Sprech ich bey mir selbstem woll,  
Jauchzend und verwundrungs-voll.

7.

Wer wolt' nicht mit Lust und Freud  
Solchem Heiland sich ergeben?  
Umb in Liebe und in Leid

Un-

Unverrückt an ihm zu kleben,  
Der, da Er am Creutze starb,  
Uns der Seelen Heil erwarb.

8.

O! der hoch- und theuren Gnad,  
Die ich hab durch ihn empfunden,  
Dann ich nun nach GÖTTES Raht,  
Meines Elends bin entbunden;  
Danck sey dir, HERR JESU CHRIST,  
Dafs du mein Erlöser bist.

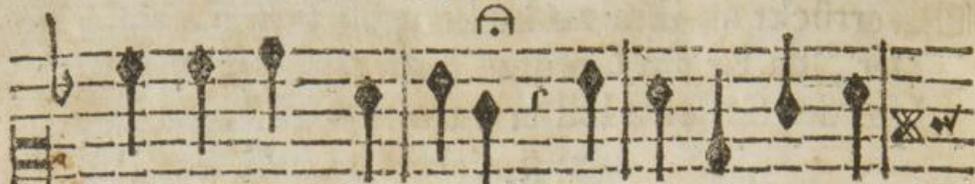


Der, auff seinem Kranck-bette zu  
GOTT seufzende, und dem wil-  
len des HERRN sich unter-  
werffende Christ.

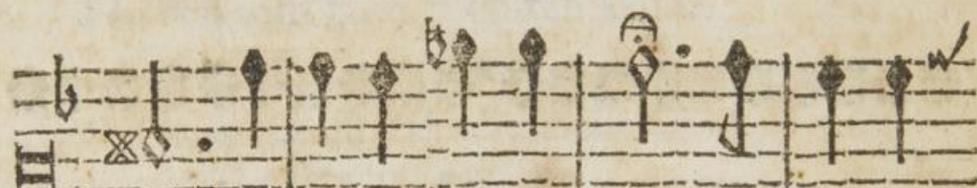
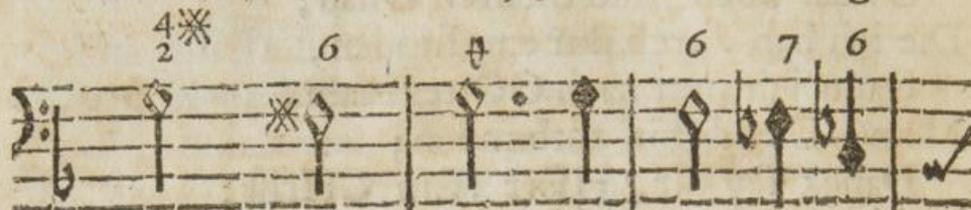


JE- hovah, der du wohnst im

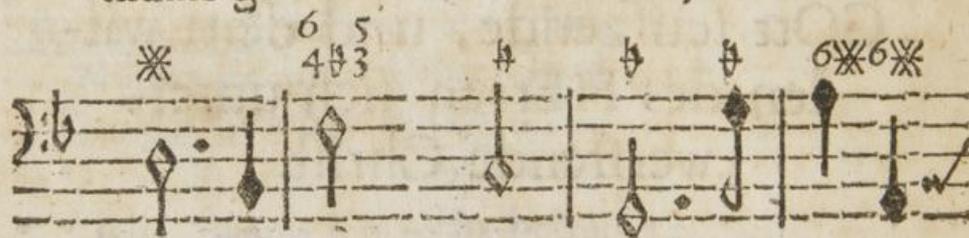




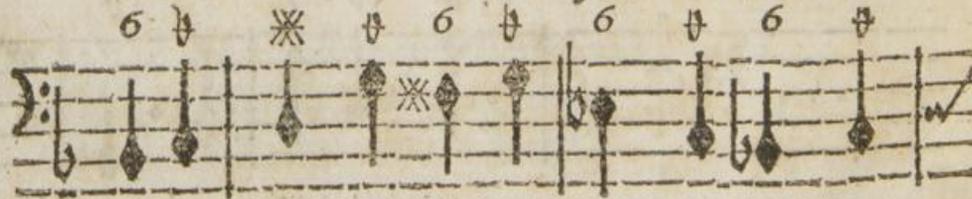
hohen Himmels-Saale, Und in dem Heilig-



thumb ge-stellet deinen Thron, Vor dem der



arme Mensch in diesem jammer-tha-



A  
le, N

54

Ach un

6  
54

Du hast, o  
Gehalten  
Hast Krafft  
mühte  
Und m  
und P

Ach! möc  
gegeb

le, Nichts anders ist als Staub, als Erde

5 4 6 4 2 6 \* 4 \* 6 \* 4 6

Afch und Thon.

6 5 4 \*

2.

Du hast, o Lebens GOTT, mit deiner theuren Güte,  
 Gehalten über mich, so manches Jahr und Tag,  
 Hast Krafft und Stärck ertheilt dem Leibe und Ge-  
 mühte,  
 Und mich so lang bewahrt für Kranckheit, Leid  
 und Plag.

3.

Ach! möcht doch Leib und Seel, die du mir hast  
 gegeben.

Zu

Zu deinem Dienste nur allzeit gewesen seyn,  
Ach! möcht ich doch mein Thun in meinem ganzen  
Leben

Zu deines namens Ehr gerichtet haben ein.

4.

Du willst nicht, daß mann soll auff seine Stärcke  
bauen, ( allein: )

( Wer rühmt, der rühme sich des HErren nur  
Und darum läßt du mich jetzt an mir selbst schau,  
Wie nichtig ohne dich des Menschen Kräfte seyn.

5.

Du hast nach deinem Raht und freyem Wollgefallen,  
Mit Kranckheit mich besucht, ( ich hab's verdient,  
o HErr! )

Gestalt und Kräfte sind vergangen und verfallen,  
Der, wer ich ehmahls war, bin ich jetzund nicht  
mehr.

6,

Mein GOTT, ich weiß gar woll, es komt von deinen  
Händen,

Du bist es, der mich schlägt, du bist auff den  
ich seh, ( den;

Auch weiß ich, daß du kanst zum besten alles wen-  
Was soll ich sagen dann? o HErr, dein Willge-  
scheh!

7.

Schlag, Vatter, schlage zu! ich habe diese Ruhte  
Mit Sünden woll verdient; doch, ist es mir ver-  
gunt,

So bitt ich, heil zuerst die Seel mit JESUS Bluhte,  
Alsdann mach auch den Leib, der Seelen-Haus,  
gesund. Schlag

8.

Schlag hier, und schone dort; durch diese Leibes-  
Schmertzten

Wird meine Seel gesund, doch schlag auch nicht  
zu sehr;

Lass mich durch ungedult nicht deine Gunst ver-  
schertzten,

Befordere durchs Creutz mein Heil und deine Ehr.

9.

Ist dis ein Todes-Bot? Wann Er zu dir nur führet,  
Willkommen soll er seyn; der Todt ist mein Ge-  
winn; ( rühret,

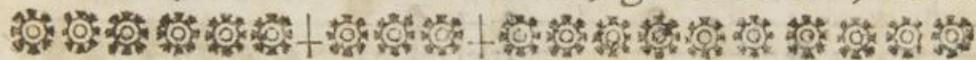
Den, der an JESUM glaubt, hat nie kein Todt be-  
Und stirbt er gleich, so geht er doch zum Leben hin.

10.

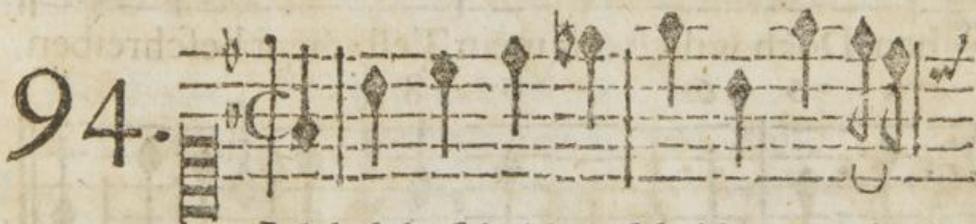
In deinen Himmel hab ich längstens mich verliebet,  
Auff Erden ist nur Sünd und Ungerechtigkeit;

Von beyden wird mein Hertz geängstet und betrü-  
bet, ( heur.

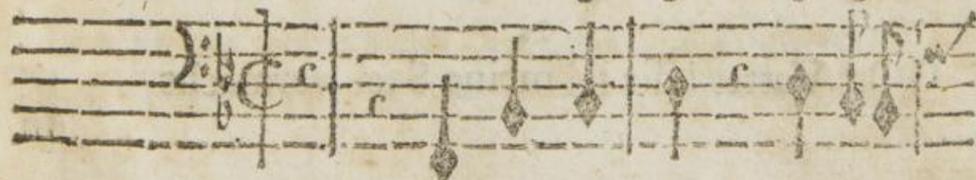
HERR, nim mich hin zu dir, gefält es dir, noch



Testament eines Christen.



Ich hab bescheid zu scheiden von der  
6 6 6 6





Welt; Wolan mein Geist, hinauf zum Sternen-



Feld! Wie magst du mehr in diesem Kerker blei-



ben? Doch wil ich erst mein Testament beschreiben.



2.

Gott Vatter ! dir sei meine Seel vermacht

In

In deinen S  
Gabeft fe  
von geb ich  
Dir, GO  
Und Schul  
Verreck fe  
Winnen sch  
den.  
Dir sei bef  
Der letzte  
Ach seufze D  
Wann ich ni  
Euch Eng  
Euch solle  
So ich gew  
Ich kan für  
Verlangt  
Die gute  
So ich nicht  
Fahrt wol da  
Dir Erde  
Und mich  
Durch GO  
Dir sei zulet  
Dir We  
Laf ich

( 351 )

In deinen Schoos, zu treuer Hut und Wacht;  
Du gabest sie durch milde Hand hernieder;  
Nun geb ich dir dein Gut, o Schöpffer wieder.

3.

Dir, GOTTES-Sohn, verlass ich meine Sünd'  
Und Schulden-Meng, die sich bei mir befindt:  
Verfenck sie tief ins Schilf-Meer deiner Wunden,  
Worinnen schon manch Sünden-Heer verschwun-

4

den.  
Dir sei bestimmt, o heilig-wehrter Geist,  
Der letzte Blick, wann mein Gesicht sich schleufft.  
Ach seufze Du im Himmel, vor mich Blöden,  
Wann ich nicht kan, am letzten Ende, reden,

5.

Euch Engeln, die so dienstbaar mich bewacht,  
Euch sollen all die Threnen seyn vermacht,  
So ich geweint von wegen meiner sünden:  
Ich kan für euch nichts freuden-reichers finden.

6.

Verlangst du auch, o Satan, was von mir?  
Die gute Werk verschaff ich alle dir,  
So ich nicht hab gethan aus gutem Herten.  
Fahr wol damit, und laß mich ohne schmerzen.

7.

Dir Erde, die du meine Mutter bist,  
Und mich bissher die gantze Lebens-frist,  
Durch GOTTES krafft, versorget und ernehret,  
Dir sei zuletzt, dein Kind, mein Leib, verehret.

8.

Dir Weib, indem der Tod von dir mich reißt,  
Lass ich den Mann, der Witwen-Richter heißt;

Und findestu kein Recht mehr auf der Erden,  
Bleib ihm nur treu, so wird dir alles werden.

9.

Und was erwehl ich, Kinder, wol vor euch?  
Den Vatter, der da lebt im Himmelreich,  
Und selber sich der Wäisen Vatter nennet.  
Wol dem, der Ihm vor seinem Schutz erkennet!

10.

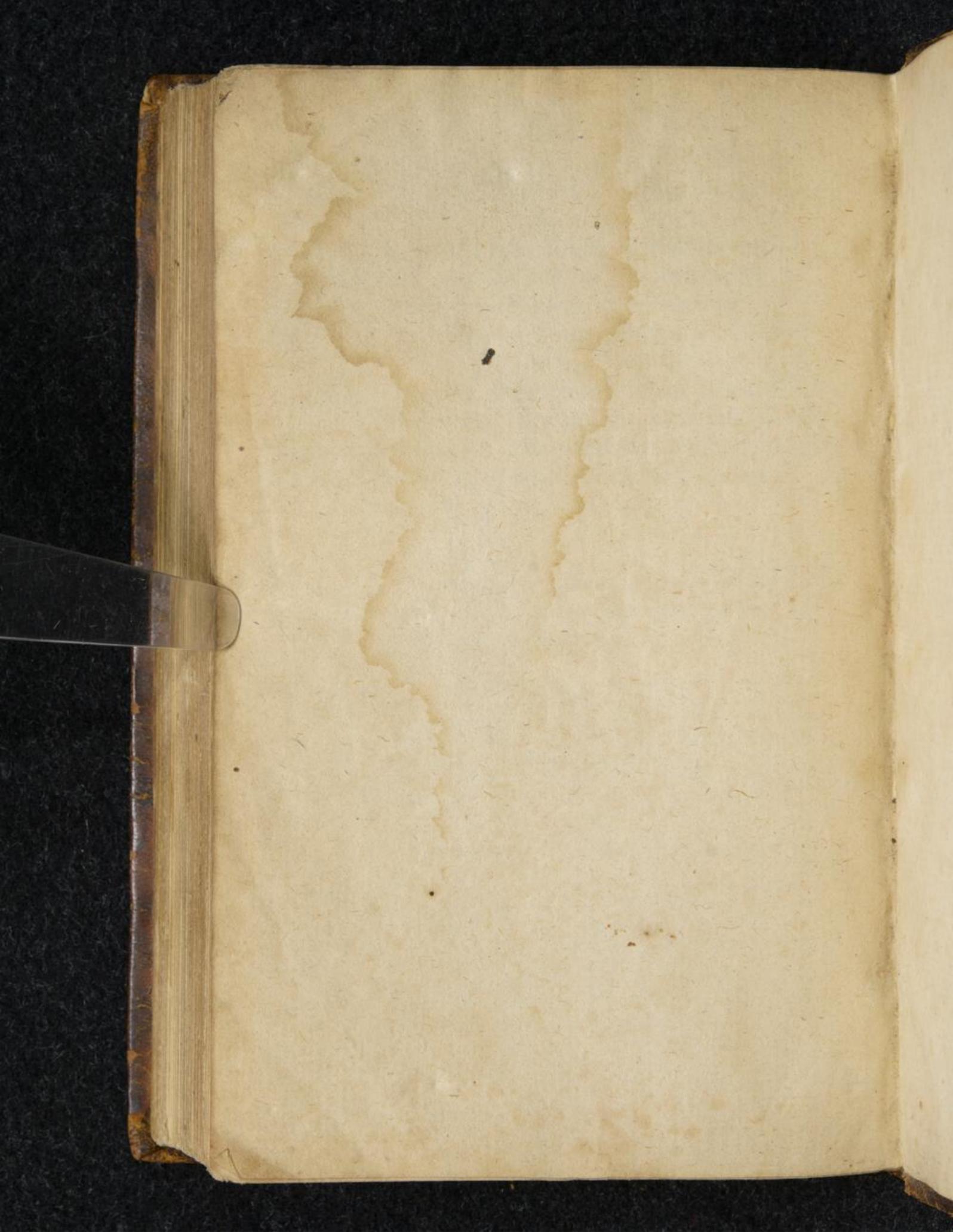
Euch Freunden wünsch ich einen treuen GOTT,  
Der euch bewahr für Jammer, Leid und Noht:  
Lafst nicht von Ihm; Er wird von euch nicht lassen  
Es bleib dabei! Nun fahr ich meine Strassen.

E N D E.

*Wie sorgfältig mann getrachtet hat, alle Druck-fehler  
zu vermeiden, so hat mann doch nach genauer un-  
tersuchung folgende noch gefunden.*

Pag. 17	linea 7	den	life	dem	151	—	10	dähin	—	dahin
—	—	wahr	—	war	—	—	12	all nie	—	alhie
21	—	5	den	dem	155	—	1	wintet	—	winter
—	—	12	Felst	Fels	—	—	24	GGtt	—	GOTT
28	—	14	dafs Herr,	Herr, dafs	159	—	6	nit	—	nicht
53	—	1	heb	heeb	173	—	4	Zoon	—	Sohn
77	—	24	tädten	tödten	181	—	22	komm	—	komt
80	—	12	Händ	Hand	209	—	7	Zeug	—	Zeuch
100	—	1	packet	packet	214	—	16	springt	—	springt
—	—	9	reichlich	reichlich	218	—	13	Hertze na-	—	Hertz mit
103	—	3	Uns	Uns	—	—		gen	—	sorgen nagen
105	—	8	hin	bin	219	—	4	Säen, die	—	Säen zu, die
115	—	2	anff	auff	—	—	14	Häfen	—	Hafen
122	—	1	sich	sich	253	—	3	und	—	und
124	—	27	der	dir	269	—	16	ohn	—	ohne
131	—	3	Zeiten	Zeiten	279	—	2	Welt	—	Welt
147	—	5	Liecht	Licht	281	—	9	darfts nicht	—	darfst nicht
150	—	5	Liecht	Licht	—	—	10	dien	—	dein
—	—	11	dafs	des	—	—				









Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**TIFFEN® Color Control Patches**

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Skin	Light Gray
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Skin	Dark Gray



A	1	2	3	4	5	6	M	8	9	10	11	12	13	14	15	B	17	18	19
	R	G	B				W	G	K		C	Y	M						

**TIFFEN® Gray Scale**

© The Tiffen Company, 2007

